



Liebe Schüler und Eltern,
liebe Mitarbeiter,
liebe Leser unseres Jahresheftes 2017!

Mit den allerbesten Grüßen aus dem Bildungszentrum St. Konrad verabschieden wir das zu Ende gehende Kalenderjahr und freuen uns, Ihnen unser neues Jahresheft 2017 überreichen zu dürfen. Durch das erneute Engagement der Redakteure und unseres grafischen Gestalters Herrn Walter Kibler sowie durch die Mitwirkung vieler Autoren und Fotografen ist dieses wunderbare Heft entstanden. Mein herzlichster Dank gilt allen, die sich bei diesem Jahresheft eingebracht haben und damit das zurückliegende Jahr im Bildungszentrum St. Konrad in Erinnerung halten.

Wir blicken wieder einmal auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück, das einmal mehr durch eine große Vielfalt an inner- und außerschulischen Veranstaltungen geprägt war. Ohne die vielfältige Unterstützung und ohne die großartige Mitarbeit unserer Schülerinnen und Schüler, unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich täglich der fordernden, aber auch erfüllenden Erziehungs- und Bildungsarbeit an Kindern und Jugendlichen stellen sowie unserer Eltern und vieler Außenstehender wäre so ein Schulleben gar nicht erst möglich und sicherlich auch nicht so gut gelungen. Deshalb möchte ich mich bei allen mit einem herzlichen »Vergelt's Gott« bedanken.

Auch äußere Rahmenbedingungen konnten wir im zurückliegenden Jahr verbessern. Fast immer gleicht unser Areal während der Sommerferien einer großen Baustelle. Dieses Jahr waren es besonders kostenintensive Umbaumaßnahmen, wie zum Beispiel die Sanierung der Decken und Beleuchtung in den Musik- und Kunsträumen des Gymnasiums und der Realschule sowie Brand- und Schallschutzmaßnahmen in den Fluren im ersten und zweiten Geschoss der Werkrealschule. Für die Umsetzung all diese Investitionen zum Wohl unserer Kinder und Jugendlichen möchte ich mich bei der Stiftung Katholische Freie Schule, dem Katholischen Schulwerk Ravensburg/Weingarten sowie allen Verantwortlichen recht herzlich bedanken.

In der Hoffnung, dass Sie uns weiterhin verbunden bleiben und die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sich bei uns wohlfühlen, wünsche ich Ihnen und uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und von ganzem Herzen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2018.

Im Namen des Leitungsteams

Dr. Gerd Hruza
Leiter des Bildungszentrums St. Konrad



Abbildung links: Weihnachtskrippe in der Kirche Heilig Geist Weingarten
Foto: W. Kibler

Kindergarten

Bericht aus dem Kindergarten

Wie jedes Jahr im Herbst sind wieder viele neue Kinder und ihre Familien zu uns in den Kindergarten gekommen. Das gegenseitige Kennenlernen stand an erster Stelle. Wir haben uns »beschnuppert«, uns aufeinander eingelassen und haben uns kennengelernt. Inzwischen sind alle Kinder und ihre Familien gut bei uns angekommen und wir haben viel Spaß miteinander! Neben dem Miteinander in den vier Gruppen gibt es auch einige gruppenübergreifende Angebote, bei denen sich die Kinder und Erzieher aus den einzelnen Gruppen begegnen und in Kontakt kommen. Zum Beispiel im Kindercafé, das für alle offen steht, oder beim Turnen, wo immer zwei Gruppen gemeinsam turnen, die »Großen« extra und die »Kleinen«, oder auf unserem Spielplatz oder bei unserem jährlichen Fußballturnier für alle vier Gruppen. Einige gemeinsame Aktivitäten aus dem vergangenen Kindergartenjahr stellen wir Ihnen in diesem Jahrbuch kurz vor. Es ist schön, wie so auch Freundschaften unter den Kindern aus verschiedenen Gruppen entstehen, und wenn mal eine Erzieherin in einer Gruppe aushilft, ist sie den meisten Kindern schon bekannt. Spannend ist es auch zu erfahren, wo unsere Kinder, Eltern und Familien alle herkommen. Neben Deutschland als Herkunftsland haben wir festgestellt, dass viele Familien einen Migrationshintergrund haben. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Ländern. Dies haben wir auf unserer Weltkarte veranschaulicht:



Frankreich, Rumänien, Argentinien, China, Italien, Tschechien, Syrien, Russland, Taiwan, Kasachstan, Nigeria,....Wir sehen diese Vielfalt als Bereicherung und hoffen, im Laufe des Kindergartenjahres Einiges über Sitten und Bräuche, Landschaft, Klima, Sprache und Kulinarisches aus den einzelnen Ländern zu erfahren. Vielleicht gibt es ja im nächsten Jahresheft etwas davon zu berichten.

Ulrika Rückgauer

Ausflug zum Bauernhausmuseum

Am 20. und 22. Juni 2017 unternahmen 33 zukünftige Schulkinder einen Abschlussausflug ins Bauernhausmuseum. Mit dem Bus ging es nach Wolfegg. Im Bauernhausmuseum wurden wir mit allen Sinnen in die frühere Lebens- und Arbeitswelt der Bauersleute versetzt. Wir durchstreiften das Gelände, entdeckten Natur und Tiere, besichtigten ein Bauernhaus und sahen und hörten, wie sich die Familien früher selbst versorgen mussten.

Dann begann der Waschtag. Natürlich ohne Waschmaschine. Zunächst wurde die Wäsche mit Kernseife und Bürste auf dem Waschtisch gebürstet. Danach im großen Holzbottich am Waschbrett geschrubbt. Dann musste die Wäsche im sauberen Wasser immer wieder mit dem Stampfer ausgewaschen werden.

Mit großen Holzkanzen wurde sie in den Heizkessel gelegt, dort eingeweicht und ausgekocht und danach in den Bottichen mit sauberem Wasser ausgewaschen.

Zum Schluss haben die Kinder die Wäschestücke zu zweit ausgewrungen und auf die Wäscheleine zum Trocknen aufgehängt.

An diesem heißen Sommertag war das Waschen der Wäsche eine richtige Erfrischung, wenn auch anstrengend, aber wir haben auch viel gelacht.

Brigitte Schlabach





Gruppe 1

Frau Lochmiller
Frau Duck
Frau Huang



Gruppe 3

Frau Schlabach
Frau Schnitzer
Frau Kobiljar



Gruppe 2

Frau Wäscher
Frau Gerber
Frau Rückgauer
Frau Wiggenhauser



Gruppe 4

Frau Schulz
Frau Hauck

Gemeinsam Gottesdienst feiern

Mehrmals im Jahr treffen sich alle Gruppen, um gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern. So auch am 21. Oktober im Gottesdienstraum der GWRS.

Unter dem Motto »Gemeinschaft – Freunde – Gemeinsam sind wir stark«, haben wir Lieder gesungen, ein Gebet gesprochen und aus dem Lukasevangelium eine Bibelstelle gehört, in der es auch darum ging, Freunde zu finden und gemeinsam alles zu schaffen.

Durch das Gitarrenspiel wurde es ein sehr stimmungsvoller Gottesdienst. Die Kinder waren sehr aufmerksam und haben durch ihr Mitwirken zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen.

Die Gottesdienste finden abwechselnd in der Kirche, im Gottesdienstraum der GWRS oder in unserem Flur statt.

Der nächste Gottesdienst mit allen Kindern der Einrichtung ist bereits schon in Planung.

Manuela Hauck



Gemeinsamer Flur

Unser großer Flur ist nicht nur Raum zum Ankommen und Umziehen am Morgen, sondern auch Bewegungs- und Begegnungsraum für unsere Kinder. Während des Vormittags können sich die Kinder aus allen Gruppen zum gemeinsamen Spielen auf dem Flur treffen. Täglich überlegt sich eine andere Gruppe, was es dort für ein Spielangebot geben soll. Die Auswahl ist groß und die Entscheidung oft nicht einfach. Kletterwand, Schaukelnest, Trampolin, Fahrzeuge, große Bausteine,... oder lieber etwas Ruhigeres wie Tanzen, Musizieren, Malen an der Staffelei....



Doch ist die Entscheidung getroffen und alles hergerichtet, kann das Spielen beginnen und die gemeinsame Begegnung der Kinder aus den verschiedenen Gruppen stattfinden. Für die meisten unserer Kinder wäre Kindergarten ohne gemeinsamen Flur sicher nur halb so schön und so manche Freundschaft nie entstanden.

Ulrike Schulz

Unser Adventsritual

Advent – besinnliche und ruhige Zeit.... So erlebten wir es jeden Morgen in der Adventszeit gemeinsam auf dem Flur. Wir versammelten uns dazu nach dem Morgenlied alle zusammen auf dem noch unbeleuchteten Flur.



In der Mitte lag ein großes Wagenrad auf dem 24 Kerzen steckten – für jeden Tag im Advent eine. Zu Beginn unseres Rituals durften wir den Klängen eines Instruments z.B. Harfe, Gitarre, Querflöte,... lauschen. Danach war es ganz still im Raum und eine Erzieherin entzündete die Kerzen am Adventsrad. Jeden Tag wurde es um einen Kerzenschein heller. In dieser stimmungsvollen Atmosphäre stimmten wir nun unser Adventslied »Macht hoch die Tür« an. Danach durften wir noch einmal den Instrumentenklängen lauschen und gingen dann leise wieder in die jeweiligen Gruppenräume zurück, um dort gemeinsam den Vormittag zu erleben.

Es ist nahezu unbeschreiblich, wie besinnlich und stimmungsvoll dieses Adventsritual für Kinder und auch Erzieherinnen immer ist, und wir freuen uns schon sehr auf die kommende Adventszeit.

Ulrike Schulz

Morgenkreis Geburtstagsritual

Jeden letzten Wochentag im Monat treffen sich alle vier Gruppen auf dem Flur zum gemeinsamen Morgenkreis mit Geburtstagsingen.



Die Gestaltung der Mitte des großen Kreises ist der jeweiligen Gruppe überlassen, die den Kreis vorbereitet.

Im September lagen verschiedenfarbige Tücher zu einem Kreis aus. Diese waren symbolisch für die vier Jahreszeiten. Mit einem Globus in der Hand durchliefen wir dann den Jahreskreislauf und benannten dabei die jeweiligen Monate.

Danach wurden alle Kinder nacheinander namentlich gerufen, die Geburtstag hatten.

Sie durften von ihrem Geburtstag erzählen und dann in die Mitte des Kreises sitzen. Ihnen wurde danach ein gemeinsames Geburtstagslied gesungen.

Zum Abschluss sangen alle Gruppen noch ihr Geburtstagslied für das neue Kindergartenjahr den anderen Kindern vor.

Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Geburtstagskinder mit strahlenden Augen ihrem Ständchen lauschen, das ihnen alle Kinder gemeinsam singen.

Manuela Hauck

Ganztagesbereich und Küche

Vor neuen Herausforderungen standen sowohl die Küche als auch der Ganztagesbereich zu Beginn des neuen Schuljahres. Zum ersten Mal haben nun auch die zweiten Klassen einmal in der Woche nachmittags Unterricht und somit sind sie auch in der Mittagsfreizeit und beim Mittagessen mit dabei. Etwas unsicher waren die Mitarbeiterinnen dann anfangs schon, ob das mit den »Kleinen« auch alles so klappt. Zumal ja auch beim Mittagessen alle Schülerinnen und Schüler zwischenzeitlich ihre Essen mit dem Tablett am Ausgabeschalter holen und nicht mehr wie früher die Grundschul Kinder das Essen am Tisch serviert bekommen. In der Zwischenzeit sind ein paar Wochen ins Land gezogen und trotz mancher kleiner Anfangsschwierigkeiten klappt alles ganz prima und die meisten Kinder freuen sich, einmal in der Woche gemeinsam mit ihrer Klasse in der Mittagsfreizeit und beim Mittagessen unterwegs zu sein. Für manche ist es zudem ja nicht das einzige Mal in der Woche. Manche Kinder sind auch noch im Rahmern der verlässlichen Grundschulbetreuung nach Unterrichtschluss am Vormittag noch hier und genießen Freizeit und Schulesen.

Und schließlich gibt es da noch seit vielen Jahren den Mittwoch! Fast 200 Kinder der Klassen 2 bis 4 nehmen am AG-Nachmittag teil. Angeboten werden Theater, Kunst, Fußball, Computer, Tanz, Werken, Fische, Spielen, Textiles Gestalten und Volleyball. So findet jedes Kind, das eine AG belegen möchte, ein Angebot, das seinen Vorlieben entspricht.

Was wäre der Ganztagesbereich ohne Hort und Ganztagesgruppe? Fast seit Beginn von St. Konrad, die Schule hieß damals noch Oberschwabenschule, gibt es ein Betreuungsangebot für Grundschul Kinder. In den ersten Jahren waren es fast nur Kinder aus alleinerziehenden Familien. Seit einigen Jahren wird der Hort auch immer mehr von Eltern genutzt, die aus verschiedensten Gründen ein Betreuungsangebot am Nachmittag benötigen und es schätzen, dass ihre Kinder mit viel Engagement und Fachkenntnis der Erzieherinnen und der Praktikantinnen des FSJ begleitet, gefördert und betreut werden.

Die Angebote des Ganztagesbereiches sind maßgeblich getragen von den Menschen, die dort arbeiten. Unser herzlicher Dank gilt an dieser Stelle deshalb wie immer allen Mitarbeiterinnen, die mit Fachlichkeit und Engagement unseren Ganztagesbereich gestalten und in der Küche für ein wirklich gutes Essen sorgen. Ob als Erzieherin im Hort, als Betreuerin einer Klasse, als Mitarbeiterin bei klassenübergreifenden Aufgaben, als junger Mensch, der bei uns sein Freiwilliges Soziales Jahr macht oder

in der Küche, alle tragen dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen Schule als Lern- und Lebensraum erfahren.

Eltern, Schulleitung, Lehrer/innen, Verwaltung und Schulwerksverein sind für das Tagesheim und die Küche wichtige Partner bei der Erfüllung dieser Aufgaben und es kann an dieser Stelle nicht deutlich genug gesagt werden, dass das Tagesheim und der Hort diese Unterstützung und die gute Zusammenarbeit sehr zu schätzen wissen.

Personell gab es im vergangen Schuljahr einige Veränderungen:

Als Mitarbeiterinnen ausgeschieden sind:

Frau Silke Bühler
Frau Ines Biegger
Frau Eva-Maria Büdinger
Frau Marialena Tzouranis
Frau Sylvia Strähle
Frau Petra Strehle
Frau Monika Kraft

Neue Mitarbeiter/innen im Tagesheim und Küche:

Frau Lena Frei
Frau Constanze Schreiber
Herr Leon Mutschler

Egbert Müller-Hermle und Frank Menna

Momentaufnahmen von den Ausflügen der Hortgruppen und der Ganztagesgruppe



2017 – mit vielen Konstanten und vielen Veränderungen ...

Vieles in diesem Jahr folgte den Regeln und Abläufen des vergangenen Jahres und dennoch war es anders, neu, überraschend und spannend. Vieles hat sich geändert, denn einige sind gegangen, andere gekommen, manche haben neue Aufgaben übernommen und damit verbunden waren Veränderungen in vielen Bereichen.

Zunächst startete das Jahr mit Informationsabenden, die für unsere 9. Klassen wichtig und aufschlussreich waren, um ihren weiteren schulischen und beruflichen Weg zu finden. Auch für die Eltern der künftigen Fünfer gab es viel Neues und Informatives zu erfahren, das dann bei »St. Konrad entdecken« ganz konkret und vor Ort zusammen mit ihren Kindern erkennbar und erfahrbar wurde. Die Zeit der Prüfungen (Projekt- und schriftliche / mündliche Prüfung) ist für alle, Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Mitarbeiter eine Herausforderung und eine aufregende Zeit.

Aufführungen der Theater-AGs der Grund- und der Werkrealschule, Klassenaufführungen, Gottesdienste, Feste zum Jahreskreis und zum Kirchenjahr, Teilnahme an der Kunstnacht der Stadt Ravensburg, am Känguru-Wettbewerb, viele Präventionsveranstaltungen, Veranstaltungen zur Berufsvorbereitung – wir haben in diesem Jahr das Boris-Siegel erhalten –, Musischer Abend, Sporttage, Kooperationen unterschiedlichster Art – alles fand in bewährter Weise statt. Großes Engagement, Einsatzbereitschaft, Bereitschaft, ein Mehr an Arbeit zu leisten, ist dazu nötig, um all diese Veranstaltungen neben dem schulischen Unterrichtsalltag zu meistern und auf die Beine zu stellen.

Herzlichen Dank an das Kollegium der Grund- und Werkrealschule, den Mitarbeiterinnen im Sekretariat, Frau Zimmermann und Frau Veese, und unserem Hausmeister, Herrn Jehle, für ihre große Einsatzbereitschaft, die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, das gute Miteinander, das diese großartigen Leistungen möglich macht.

Entwicklung der Schülerzahlen

Die Anmeldezahlen für die Grundschule, wie auch für die Werkrealschule waren auch in diesem Jahr sehr erfreulich, so dass wir in der ersten Klassenstufe wieder mit fünf Parallelklassen beginnen konnten. In der Klasse 5 sind wir mit jeweils 25 Kindern gestartet, eine dritte fünfte Klasse –

wie im letzten Jahr – wäre in diesem Jahr aus räumlichen Gründen nicht möglich gewesen.

Wir danken den Eltern für das große uns entgegengebrachte Vertrauen und werden versuchen, dieses Vertrauen mit unserer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu rechtfertigen.

Engagierte Elternschaft

Elternschule, Elternarbeit – wichtige Bereiche an unserer Schule. Viele Eltern wirken in den Klassen bei Klassenfesten, Ausflügen usw., in den verschiedenen Kommissionen und bei den Veranstaltungen an unserer Schule mit, bringen sich und ihre Ideen ein. Die gute Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule, macht Erziehung und Bildung erfolgreich und die Kinder und Jugendlichen stolz, zeigen ihre Eltern doch in besonderer Weise Interesse an »ihrer« Schule. Allen Eltern, die sich in diesem Jahr so sehr engagiert haben, sagen wir herzlichen Dank.

Besonderer Dank dem Elternbeirat der Grund- und Werkrealschule, dem Vorsitzenden Herrn Spraul, Herrn Kapler, Frau Stoll und Frau Biehler für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Gesundes Pausenbrot

Ein besonderer Dank auch dem Team des »Gesunden Pausenbrot«, das alle zwei Wochen für ein tolles, leckeres und sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch bei den Kolleginnen und Kollegen sehr beliebtes Pausenbrot sorgt. Viele Mütter sind schon über mehrere Jahre dabei, manche Mütter sind neu hinzugekommen. Allen ein großes Dankeschön für den Einsatz zum Wohle der Schülerinnen und Schüler. Den Erlös des Pausenbrot stellt das Team des »Gesunden Pausenbrot« als großzügige Spende immer der Schule zur Verfügung für eine wichtige Aufgabe, Einrichtung oder Aufwendung, die wieder allen Schülern zugute kommt.

Personelle Veränderungen

Das Jahr 2017 war für die Grund- und Werkrealschule mit sehr vielen, einschneidenden personellen Veränderungen verbunden.

Zunächst gingen im Laufe des Jahres drei Kolleginnen in Mutterschutz bzw. anschließend in Elternzeit und drei neue Kolleginnen übernahmen deren Klassenlehrerstellen. Frau Ines Hummler übergab ihre Klasse an Frau Tanja Fimpel, Frau Isabelle Cousin konnte ihre Klasse an Frau **Carola Hager** übergeben und zum Schuljahresende verabschiedete



sich Frau Katina Bilgery, ihre Klasse wurde im neuen Schuljahr von Frau **Kerstin Jüttner-Hecht** übernommen.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Willkommensklasse besuchen ab diesem Schuljahr nun die Regelklassen, Frau Anna Bäumler wird die Kinder aber in den Klassen weiterhin mitbetreuen und den Kontakt zu den Eltern und Betreuern halten. Ihr danken wir sehr für ihren unermüdlenden Einsatz für die Willkommenskinder.

Mit den Sommerferien wurden vier engagierte und langjährige Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand verabschiedet: Frau Veronika Rotter, Frau Christa Tempel, Herr Hermann Pflgar und Herr Manfred Roth.

Verabschieden müssen wir uns von Herrn **Manfred Roth**. Herr Roth war seit August 1976 ununterbrochen an unserer Schule als Lehrer tätig und geht jetzt nach 41 Dienstjahren an St. Konrad in Pension. Herr Roth wurde in seinen ersten Berufsjahren als Klassenlehrer im Bereich der Grundschule eingesetzt. Mehrere Jahrgänge führte er von der ersten Klasse bis zum Abschluss der Grundschulzeit am Ende des vierten Schuljahres.

Später übernahm er diese Funktion auch im Bereich der Werkrealschule. Bei vielen Klassen, bis hinauf zur 10. Klasse, war er auch der begehrte Fachlehrer für das Fach Kath. Religion. Dabei wirkte er in seiner ruhigen und überzeugenden Art für seine Schülerinnen und Schüler äußerst authentisch und glaubwürdig! Er lehrte seinen Glauben nicht nur, sondern er lebte ihn. Das erfuhren seine Schülerinnen auf eindrückliche Weise. Am deutlichsten zeigte sich dieses, wenn Herr Roth mit seinen Klassen oder einzelnen Schülergruppen Gottesdienste anleitete. Besonders beeindruckend waren seine Gottesdienstgestaltungen bei den Abschlussfeiern der 9. und 10. Klassen.

Jahrelang führte Herr Roth die Fachschaft Religion und war für die Einteilung und Organisationen der Schülergottesdienste verantwortlich. Bei unzähligen Fortbildungen für das Kollegium leitete Herr Roth die Wortgottesfeiern mit uns Kollegen. Das waren immer Anlässe von in-



tensiver und spürbarer Spiritualität, für das Kollegium einer katholischen Schule von ungemeiner Wichtigkeit.

Wir sind Herrn Roth für diese Impulse und für seine Tätigkeit als engagierte und kompetente Lehrkraft sehr dankbar. Ebenfalls in Pension geht Herr **Hermann Pflgar**. Herr Pflgar ist seit Januar 1980 also über 37 Jahre als Lehrkraft an unserer Schule angestellt. Ausgebildet für die Fächer Biologie und Deutsch übernahm Herr Pflgar sehr bald Hauptschulklassen als Klassenlehrer und

führte sie erfolgreich zum Hauptschulabschluss. Für seine Schüler war Herr Pflgar weit mehr als ein Lehrer, er war für sie ein Vorbild, ein Ratgeber und ein Erzieher.

Bald arbeitete sich Herr Pflgar auch in das Fach Chemie ein und wurde für uns zu einem wichtigen Fachmann in diesem naturwissenschaftlichen Bereich. Er leitete viele Jahre die Fachschaft Chemie und betreute den entsprechenden Fachraum. Bei der Renovierung und Umgestaltung der naturwissenschaftlichen Räume fiel ihm eine wichtige Rolle zu. Auch in der internen Lehrerfortbildung für das Kollegium war Herr Pflgar immer wieder aktiv. So erinnern wir uns noch gerne an Pflanzenbestimmungsübungen mit ihm.

In seinen letzten Dienstjahren wurde Herr Pflgar zum Spezialisten für die Klassen 10. Fünf Schuljahre in Folge war er nun Klassenlehrer einer 10. Klasse und er erfüllte diese Aufgabe mit großem Engagement und Einsatz für die ihm anvertrauten Jugendlichen. Dafür sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.

Was wäre ein Rutenfest ohne Hermann Pflgar. Mit sehr großem Engagement hat er sich jedes Jahr um den Schießwettbewerb unserer Schülerinnen und Schüler am Rutensamstag gekümmert. Er hat alle organisatorischen Vorbereitungen getroffen, er war beim Probeschießen zur Stelle und sorgte am Rutensamstag auf dem Kuppelnauplatz für einen reibungslosen Ablauf. Vor allem hat er mit den Jugendlichen im Vorfeld den Umgang mit der Armbrust geübt und sogar andere Schulen zu Übungszwecken zu uns auf das Sportgelände eingeladen! Und er hat, nachdem nun das Wappenschießen sehr in die Diskussion gekommen ist, kühlen Kopf bewahrt und durch geeignete Vorschläge und Maßnahmen die Weiterentwicklung des Wappenschießens zum »Rutenschießen« ermöglicht. Dafür sollte ihm nicht nur unserer Schule dankbar sein!



Seit August 1978 wirkt Frau **Christa Tempel** als Lehrerin an der GWRS des Bildungszentrums St. Konrad. Anfangs war sie in der damaligen Hauptschule als Fachlehrerin für Geschichte und Deutsch eingesetzt, doch bald entdeckte sie ihre Liebe zu der Grundschule und führte mehrere Jahrgänge jeweils über vier Jahre bis zum Grundschulabschluss. Fachfremd übernahm sie bald auch den Sportunterricht in verschiedenen Grundschulklassen und erlangte durch einen Qualifikationskurs auch die Berechtigung

Kath. Religionsunterricht zu erteilen. Frau Tempel engagierte sich aber nicht nur für ihre Klassen, sie absolvierte auch während ihrer Dienstzeit die Ausbildung zur Beratungslehrerin und nach Abschluss dieser zusätzlichen Qualifikation im Sommer 1996 begann sie ihre äußerst erfolgreiche und für die betroffenen Schüler und Eltern oft segensreiche Tätigkeit als Beratungslehrerin. Diese Tätigkeit umfasst neben zahlreichen Tests und Beratungsgesprächen vor allem auch die Schullaufbahnberatung für einzelne Kinder, die Schulfreifeüberprüfung und natürlich die Beratung bei Lernproblemen oder sich abzeichnenden Lernschwächen. Frau Tempel organisierte im Rahmen dieser Tätigkeit auch den Förderunterricht für die Grundschul Kinder und hier war sie für die Schulleitung immer eine wichtige Ansprechpartnerin. Das zeigte sich vor allem auch im Bereich der Lehrerfortbildung. Bei unzähligen Seminaren in Obermarchtal und bei vielen Pädagogischen Tagen übernahm sie die inhaltliche und organisatorische Verantwortung.

Besonderes Augenmerk legte Frau Tempel auf die Schreiberziehung und vor allem auf die Lesefertigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler. Dabei konnte sie auch ihren Kolleginnen und Kollegen immer wieder wichtige Hinweise und Impulse geben.

Das Elternseminar für die Eltern der neuen Erstklässler entwickelte Frau Tempel zu einer sehr informativen und interessanten Veranstaltung. Sie bezog dabei immer mehrere Kolleginnen und Kollegen mit ein, und auf diese Weise wurden die Eltern bestens auf den Schulanfang ihrer Kinder vorbereitet.

In ihren letzten Dienstjahren wurde Frau Tempel noch weit über unserer Schule hinaus aktiv. Sie arbeitete auf Wunsch des Bischöflichen Stiftungsschulamtes in einem Arbeitskreis mit, der sich mit der Revision des Marchtaler Planes für die Grundschule befasste. Nach zwei Jahren intensiver Arbeit kann der revidierte Marchtaler Plan für die Grundschulen nun in gedruckter Form erscheinen, und er wird die Arbeit unserer Grundschulen die nächsten Jahre prägen.

Für diese umfangreiche Tätigkeit mit den Kindern und Jugendlichen, aber auch mit der Weiterentwicklung unserer Schule sind wir Frau Tempel sehr dankbar!

Im November 1998 wechselte Frau **Veronika Rotter** an unserer Schule. Nach ihrer ersten Anstellung in Imst/Österreich, fand sie in Deutschland sehr schnell Anschluss an das Katholische Schulwesen. Sie arbeitete zunächst als Lehrerin an der St.-Wolfgang-Schule in Reutlingen und nach ihrer Mutterschafts- und Elternzeit, an der Schule für Blinde und Sehbehinderte in Baidt.

Nach ihrem Wechsel zu uns wurde sie schnell als Klassenlehrerin in der Grundschule eingesetzt. Dabei führte auch sie, mit großem Erfolg, mehrere Jahrgänge über vier Jahre zum Grundschulabschluss.

Mit ihren Fächern Mathematik, Religion und Sport wurde sie natürlich auch oft als Fachlehrerin in anderen Klassen gebraucht. Eine besondere Affinität entwickelte Frau Rotter zur Montessori-Pädagogik. Verschiedene Fortbildungen in diesem Bereich und sehr starkes Interesse für diese Pädagogik ermöglichten ihr eine sehr gute Gestaltung der freien Arbeit in ihren Klassen. Dadurch wurde sie auch zur Impulsgeberin im Bereich der Freien Stillarbeit für viele Kolleginnen und Kollegen. Das war zu diesem Zeitpunkt für unsere Schule sehr wichtig. In den letzten Jahren war Frau Rotter als Fachlehrerin im Fach Mathematik und im Fach TW in der Werkrealschule eingesetzt. Es gelang ihr hier sehr schnell sich in diese Altersstufe einzuarbeiten. Besonders im Fach TW konnte man bei Schulfeiern und bei den Tagen der offenen Tür die Ergebnisse dieser Arbeit bestaunen. Für diese kreative Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen möchten wir uns bei Frau Rotter recht herzlich bedanken.



Ihnen allen danken wir für ihr Engagement, ihre Einsatzbereitschaft und ihre Arbeit an unserer Schule.

Den größten Einschnitt aber bedeutete die Verabschiedung unseres langjährigen und sehr geschätzten Rektors, Herrn **Ulrich Niedermaier**, in den Ruhestand. Er war 40 Jahre an unserer Schule tätig als Klassen- und Fachlehrer, als Konrektor und die letzten neun Jahre als Rektor. Unvergesslich sind aber auch – neben vielen Einsätzen, Arbeiten und Innovationen – seine musikalischen Auftritte



und Besonderheiten, die viele Schülerinnen und Schüler eingebunden und beeindruckt haben.

(Lesen sie zur Verabschiedung von Herrn Rektor Ulrich Niedermaier einen gesonderten Artikel).

Nun galt es in diesem Schuljahr das Schulleitungsteam der GWRS wieder zu komplettieren, deshalb freuen wir uns sehr, Herrn **Sebastian Deck** (rechts) als zweiten Konrektor mit Schwerpunkt Werkrealschule gefunden zu haben. Er kam von der Gemeinschaftsschule Bergatreute zu uns an die GWRS. Herr **Markus Miller** wurde zum ersten Konrektor mit Schwerpunkt Grundschule ernannt, nachdem ich, **Christa Wachter**, die Nachfolge als Rektorin von Herrn Niedermaier angetreten habe.

Des Weiteren konnten wir einstellen Frau **Silke Pfluger** (unten links) für die Klasse 8 und Frau **Isabel Mack** (unten rechts) für die Klasse 1. Frau **Julia Ruess** und Frau **Nathalie Kleinheinrich** kamen aus der Elternzeit zu-



rück, Frau **Angelika Buckenmaier-Braun** unterrichtet nach ihrem Sabbatjahr wieder eine erste Klasse.

Drei Referendarinnen im eigenständigen Unterricht vervollständigen unsere Unterrichtsversorgung. Es sind dies Frau **Mona Millich** in der Grundschule, Frau **Julia Hildenbrand** und Frau **Kerstin Kretzer** in der Werkrealschule. Wir wünschen ihnen viel Erfolg in der Unterrichtsphase und bei den anstehenden Prüfungen.



So war und ist dieses Jahr ein ganz besonderes mit vielen Konstanten aber auch vielen Veränderungen, die neue Herausforderungen mit sich bringen, die wir anpacken und bewältigen wollen in guter Zusammenarbeit mit allen am Schulleben beteiligten Menschen, Einrichtungen und Institutionen.

Für die kommende Advents- und Weihnachtszeit, sowie für das neue Jahr wünsche ich allen Zeit zum Innehalten, zum Kraft-Schöpfen und gutes Gelingen bei den anstehenden Herausforderungen und Gottes Segen und Begleitung.

Christa Wachter

Die Grund- und Werkrealschule unter neuer Leitung

Am Donnerstag, den 28. September 2017 wurde in einem äußerst feierlichen Rahmen in der Dr.-Ludwig-und-Fanni-Erlanger-Halle die neue Schulleitung der Grund- und Werkrealschule des Bildungszentrums eingesetzt.



Seit dem Schuljahr 2017/2018 lenkt nun Frau Christa Wachter die Geschicke der Schule. Unterstützt wird sie hierbei von den Konrektoren Markus Miller und Sebastian Deck.

Eröffnet wurde die Feierlichkeit zur Amtseinsetzung mit einem Begrüßungslied der Klassen 2e und 4e, die unter der Leitung von Frau Kalfier, Frau Sommer und Frau Spitzmüller alle Gäste herzlich willkommen hießen.

Auch der Leiter des Bildungszentrums, Herr Dr. Gerd Hruza, begrüßte alle Anwesenden und übergab im Anschluss das Wort an den Stiftungsdirektor Harald Häupler. Dieser stellte das Schulleitungsteam vor und verlieh allen dreien ihre Amtsurkunde.



Stiftungsdirektor Harald Häupler setzte den ersten Konrektor Markus Miller, Rektorin Christa Wachter und den zweiten Konrektor Sebastian Deck in ihr Amt ein (im Bild von links). FOTO: BLÖCHINGER

Neue Leitung am St. Konrad

Rektorin Wachter spricht sich für den Erhalt der Grund- und Werkrealschule aus

RAVENSBURG (blö) - Christa Wachter ist die neue Rektorin an der Grund- und Werkrealschule, GWRS, Markus Miller jetzt erster Konrektor, Sebastian Deck zweiter Konrektor. Von vielfältigen Glückwünschen umrahmt, hat in der Dr.-Ludwig- und-Fanny-Erlangerhalle Stiftungsdirektor Harald Häupler die Neuen in ihr Amt eingeführt.

Das tolle Kollegium und die besondere Atmosphäre an der Schule sei nicht zuletzt Grund dafür, dass die Neuen bereit waren, Verantwortung zu übernehmen, sagte der erste Konrektor Markus Miller, der durchs Programm führte. In ihrer Dankesrede sah sich die neue Rektorin Christa Wachter herausgefordert, offen für interreligiösen Dialog die Werte des christlichen Glaubens weiterzugeben, und entschlossen, die handwerklich orientierte Werkrealschule zu erhalten.

Neue Rektorin „goldrichtig“
Mit großem Hallo stürmten zwei Grundschulklassen die Bühne und schmetterten ihr Begrüßungslied. Stiftungsdirektor Harald Häupler

stellte das neue Leitungsteam vor, ehe er mit feierlichen Worten die Einsetzungsurkunden überreichte. Christa Wachter, seit 2009 Konrektorin der GWRS, sei „goldrichtig“ als neue Rektorin. Sie denke in Strukturen, zeige ästhetisches Empfinden und philosophischen Gleichmut.

Markus Miller, seit zwei Jahren zweiter, jetzt erster Konrektor, bringe Theologie und sportliche Ausdauer ins Leitungsteam. Zweiter Konrektor Sebastian Deck war zuvor fünf Jahre an der Gemeinschaftsschule Bergatreute und da schon mit Leitungsaufgaben betraut.

Großer Lehrermangel

Den ersten Glückwunsch sangen die zwei Grundschulklassen frisch von der Leber weg und mit kräftigem „Hey“ für die neuen Aufgaben. Angesichts des großen Lehrer- und Führungskrätemangels freute sich Franz Ehrat, Vorsitzender des Schulwerks Ravensburg/Weingarten besonders über die Einsetzung. Der Leiter des Bildungszentrums Gerd Hruza bemerkte, Führung zu übernehmen erfordere vor allem Men-

schenführung und Teamführung. So wie er sah auch die Gesamtelternbeiratsspitze des Bildungszentrums, Stefanie Buchwald und Stephan Gimmler, der Zusammenarbeit mit Freude entgegen. Gesamtelternbeiratsvorsitzender der GWRS Oliver Spraul betonte, wie wichtig Gemeinschaft sei.

Die Bläser der Schulband unter Leitung von Eva Spitzmüller brachten Schwung in die Reihe der Glückwünsche. Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg Simon Blümcke erwähnte die „super Kooperation“ und erinnerte daran, wie vor zwei Jahren das Bildungszentrum seine Turnhalle teilte und mit einer Willkommensklasse Flüchtlingskinder aufnahm.

In Vertretung von Weingartens OB Markus Ewald schloss sich Rainer Beck dem an. Das Kollegium untermalte seine teils gereimten Glückwünsche mit einfallreichen Geschenken. Rektorin Christa Wachter dankte allen, Markus Miller, ruhender Pol in der Zeit des Umbruchs und ihrem Vorgänger Ulrich Niedermayer für seine Unterstützung.



Im Anschluss an eine weitere musikalische Darbietung der Klassen 2e und 4e folgten Grußworte von Herrn Franz Ehrat, dem Vorsitzenden des Schulwerks Ravensburg/Weingarten, von Herrn Dr. Gerd Hruza, Leiter des Bildungszentrums, von den Vorsitzenden des Gesamtelternbeirats, Frau Stefanie Buchwald und Herrn Stephan Gimmler und dem Elternbeiratsvorsitzenden der Grund- und Werkrealschule, Herrn Oliver Spraul. Sie alle betonten in den Ansprachen ihre Vorfreude auf die Zusammenarbeit mit dem neu eingesetzten Leitungsteam.

Aufgelockert durch ein Musikstück der Schulband, unter der Leitung von Eva Spitzmüller, gratulierten nachfolgend der Erste Bürgermeister der Stadt Ravensburg, Herr Simon Blümcke und der Fachbereichsleiter für Gesellschaft, Bildung und Soziales der Stadt Weingarten, Herr Rainer Beck. Sie lobten vorrangig die gute Zusammenarbeit bei der Unterbringung von Flüchtlingsfamilien in der Turnhalle und bei der Bildung einer Willkommensklasse.

Mit besonders viel Engagement und Kreativität ging das Kollegium auf verschiedene Charaktereigenschaften des Leitungsteams ein und untermalte diese mit musikalischen Beiträgen.

Dieses herausragende Engagement betonte die neue Schulleiterin Christa Wachter in ihrer anschließenden Antrittsrede als wesentliche Entscheidungsgrundlage, ein solch herausforderndes Amt zu übernehmen.

Des Weiteren sprach sie sich für den Erhalt der Werkrealschule aus und dankte all denjenigen, die sie in ihrem Tun unterstützen und stärken. Abschließend spielte noch einmal die Schulband auf, bevor es bei einem gemütlichen Stehempfang die Gelegenheit zu einem regen Austausch gab.

Sebastian Deck



Verabschiedung von Herrn Rektor Ulrich Niedermaier

Begonnen hatte alles im Schuljahr 1974/75 mit Gitarrenunterricht im Ganztagesbereich der Oberschwabenschule, wie das Bildungszentrum St. Konrad damals noch hieß, den Herr Ulrich Niedermaier angeboten hatte und der guten Anklang fand. Die Begeisterung für diese Schule führte dann zur Bewerbung und schließlich zur Einstellung im August 1976.

Für seine Fächer Musik und Katholische Religion sah er an der Freien Katholischen Grund- und Werkrealschule immer gute Voraussetzungen und Bedingungen, um Kinder und Jugendliche zum einen im Bereich der Musik, zum anderen für den Glauben, der ihm in besonderem Maße wichtig und lebensbegleitend war, zu begeistern. Er konnte sie mit seiner ihm eigenen freundlichen und charismatischen Art in den Bann ziehen und ihnen authentisch gegenüberstehen.

Als Klassenlehrer in der Hauptschule über viele Jahre begleitete er Jugendliche zum Abschluss und zeigte ihnen Perspektiven für ihre Zukunft auf, versuchte dabei stets, jeden Schüler in seiner Ganzheit und mit seiner Würde zu sehen, zu beurteilen, zu motivieren und zu stützen.

Ab 1. August 1997 war Herr Ulrich Niedermaier Konrektor i.K. und brachte seine Sichtweise, seine Ideen, Visionen und pädagogischen Ansichten in die Schulleitung ein. Er setzte sich auch an dieser Stelle immer für alle am Schulleben Beteiligten ein. Im August 2009 übernahm Herr Niedermaier das Rektorenamt von Herrn Werner Duttler und führte die Grund- und Werkrealschule von dieser Zeit an bis zum Schuljahresende 2016/17.

Während seiner gesamten Tätigkeit an der GWRS standen für ihn immer die Menschen im Vordergrund, seine Entscheidungen waren darauf ausgerichtet, für alle eine freundliche, harmonische Atmosphäre zu schaffen und allen die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeit in Ruhe und mit größtmöglicher Unterstützung tun zu können. Dies galt für die Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genauso wie für die Schülerinnen und Schüler.

Herr Ulrich Niedermaier war lange Jahre Mitglied, dann Vorsitzender in der Mitarbeitervertretung des Bildungszentrums und setzte sich dabei für die Belange der Mitarbeiter/innen am gesamten Bildungszentrum ein.

In unzähligen Fortbildungen im Fachbereich Musik gab er seine Erfahrung inhaltlicher und didaktischer Art weiter, schulte auch fachfremd unterrichtende Lehrkräfte und begeisterte so für die Musik als Unterrichtsfach.

Auch das Fach Religion lag ihm sehr am Herzen, so dass er auch hier viele Fortbildungen für das eigene Kollegium und für größere Gruppen unter-

schiedlicher Schulen organisierte und gestaltete, in enger Zusammenarbeit mit dem Dekanat und der kirchlichen Akademie Obermarchtal.

Zum Schuljahresende 2016/17 ging unser geschätzter Rektor, Freund und Wegbegleiter, Herr Ulrich Niedermaier, nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Eine Schulpartitur zum Abschied von 850 Schülerinnen und Schülern...

...komponiert, getextet und aufgeführt anlässlich der Verabschiedung von ihrem Rektor Ulrich Niedermaier. Der in einem schwarzen Frack in die Dr.-Ludwig-und-Fanni-Erlanger-Halle begleitete »Dirigent« Ulrich Niedermaier erlebte eine Aufführung der besonderen Art. Alle Stufen von 1 bis 10 hatten ein eigens für diesen Anlass einstudiertes musikalisches Bonbon, das von bekannten Liedern mit neuem Text, Segenswünschen, Boomhackers, Cup Songs, Spirituals bis zu erratenden Musiksequenzen reichte. Moderiert wurde das Ereignis von den beiden Schülersprechern Valentina Belsito und Tobias Füssinger. Beim abschließenden Lied »Applaus, Applaus« mit eigenem Text, gesungen von allen Schülerinnen und Schülern schien die Halle zu beben.

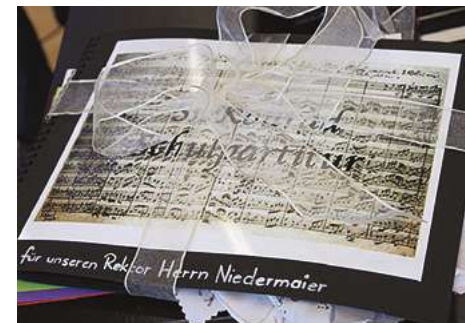
Die Verabschiedung ...

...im offiziellen Kreis fand am Donnerstag, den 28. Juli 2017 in der Dr.-Ludwig-und-Fanni-Erlanger-Halle statt. Umrahmt von den Ruten-trommlern und der Fahnschwingergruppe des Bildungszentrums St. Konrad, moderiert von Christa Wachter und Markus Miller, den beiden Konrektoren, und musikalisch mitgestaltet von der Schulband unter der neuen Leitung von Eva Spitzmüller und der Streichergruppe der Grundschule unter der Leitung von Sadasri Müller und Sophia Badent, begrüßte Herr Dr. Gerd Hruza die Gäste. Herr Stiftungsdirektor Harald Häupler nahm dann die offizielle Verabschiedung vor und würdigte Ulrich Niedermaier in seiner Ansprache als ganz besonderen Menschen, Schulleiter, Pädagogen und Musiker. Er dankte ihm für seine geleistete Arbeit und wünschte ihm alles Gute für den Ruhestand.

Im Namen des Katholischen Schulwerks Ravensburg/Weingarten dankte der Vorsitzende, Herr Franz Ehrat, Herrn Niedermaier für seine Arbeit, die stets gute Zusammenarbeit und das freundliche und konstruktive Miteinander, Frau Stefanie Buchwald, Vorsitzende des Gesamtelternbeirats des Bildungszentrums und Herr Oliver Spraul, Vorsitzender des Gesamtelternbeirats der GWRS, schlossen sich seinen Worten an.

Für die Katholischen Schulen der Diözese Rottenburg-Stuttgart würdigte Herr Robert Stütze die stets freundschaftliche und zielführende Arbeit im Kreis der Schulleiter und die Einsatzbereitschaft und das Engagement von Herrn Niedermaier.

Als Vertreter der Stadt Weingarten und der Stadt Ravensburg sprachen Herr Alfred Schick und Herr Karlheinz Beck, bedankten sich für die Kooperation, die immer auch auf ein gutes Mit- und Nebeneinander aus-





gerichtet war und sich immer auch in der großen Präsenz in der Stadt zeigte.

Das Kollegium zeichnete das 40jährige Schaffen und Wirken ihres Rektors in Wort, Bild und Ton nach und zeigte auf humorvolle Weise, wie er mit seiner besonderen Art der Führung und Arbeit, als Freund, Berater, Wegbegleiter, Mahner und zuverlässiger, ruhender Pol das Kollegium begeisterte, zu Mitstreitern machte und immer ein offenes Ohr für alle Belange hatte.

In seiner abschließenden Ansprache dankte Herr Ulrich Niedermaier allen, mit denen er in seiner langen Zeit zusammenarbeiten durfte, allen, die diesen Abend gestaltet hatten und freute sich, dass das neue Schulleitungsteam schon bereitstand, um die Grund- und Werkrealschule in Zukunft zu führen.

Christa Wachter



Loblied auf eine musikalische „Seele von Mensch“

Ulrich Niedermaier, Rektor der Katholischen Grund- und Werkrealschule St. Konrad, geht in den Ruhestand

RAVENSBURG (blö) - Das Kollegium und zahlreiche Gäste haben Ulrich Niedermaier, Rektor der Katholischen Freien Grund- und Werkrealschule St. Konrad, in der Ludwig- und-Fanny-Erlanger-Halle nach 41 Dienstjahren mit Lobeshymnen verabschiedet. Rulentrommler, Schulband, Streichergruppe und Fahnen-schwingergruppe des Bildungszentrums St. Konrad umrahmten die Feier.

„Liebenswürdig, herzlich und gerecht“, nannte Gerd Hruza, Leiter des Bildungszentrums, den Schulleiter Niedermaier. Im Vordergrund seiner Arbeit sei der Gedanke der Vernetzung gestanden. Ruhender Pol, Rat- und Trostspender waren nur einige der Qualitäten, für die Gerd Hruza sich mit „Vergelt's Gott, Uli!“ bedankte. Ulrich Niedermaier war von 1976 bis 1997 Lehrer in St. Konrad, bis zum Jahr 2009 Konrektor, bis 2017 Rektor. Seine Nachfolgerin im Amt, die bisherige Konrektorin Christa Wachter, würdigte die umsichtige Führung des scheidenden Rektors von 850 Schülern und 60 Kollegen. Er habe nie mit Lob und Dank gespart und in der Förderung des musischen Bereichs Hervorragendes geleistet.

In der Ausbildung zum Musiker sah Stiftungsdirektor Harald Häupler eine ideale Voraussetzung für einen Schulrektor, der eine Vielfalt zum Klingen bringt. „Aufeinander hören, Ausdauer und Zuversicht tragen zum Gelingen bei“, bemerkte er. Er schätze sich glücklich, Ulrich Niedermaier kennengelernt zu haben,



Das Kollegium von St. Konrad präsentierte eine mit Lichtbildern unterlegte musikalische Zeitreise für Ulrich Niedermaier.

FOTO: MARIA ANNA BLÖCHINGER

einen Pädagogen von hohem beruflichem Ethos und heiterer Ernsthaftigkeit. Franz Ehrat, Vorsitzender des Schulwerks Ravensburg/Weingarten, nannte Ulrich Niedermaier „eine Seele von Mensch“.

Sketch in Mundart

Weitere Grußworte sprachen Gesamtelternbeiratsvorsitzende des Bildungszentrums Stefanie Buchwald, Elternbeiratsvorsitzender der Grund- und Werkrealschule Oliver Spraul, der Sprecher der Freien Kath. Grund- und Werkrealschulen Robert Stütze, Karlheinz Beck vom Amt für Jugend, Schule und Sport der Stadt Ravensburg und Alfred Schick als

Stellvertreter von Oberbürgermeister Markus Ewald, Stadt Weingarten. Ein Sketch in Mundart sah den Abschied komödiantisch.

Höhepunkt der Feierlichkeiten war eine mit Lichtbildern unterlegte musikalische Zeitreise durch fünf Jahrzehnte, die das Kollegium präsentierte. Schwungvoll und nostalgisch begleiteten sie Ulrich Niedermaier, der in den 1970er-Jahren von Wurmlingen an die PH Weingarten kam, als Student der Fächer Mathematik und Musik gern nach Frankreich reiste, als Junglehrer im Schulheim an der Gitarre und beim Fußball glänzte und im St. Konrad schließlich als Führungstalent ent-

deckt wurde.

Ehe Ulrich Niedermaier mit der Gitarre das Lied „Mich brennt's in meinen Reiseschuhen“ anstimmte und der ganze Saal mitsang, sagte er: „Haltet gut zusammen!“ An Bitten und Wünschen für seine geliebte Werkrealschule reihte er Dank für seine Gesundheit, Dank an Kollegen und kooperierende Unternehmen bei der Berufsorientierung. Soeben wurde die Werkrealschule St. Konrad mit dem Berufswahl-Siegel der Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben (IHK) für hohe Einsatzbereitschaft und ideenreiche Entwicklung von neuen Wegen ausgezeichnet.

Elternbeirat geht in neuer Besetzung an den Start

Zu Beginn des Schuljahres standen die Wahlen zum Elternbeirat sowie der Beisitzerinnen und Beisitzer für die verschiedenen Kommissionen statt.

In diesem Jahr haben wir wieder einmal einen größeren Umbruch im Elternbeirat. Herr Kapler durfte im Sommer den Schulabschluss seines Sohnes feiern und scheidet deshalb aus dem Gremium aus. Frau Biehler und Frau Stoll traten ebenfalls nicht mehr zur Wahl der Beisitzer an, da sie die zweijährige Amtszeit nicht mehr erfüllen können. Ich möchte mich bei allen dreien ganz herzlich für die tolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken und wünsche Ihnen alles Gute.



Herr Miller übernahm wie gewohnt die Aufgabe des Wahlleiters und sorgte für die zügige Durchführung dieses Tagesordnungspunktes. Hierfür ein ganz herzlicher Dank.

In die neue Elternbeiratsspitze haben sich Herr Martin Tschanun (1e) als Stellvertreter sowie als Beisitzer Frau Victoria Wolf (3d) und Herr Jürgen Maunz (2e) wählen lassen. Herr Spraul (2a) als Vorsitzender ist noch bis 2018 gewählt.

Als Vertreter in der Schulkonferenz wurden Frau Heil (4b), Frau Pohl (3a) und Frau Kassner-Schatz (4a) gewählt. Die theologische Kommission wird im Schuljahr durch Frau Hage (1a) und Herrn Schneider (4d) verstärkt. Für die Arbeit der pädagogischen Kommission konnte Frau Kapp (6b) und, nach dem Ausscheiden als Beisitzerin, Frau Biehler (4c) gewonnen werden, für den Küchenbeirat konnte sich Frau Herrmann (4d) begeistern.

Ein herzliches Dankeschön an alle Eltern die sich an unserer Schule engagieren, sei es in gewählten Ämtern oder bei vielen Aktivitäten in den Klassen. Ohne die vielen großen und kleinen Hilfen aus der Elternschaft wäre unsere Schule bestimmt ärmer.

Ein ganz besonderer Dank geht aber auch an unsere Schulleitung, die immer ein offenes Ohr hat und eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit ermöglicht.

Oliver Spraul

(Foto v.l.): Herr Maunz, Herr Spraul, Frau Wolf, Herr Tschanun

Die Werkrealschule St. Konrad erhält das BoriS-Berufswahl-Siegel Baden-Württemberg

Am 27. Juni 2017 wurde das BoriS-Berufswahl-Siegel in feierlichem Rahmen an Herrn Rektor Ulrich Niedermaier, Frau Konrektorin Christa Wachter und Frau Diplomsozialarbeiterin Barbara Sieber stellvertretend für die Werkrealschule St. Konrad übergeben.

Das BoriS-Berufswahl-Siegel Baden-Württemberg ist ein Zertifizierungsverfahren für Schulen, die im Themenbereich Berufs- und Studienorientierung über die geforderten Standards in den Bildungsplänen und Verwaltungsvorschriften hinausgehen. Alle weiterführenden Schulen (allgemeinbildende und berufliche Vollzeitschularten in Baden-Württemberg, die keine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzen) können sich um eine Teilnahme am Zertifizierungsprozess bewerben.

Das grundlegende Instrument für das Zertifizierungsverfahren ist ein Kriterienkatalog. Mit diesem werden Qualitätskriterien in standardisierter Form abgefragt; er gliederte sich in die drei Themenbereiche Jugendliche im Fokus, System Schule und Schule im Netzwerk.

Die Schulen schätzen ihre eigene Arbeit zu den drei Themenbereichen des Kriterienkataloges ein.

Durch eine regionale Jury (Experten aus der Bildungsberatung, aus Betrieben und Schulen) wird auf Grundlage des Kriterienkataloges eine Vorauswahl der Schulen durchgeführt.

Die zur Teilnahme ausgewählten Schulen werden anschließend vor Ort von den einzelnen Jurorenteams besucht und auditiert.

Die regionale Gesamtjury trifft abschließend eine Auswahl an Schulen, die sie für die Verleihung des »BoriS-Berufswahl-Siegels Baden-Württemberg« vorschlägt. Die endgültige Entscheidung über die Verleihung des Siegels erfolgt durch die Gesellschafter der »BoriS-Berufswahl-Siegel Baden-Württemberg GbR«.

Christa Wachter

Laudatio zur Verleihung des BoriS-Berufswahl-Siegels

Sehr geehrter Herr Professor Jany,
sehr geehrter Herr Urban,
sehr geehrter Herr Rektor Niedermaier, sehr geehrte Frau Konrektorin Wachter, sehr geehrte Frau Sieber,

ich habe heute die Ehre eine kurze Laudatio auf die Katholische Freie Grund- und Werkrealschule des Bildungszentrums St. Konrad in Ravensburg zu halten, welche sich Anfang des Jahres mit dem Werkrealschulbereich für das BoriS-Berufswahl-SIEGEL beworben hat.

Die Grund- und Werkrealschule des Bildungszentrums St. Konrad in Ravensburg ist eine von fünf eigenständigen Einrichtungen am Bildungszentrum. Schulträger ist das Katholische Schulwerk Ravensburg/Weingarten. Mit nahezu 900 Schülerinnen und Schülern in 34 Klassen und rund 60 Lehrpersonen ist der Grund- und Werkrealschulzweig die größte Einrichtung innerhalb des Bildungszentrums. Die Werkrealschule ist in zwei Klassenstufen dreizügig, ansonsten zweizügig. Die Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule nach Klasse 9 mit einem qualifizierten Hauptschulabschluss oder nach der 10. Klasse mit einem Mittleren Bildungsabschluss.

Soviel zu den Rahmendaten...

Zusammen mit drei Jurykolleginnen und -kollegen habe ich die Werkrealschule des Bildungszentrums im April zur Auditierung besucht und – das ist mir noch sehr deutlich in Erinnerung – wir waren alle vier überaus begeistert. Denn was uns in St. Konrad erwartet hat, war kein gewöhnlicher Audit, sondern ein gut durchdachter und mit viel Mühen vorbereiteter Einblick in die Schulgemeinschaft, die – und das hat man deutlich gespürt – Berufsorientierung als eine Kernaufgabe versteht. An zahlreichen Stationen konnten wir das gesamte Spektrum der Berufsorientierung nachvollziehen, wir sprachen mit Schülerinnen und Schülern aller Klassenstufen, deren Lehrerinnen und Lehrern, aber auch mit Elternvertretern und Bildungspartnern. Nicht zuletzt mit der Schulsozialarbeiterin Frau Sieber, eine der tragenden Säulen der Berufsorientierung an der Werkrealschule St. Konrad.

Die erwähnte Schulgemeinschaft, d.h. vielmehr der Aspekt der Gemeinschaft, zieht sich wie ein roter Faden durch das schulische Leben im Bildungszentrum St. Konrad:

1. Gemeinschaftliches Lehren, Lernen und (Schul-)Leben legt in St. Konrad den Grundstein für verantwortungsbewusste Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die sich als Teil der Gesellschaft und somit natürlich auch der Arbeitswelt verstehen werden.



2. Gemeinschaft mit den Eltern: Gerade im Berufsorientierungsprozess, darauf deuten alle Studien hin, sind die Eltern nach wie vor der entscheidende Ratgeber. Gemeinschaft zwischen Eltern, Schule und den Schülerinnen und Schülern ist also – und das zeigt sich deutlich in der Werkrealschule des Bildungszentrums – ein entscheidendes Element für den gelungenen Übergang von der Schule in den Beruf.

3. Gemeinschaft mit den Bildungspartnern: Reischmann, Technische Werke Schussental, Schwäbischer Verlag, Blaser-Holzmann, Ravensburger, Zurga, Braig. Die verschiedensten Aktivitäten mit den Bildungspartnern zeigen an der Werkrealschule deutlich, wie Gemeinschaft zwischen Schule und Betrieb gelebt werden kann.

4. Gemeinschaft am Beispiel der Schülerfirma der Grund- und Werkrealschule am Bildungszentrum St. Konrad: Seit dem Jahr 1999 arbeiten Schülerinnen und Schüler unter Leitung von Lehrkräften in der Schülerfirma in verschiedenen Abteilungen und können dabei erste Einblicke in betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Abläufe erhalten. Ausgangspunkt der gesamten Schülerfirma ist die Abteilung Produktion. Im Technikunterricht in der Einheit »Serienproduktion« und in der AG »Arbeiten mit Holz« entstehen qualitativ hochwertige Produkte. Unter anderem werden diese dann in der Abteilung »Handel« verkauft. In der Abteilung »Handel« geht es um Einkaufskonditionen, Umgang mit Geldbeträgen und deren Abrechnung, Lagerhaltung, Werbung, Kapitaleinsatz und Erweiterung des Sortiments.

In der Abteilung »Pausenbrot« werden jeden Vormittag während der großen Pause Kleingebäck und Getränke von Schülerinnen und Schülern für Mitschülerinnen und -schüler verkauft – und das in großer Zahl...

Die Abteilung FairTrade widmet sich als neueste Abteilung der Notwendigkeit fairer Handelsbedingungen in einer globalisierten Welt zu: Kleine Snacks, Fruchtschnitten oder Smoothies aus fairem Handel stellen hier das Produktportfolio...

Beste Bedingungen für die Berufsorientierung!

Sehr geehrte Damen und Herren, gerne möchte ich zum Abschluss die zusammenfassende Erläuterung der Jury aus dem Auditierungsbericht zitieren: »Mit der Grund- und Werkrealschule des Bildungszentrums St. Konrad durfte die Jury eine Schule besuchen, die durch ihren familiären Charakter und ihr großes Engagement begeisterte. Der Schule gelingt es, die individuellen Stärken der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu fördern. Dies gilt insbesondere auch für den Bereich der Berufsorientierung und Berufswahl, der in der Werkrealschule als Fundament gelebt wird. Die Einbindung der Bildungspartner als öffnendes Element ist intensiv und facettenreich und wird durch die übergreifende Thematisierung der Berufsorientierung in allen Bereiche des schulischen Alltags vorbildlich ergänzt.«

Mir bleibt nur zu sagen: Herzlichen Glückwunsch zum Boris-Berufswahl-SIEGEL!

Christian Gras

Ahoi, ihr Erstklässler!

Einschulungsfeier der Klassen 1

Im Rahmen einer liebevoll gestalteten Willkommensfeier begann am Donnerstag, den 14. September für 126 Erstklässler ihr erster Schultag an der Grund- und Werkrealschule des Bildungszentrum St. Konrad.

Man durfte in viele strahlende Kindergesichter blicken, als die Klasse 4e auf die Bühne stürmte und die Neuen mit dem Lied »Wir wollen euch begrüßen« herzlich willkommen hieß.

Anschließend begrüßte die Rektorin, Frau Christa Wachter, die vielen Gäste, die der Einladung dieser Einschulungsfeier gefolgt waren. Auf die Frage, wer denn heute Morgen ein komisches Kribbeln im Bauch hatte, reckten sich wesentlich mehr Eltern- als Kinderhände in die Höhe.

Frau Wachter äußerte ihre Freude darüber, dass die Schule mit der Ankunft der »Neulinge« nun endlich wieder komplett sei. Ihnen wünschte sie eine schöne Zeit an der Schule und viel Freude im Schulalltag und am Lernen. Den Eltern gegenüber betonte sie die Wichtigkeit der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit. »Trauen sie Ihren Kindern etwas zu! Unterstützen und begleiten Sie sie in ihrem Tun!«, so die Worte der Schulleiterin.

Für Staunen und viel Begeisterung sorgte das im Anschluss dargebotene Theaterstück der Klasse 4e unter der Leitung von Frau Sommer, Frau Kink und Frau Spitzmüller, in welchem wilde Piraten auf ihrer Suche nach einem verborgenen Schatz auf einer scheinbar einsamen Insel landen. Dort treffen sie auf Montag, der vor vielen Jahren auf dieser Insel gestrandet ist und seither dort lebt. Er weist ihnen den Weg zum Schatz.



Dieser entpuppt sich, zur vorläufigen Enttäuschung der Seeräuber, als Bücherkiste. Unter der Anleitung von Montag werden alle Piraten, die zuvor selbstverständlich nicht lesen konnten, schließlich jedoch zu richtigen Leseratten. Als Dank hierfür nehmen sie Montag wieder mit und bringen ihn nach Hause.

Gemeindereferentin Heike Blick lobte die Piraten für ihre Begeisterung, etwas Neues zu lernen und ergänzte schließlich die Bücherkiste mit dem wichtigsten Buch überhaupt, der Bibel. Sie erklärte den gebannt lauschenden Erstklässlern, dass dieses Buch ein Buch für jede Situation und jede Gemütslage ist und es einem weiterhilft, wenn Rat notwendig ist. Unter ihrer Anleitung segneten die Erstklässler schließlich alle Gäste, bevor sie selbst von Frau Blick und ihrer jeweiligen Klassenlehrerin gesegnet wurden.

Am Ende der Feier bedankte sich Konrektor Markus Miller bei allen Mitwirkenden und gab einen Ausblick auf den weiteren Verlauf der ersten Tage für die Erstklässler. Nachdem diese mit den Klassenlehrerinnen Frau Mack, Frau Buckenmaier-Braun, Frau Dengler, Frau Hoffmann und Frau Streich in ihre Klassenzimmer entlassen wurden, lud Markus Miller alle Gäste in die Erlangerhalle ein, in der die Klassen 7 gemeinsam mit Eltern und den Klassenlehrern Frau Messinger und Herr Amann ein reichhaltiges Kuchenbüfett sowie Kaffee und Kaltgetränke anboten.

Sebastian Deck

Klasse 1a · Frau Mack





Oben: Klasse 1b · Frau Buckenmaier-Braun



Oben: Klasse 1d · Frau Hoffmann



Unten: Klasse 1c · Frau Dengler



Unten: Klasse 1e · Frau Streich

GS-Chorkinder werden »Chorwürmer«

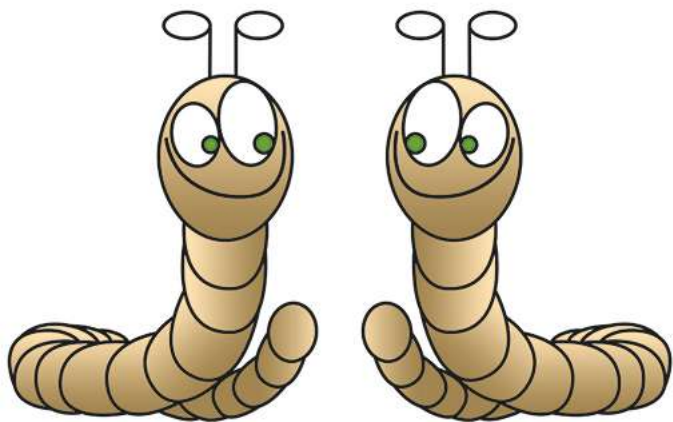
Der Grundschulchor hat einen neuen Namen. Anlässlich eines Auftritts bei der Veranstaltung »Ohrwürmer – Grundschule meets Gymnasium« im März diesen Jahres wurde die Idee geboren. Dank der freundlichen Unterstützung unseres ehemaligen Kollegen Walter Kibler, aus dessen Feder das Design stammt, konnte die Truppe an diesem Abend erstmals in »neuem Gewand« singen. Ein voller Erfolg!

Bei den Chorwürmern können Jungen und Mädchen ab der zweiten Klasse mitmachen. Voraussetzung ist lediglich die Freude am Singen und die Bereitschaft, sich durch die Musik dazu anstecken zu lassen!

In diesem Schuljahr fanden sich jeden Montag in der dritten Stunde 57 Kinder im Musiksaal ein, um eine Schulstunde lang mit ihrer Leiterin Frau Sekul alte und moderne, lustige und ernsthafte, flotte und ruhige Lieder einzuüben. Neben der oben beschriebenen Veranstaltung umrahmten die Chorwürmer den Familiengottesdienst in der Adventszeit und kurz darauf die Weihnachtsfeier des Seniorenclubs Ravensburg. Ein weiterer Höhepunkt für die Sängerinnen und Sänger ist in jedem Jahr die Mitwirkung beim Grundschultheater Ende Mai. Schließlich rundet ein Auftritt beim Musischen Abend im Juni das Chorjahr ab.

Elisabeth Sekul

»Chorwürmer«



der Grundschule St. Konrad

Kleeblatt und das verschwundene Königreich

„Glück findest du nicht, wenn du es suchst, sondern wenn du zulässt, dass es dich findet.“

Kleeblatt – ein warmherziges, fröhliches Mädchen möchte seiner Mutter helfen, von der mysteriösen Krankheit Corillonitis geheilt zu werden. Es muss sich hierzu aber auf die Suche nach dem Zauberer in einem lange verschwundenen Königreich machen. Ohne Furcht stürzt sich Kleeblatt kopfüber ins Abenteuer. Auf diesem beschwerlichen Weg trifft es auf allerlei bunte Gestalten und Menschen. Mal hilfsbereit, mal hinterlistig. Es muss mit einer bösen, alten Hexe fertigwerden, genauso mit dem dunklen, nebligen Moor und mit Trollen, die in einer Drachenhöhle wohnen. Kleeblatt wird begleitet von einem Frosch mit Hasenohren, etwas ungeschickten und nicht immer nüchternen Landstreichern und anderen hilfsbereiten Kindern, welchen sie auf ihrer beschwerlichen Reise begegnet. Ständig ändert sich der Plan, wie sie nun den sagenumwobenen Zauberer finden können, der ihre Mutter endlich heilen soll. Schlussendlich, als sie jeglichen Mut beinahe verloren haben, sprechen sie gemeinsam über ihre Hoffnungen, welche sie in den Zauberer stecken. Eine Botschaft zeigt ihnen, dass man von ganzem Herzen an etwas glauben muss, dann kommt man auch ans Ziel. Und als sie bemerken, dass sie dies gerade tun, erscheint aus dem Nichts das lange als vermisst geltende Königreich. An dieses hatte schon lange niemand mehr geglaubt und somit ist es immer mehr verblasst. Genauso wie es mit unserem Glauben passieren kann, wenn er in Vergessenheit gerät. Deshalb sollte man sich jeden Tag und in welcher Situation auch immer sagen: Ich glaube fest daran. Dann wird man seine Ziele erreichen. Und so kam es, dass Kleeblatts Mutter geholfen werden konnte und der Glaube des Mädchens und der Kinder fast Vergessenes wieder in Erinnerung gerufen hat.

Das liebevoll inszenierte Theaterstück wurde von den Kindern der Grundschule St. Konrad am 17. und 18. Mai 2017 aufgeführt. Traumhafte, fantasievolle Kulissen und klangvolle Musik entführten die Zuschauer für knapp 90 Minuten ein Fantasiereich, das den Alltag vergessen ließ.

Insgesamt waren an dem selbst geschriebenen Theaterstück – unter der Leitung von Silke Kink und Isabell Cousin – rund 160 Kinder beteiligt. Fünf Arbeitsgemeinschaften arbeiteten ein Jahr lang Hand in Hand an diesem Projekt. Rund 60 Kinder aus der Theater-AG, 16 Kinder aus der Tanz-AG unter der Leitung von Frau Dengler, neun Kinder aus der Kunst-AG von Frau Sekul, plus die Klasse 4c als begleitende Instrumentalgruppe, waren beteiligt.

Ein großes Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, sowie Eltern und allen anderen helfenden Hände, welche diese gelungenen Aufführungen möglich machten.

Judith Heine





»Klasse« musizieren – die Chöre, das Bläserprojekt und die Schulband der Werkrealschule!

Seit diesem Schuljahr dürfen sich alle Fünft- und Sechstklässler aussuchen, ob sie das Bläserprojekt oder die Singeklasse besuchen wollen. Auch für die größeren Siebt- bis Neuntklässler haben wir einen Chor und die Schulband. Mit all diesen Gruppen gestalten wir zahlreiche Auftritte und können so unser Schulleben musikalisch bereichern. In diesem Schuljahr haben wir 25 SängerInnen der fünften Klassen unter der Leitung von Sadasri Müller und 40 Jugendliche der sechsten Klassen unter der Leitung von Sophia Badent. Das Bläserprojekt 5 besuchen 27 SchülerInnen und in der Klasse 6 spielen 33 Musiker unter der Leitung von Eva Spitzmüller und Hanna Eckstein zusammen. Der große Chor unter der Leitung von Sadasri Müller besteht aus 12 SängerInnen. Gemeinsam mit Eva Spitzmüller musizieren 32 SchülerInnen in der Schulband. Wir freuen uns, wenn Sie uns auf dem Ravensburger Christkindlesmarkt am 20.12.2017 um 17 Uhr besuchen kommen. Wir singen und musizieren gemeinsam mit allen Chorgruppen und dem Bläserprojekt 6 und wollen Sie auf die Weihnachtszeit einstimmen.

Eva Spitzmüller und Sadasri Müller

Streicherprojekt am Bildungszentrum St. Konrad

An der Grundschule des Bildungszentrums St. Konrad findet seit vielen Jahren das Streicherprojekt in Kooperation mit der Musikschule Ravensburg statt. Die Musikschullehrer kommen an die Schule und geben den Schülern in Kleingruppen auf ihrem jeweiligen Instrument Unterricht. Zu-





sätzlich dürfen die Kinder der jeweiligen Klassenstufen eine Ensemblestunde besuchen, in der alle Streichinstrumente zusammen klingen. Das Streicherprojekt erstreckt sich über zwei Jahre und beginnt mit dem 3. Schuljahr.

Im Schuljahr 2017/18 haben wir 16 Neuanfänger aus Klasse 3 mit 4 Violinen, 3 Bratschen, 6 Celli und 3 Kontrabässen.

13 Schüler (4 Violinen, 5 Bratschen, ein Cello und 3 Kontrabässe) aus Klasse 4 führen ihr Streichinstrument im Unterricht und Ensemble weiter. Diese Ensemblestunden sind für die Dritt- sowie für die Viertklässler nach dem Unterricht donnerstags in der 5. bzw. 6. Stunde.

Neben dem Unterricht in Kleingruppen soll auf diese Weise das Zusammenspiel im Orchester gefördert werden. Außerdem lernen die Schüler vor einer Gruppe vorzuspielen, indem sie im Advent, bei der Streicher- vorstellung für die neuen Drittklässler und am Musischen Abend ein kleines Konzert darbieten. Die Spielfreude und das Zusammenspiel sollen im Vordergrund stehen.

Sadasri Müller

St. Martin

Warm eingepackt und mit Regenschirmen bewaffnet versammelten sich am Vorabend des 11. November die Kindergartenkinder und alle Erstklässler mit ihren Familien zum Martinsumzug. Auch bei nasskaltem Wetter ließen es sich die Kinder mit ihren selbstgebastelten Laternen nicht nehmen, in einem Laternenumzug ums Bildungszentrum zu ziehen. Im Pausenhof des Gymnasiums fand dann das traditionelle Martinsspiel statt. Dabei teilte der Soldat Martin mit dem frierenden Bettler seinen warmen Soldatenmantel, indem er ihn mit einem Schwert in zwei Teile trennte. Die Kinder waren von dieser Szene sehr beeindruckt und winkten dem Heiligen Martin auf seinem weißen Schimmel hinterher, als er



in die Nacht hinausritt. Umrahmt wurde das Spiel mit schönen Martinsliedern der Bläserklasse der Werkrealschule unter der Leitung von Frau Eckstein. Im Anschluss konnten sich alle im Pausenhof der Werkrealschule am Martinsfeuer wärmen und die Frauen vom »Gesunden Pausenbrot« sorgten für das leibliche Wohl.

Markus Miller

Adventsmontag – Tragt in die Welt nun ein Licht

In den letzten Jahren ist es an unserer Grundschule zur Tradition geworden, die Adventswochen besinnlich mit den Klassen zu beginnen. Immer wöchentlich im Wechsel treffen sich die Klassenstufen 1/2 und 3/4 am Montagmorgen auf den blauen Stufen im Foyer der Grundschule. Musikalisch umrahmt wird der Adventsmontag von Streichinstrumenten, Flöten oder Chor. Einzelne Klassen bereiten passende Impulse vor und gemeinsame Adventlieder und Gebete dürfen natürlich auch nicht fehlen. Zum Schluss werden dann am Adventskranz die Klassenkerzen entzündet und die einzelnen Klassen ziehen in besinnlicher Atmosphäre mit dem Lied »Tragt in die Welt nun ein Licht« in ihre Klassenzimmer.

Markus Miller



Unser Schutzpatron hat Namenstag – das »Konradfest« an der Grund- und Werkrealschule

Zu Ehren des Hl. Konrad feiert die Grund- und Werkrealschule um den 24. November, dem Namenstag des Heiligen, jedes Jahr ein kleines Schülerfest.

Der Tag beginnt in den Klassen 1 bis 6 mit einem Morgenkreis, in dem das Leben und Wirken des Hl. Konrad thematisiert und auch auf die heu-

tige Zeit übertragen wird. Für die Klassen 7 bis 10 findet ein Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche zum selben Thema statt. Ein Flohmarkt schließt sich an, dessen Erlös zum großen Teil sozialen Projekten gespendet werden muss, denn Teilen mit anderen ist die wichtigste Botschaft des Tages. Für die Klassen 7 bis 10 folgen dann Vorführungen von ausgewählten Filmen, die auch Themen wie Behinderung, Inklusion, Teilen, Respekt, Toleranz usw. zum Inhalt haben. Die Klassen 1 bis 6 lassen den Tag dann im Klassenverband ausklingen.

Markus Miller



»Jugend trainiert für Olympia« im Volleyball (Wettkampf V der Grundschulen)

St. Konrad-Kinder beim Oberschulamtsfinale auf Platz 3

Da der VfB Friedrichshafen mit dem Projekt »Volleyball macht Schule« und seinen Trainern und Bundesligaspielern inzwischen zahlreiche Grundschulen der näheren Umgebung besucht und Kurse anbietet, beteiligten sich in diesem Jahr wieder 11 verschiedene Grundschulen bei der Oberschulamtsmeisterschaft im GS-Volleyball. Alle schickten jeweils zwei Zweierteams ins Rennen und spielten nach vereinfachten Regeln gegeneinander. Beim Turnier am 27. Juni 2017 in der ARENA Friedrichshafen waren ca. 70 Kinder an zwei Langnetzen (Arena + Trainingshalle) im Einsatz und kämpften fast drei Stunden um jeden Ball. (Bild 1)



Schnell war zu sehen, dass dieses Turnier ein noch nie gezeigtes tolles Spielniveau hatte, da die eher größeren Schüler aus dem Großraum Friedrichshafen schon mehrmals in der Woche im Verein trainiert hatten. Sie zeigten in diesem Jahr bereits Blockaktionen und Angriffe im Sprung. Unsere eher kleineren Spieler waren jedoch wieselflink, ahnten meist schnell die Ballrichtung und konterten danach eiskalt in die Lücken der Gegner. So konnten wir in 40 Spielen tatsächlich 28 Siege feiern, bei einem Unentschieden und nur 11 oft recht knappen Niederlagen. (Bild 2)

Am Ende siegte die GS Meckenbeuren-Kehlen vor der GS Albert-Merglen FN und knapp dahinter schon unsere GS St. Konrad Ravensburg. Auf den



weiteren Plätzen folgten Grundschulen aus Fischbach, Tettngang, Horgenzell, Ailingen, Ulm, Schreienesch FN, Bermatingen und Markdorf. Dieser 3. Platz der St. Konrad-GS ist auch deshalb herausragend, weil wir hier nur AG-Jungs der Kl. 4b im Einsatz hatten. Parallel wurde wieder der Wanderpokal des Kreises Ravensburg ausgespielt, den sich unsere St. Konrad-Kinder klar vor der GS Horgenzell sicherten.



Bild 3: Die erfolgreichen St. Konrad-Spieler aus der Volleyball-AG (h.v.l.) Leonard Koch, Tom Wiedemann, Aron Stoll, Tim Bauer (v.v.l.) Torben Zumbiel, Jakob Blumenthal, Jona Wiedemann und Otto Bohmeier.

Karl Kuchelmeister

Hurra, unser Sporttag aller 3. und 4. Klassen!

Der Sporttag für alle unsere Dritt- und Viertklässler fand am 22. Juni 2017 statt. Das Wetter war ideal, weil bewölkt, mit schwachem, kühlem Wind. Nachdem sich also alle zehn Klassen bei ihren Klassenschildern eingefunden hatten, wurden die Kinder von mir begrüßt und motiviert, sich bei allen Disziplinen anzustrengen und ihr Bestes zu geben. Deshalb wärmten wir uns gemeinsam für ca. fünf Minuten auf, um den Körper für die bevorstehenden Belastungen vorzubereiten. Denn es mussten anschließend alle weitspringen, 50 m sprinten, weitwerfen und 800 m laufen, also einen sogenannten Vierkampf absolvieren. Bei entsprechend erreichter Punktzahl konnten sie eine Sieger- oder besser noch Ehrenurkunde erreichen. Dabei durfte die schwächste Punktzahl aus allen vier Disziplinen gestrichen werden. Bei der 5. Disziplin, dem Staffellaufwettbewerb, handelte es sich um eine Klassenwertung. Hierbei musste jedes Kind mit einem Fußball in der Hand insgesamt fünf Hürden überspringen und danach den Ball an den Nächsten weitergeben. Nach dem Schlussläufer wurde die Gesamtzeit gestoppt. Die Veranstaltung dauerte etwas mehr als zwei Stunden. Zu meiner Freude verlief alles reibungslos. Die Kinder hatten ihren Spaß und die anwesenden Eltern und Lehrkräfte feuerten sie nach Leibeskräften an. Die sportlich begabten Kinder konnten wieder einmal mit hervorragenden Leistungen überzeugen und alle anderen bestachen durch ihre Einsatzbereitschaft und ihr Durchhaltevermögen. Schließlich ging es ja auch darum, später eine dieser begehrten Sieger-, oder gar Ehrenurkunde überreicht zu bekommen. Darüber hinaus durften sich bei einer gemeinsam durchgeführten Siegerehrung die fünf besten Drittklass-, sowie die fünf besten Viertklassmädchen und -jungs jeweils an einem Preis erfreuen. Bei dieser Siegerehrung gratulierte ich allen Dritt- und Viertklasskindern fürs Mitmachen und dafür, dass sie ihr Bestes gegeben und diesen Sporttag wieder einmal für alle Anwesenden zu einem tollen Erlebnis gemacht hatten. Ein dickes Dankeschön richtete ich auch an jene, die sich bei der Organisation tatkräftig hervorgetan hatten: an alle Klassenlehrer, Stationsleiter, anwesenden Eltern und an die Klasse 8b, die als Stationshelfer fungierten.

Alwin Maucher

Die Besten aller 3. Klassen:

Jungen	Klasse	Punkte
1. Schmidt Alexander	3c	1207
2. Kunkel Niclas	3c	1159
3. Beck Fabian	3c	1089
4. Stöhr Sander	3c	1031

5. Stoppel Aaron	3a	1021
6. Albus Ben	3d	1020

Mädchen	Klasse	Punkte
1. Angele Lilly	3c	1147
2. Ilic Mia	3e	1102
3. Angele Lissy	3c	1098
4. Haller Lorena	3c	1028
5. Schmid Annika	3c	1019
6. Büttendorf Loreen	3b	1015

Staffellauf:

1.	2.	3.	4.	5.
3e	3c	3b	3a	3



Die Besten aller 4. Klassen:

Jungen	Klasse	Punkte
1. Pul Elias	4a	1120
2. Di Maggio Salvatore	4c	1076
3. Leuter Andreas	4d	1070
4. Siebenrock Robert	4e	1042
5. Steinhäuser Matthias	4e	1040

Mädchen	Klasse	Punkte
1. Preuss Selina	4b	1202
1. Farnolo Arianna	4c	1188

3. Pfeffer Nadine	4a	1117
4. Prieshof Sonja	4e	1096
5. Raach Myriam	4e	1093

Staffellauf:

1.	2.	3.	4.	5.
4d	4e	4a	4b	4c



Die Teilnahme der GS St. Konrad am RV-Stadtlauf

Dieses Jahr hat am Samstag, den 24. Juni der Stadtlauf in Ravensburg stattgefunden. Wir, die Grundschule des Bildungszentrum St. Konrad, haben auch dieses Mal wieder, übrigens von Anfang an und bisher ohne Unterbrechung, teilgenommen. Diese Teilnahme zieht einen größeren, organisatorischen Aufwand nach sich, denn es gilt, in der Regel ca. 200 Grundschulkindern einzuteilen, einzuweisen und für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen. Um dies gewährleisten zu können, ist neben dem Engagement des Hauptorganisations die tatkräftige Unterstützung und Mithilfe der Grundschulklassenlehrer (-innen) und die der Eltern nötig. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass ca. 50 Läufergruppen, und zwar sowohl die der Jungen-, der Mädchen- und die der gemischten Vierergruppen zustande kommen und teilnehmen können. Neben organisatorischen Maßnahmen, die im Vorfeld erledigt werden müssen, werden bspw. am Veranstaltungstag die Viert- auf 15.00 Uhr, die Dritt- auf 15.15 Uhr, die Zweit- auf 15.30 Uhr und die Erstklassläufergruppen auf 15.45

Uhr hinter dem Ravensburger Rathaus bestellt. Dort werden die Laufgruppenchefs (Eltern) eingewiesen und erhalten für ihre Läufergruppe die Startnummertüten. Unser Anliegen für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist dabei weniger auf das Siegen ausgerichtet als vielmehr auf das gemeinsame Laufen und Teilnehmen. Drei Wochen später, wenn uns die Laufergebnisse zugestellt worden sind, führen wir an unserer Schule die Siegerehrung durch. Unsere Schulleitung sorgt dabei für einen festlichen Rahmen, jedes Kind bekommt über den Veranstalter ein schönes T-Shirt und die siegreichen Staffeln einen Pokal. Alles in allem erfordert die Teilnahme an einer solch großen Veranstaltung doch ziemlich viel Organisationsaufwand. Gemessen an der Begeisterung jedoch und an dem Engagement, mit der unsere Kinder teilnehmen und sich einbringen, lohnt es sich allemal. Na dann, das nächste »Ravensburg läuft« kommt bestimmt.

Alwin Maucher

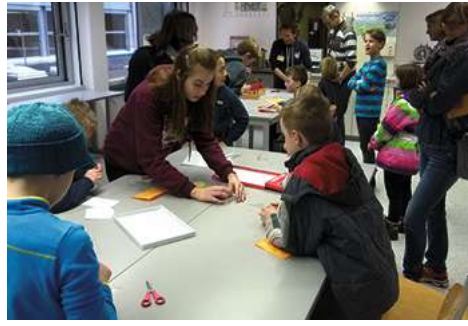
Kl. 1:	insgesamt	52 Kinder
	insgesamt	13 Laufgruppen
	davon	7 Jungengruppen
	davon	5 Mädchengruppen
	davon	1 gemischte Gruppen

Kl. 2:	insgesamt	60 Kinder
	insgesamt	15 Laufgruppen
	davon	8 Jungengruppen
	davon	6 Mädchengruppen
	davon	1 gemischte Gruppen

Kl. 3:	insgesamt	56 Kinder
	insgesamt	14 Laufgruppen
	davon	7 Jungengruppen
	davon	5 Mädchengruppen
	davon	2 gemischte Gruppen

Kl. 4:	insgesamt	52 Kinder
	insgesamt	13 Laufgruppen
	davon	6 Jungengruppen
	davon	4 Mädchengruppen
	davon	3 gemischte Gruppen

Teilnehmer insgesamt:	220 Kinder
Gruppen insgesamt:	55



MEINE OMA
LEBT IN
AFRIKA



»St. Konrad entdecken«
an der Werkrealschule



Ein herzliches Willkommen den Klassen 5

Man durfte in viele freudestrahlende und teilweise auch etwas angespannte Kindergesichter bei der Einschulungsfeier der Klassen 5 blicken. Gemeinsam mit ihren Eltern und zahlreichen Gästen fieberten sie ihrer Einschulung an der Werkrealschule entgegen.

Für eine harmonische Einstimmung sorgte hierbei die schwungvolle musikalische Eröffnung durch die Bläserklasse der Klassen 6 unter der Leitung von Frau Hanna Eckstein.

Insgesamt 52 Werkrealschülerinnen und -schüler durfte die neue Schulleiterin, Frau Christa Wachter, im Anschluss in ihrer Ansprache begrüßen, in welcher sie diesen Mut machte, sich in ihrer Individualität zu entfalten. Sie ermunterte die Schülerinnen und Schüler auch dazu, stets neugierig und zielstrebig zu sein. Den Eltern brachte sie ebenfalls gute

Wünsche entgegen und bat diese darum, ihre Kinder mit viel Interesse und Aufmerksamkeit zu begleiten.

Auf ein weiteres Musikstück folgte die »Geschichte vom weißen Kieselstein«, vorgetragen vom ebenfalls neuen Konrektor Sebastian Deck. Er verdeutlichte den Schülerinnen und Schülern darin, dass jeder Einzelne etwas Besonderes und Einzigartiges mit ganz individuellen Fähigkeiten und Begabungen ist, und dass sich aus dieser Vielzahl unterschiedlichster Begabungen eine tolle Gemeinschaft ergeben kann, die von all diesen Begabungen profitiert. Herr Deck sprach anschließend ein Gebet und bat die Schülerinnen und Schüler darum, ihren Weg im Vertrauen auf Gott zu gehen.

Nach einem musikalischen Abschluss entließ Frau Wachter schließlich die beiden Klassen gemeinsam mit den Klassenlehrern Herrn Nawottnig und Frau Schreibmüller in ihre Klassenzimmer, in welchen der erste spannende Schultag begann.

Sebastian Deck



Klasse 5a · Herr Nawottnig



Klasse 5b · Frau Schreibmüller

Berufsvorbereitung 2017 an der Werkrealschule

Das signifikanteste Ereignis in der Berufsvorbereitung 2017 war zweifelsohne die Auszeichnung der Werkrealschule mit dem Berufswahlsiegel Baden-Württemberg.

An dieser Stelle möchte ich allen Kollegen vom »Berufsvorbereitungsteam« und allen Schülern und Kollegen, die beim Audit mitgewirkt haben ganz herzlich danken!

Ein weiteres Highlight war die Teilnahme von 14 Schülerinnen und Schülern am »KooBO-Projekt« (=Kooperative Berufsorientierung), ein Programm des Kultusministeriums Baden-Württemberg.

Schülergruppen betreuten im Rahmen des Projekts in verschiedenen Häusern unseres Bildungspartners »Pflegerdienst Blaser-Holzmann«

selbständig Seniorengruppen. Einmal pro Woche boten die Gruppen Freizeitaktionen wie Backen, Denkspiele oder Musizieren an. Den engagierten Schülern und Schülerinnen ein herzliches Dankeschön noch einmal für die Ideen, euer Einfühlungsvermögen, euer Verantwortungsbewusstsein und euer Durchhaltevermögen!! Frau Wachter, Frau Bardua von der IHK und Frau Blaser-Holzmann danke ich für die tolle Zusammenarbeit!

Wie in jedem Jahr beschäftigten wir uns ab Klasse 6 mit den Ursprüngen der Berufe und den Berufen der Eltern. Alle Schüler der 6. Klassen erlebten beim »Elterntag« erste Eindrücke der Berufswelt.

Die Schüler der siebten Klassen waren auf dem Horrachhof, wo sie bei Familie Roth betriebliche Abläufe auf einem Bauernhof und durch Frau Huber im Rahmen desselben Lerngangs und im Umfeld eines Biobauernhofes essentielle Grundlagen zur Ernährung lernten.



Ab Klasse 8 erarbeiteten wir gemeinsam Themen wie die Praktikumsrecherche und -bewerbung, Wege nach dem Schulabschluss, weiterführende Schulen, Ausbildungsplatzsuche, das Vorstellungsgespräch, Assessmentcenter und Einstellungstest und »den Arbeitsvertrag«. Frau Glas, Berufsberaterin der Agentur für Arbeit kommt für alle Schüler und Schülerinnen der 9. und 10. Klassen zur Einzelberatung an die Schule.



In Klasse 8 besuchten wir das »Aha - Tipps und Infos für junge Leute« im Kornhaus.

Einen realen Einblick in verschiedene Facetten der Berufswelt ermöglichte uns die Bereitschaft unserer Bildungspartner und weiterer kooperierender Firmen, Einrichtungen und Schulen unsere Schüler durch Praktika, Besuche an unserer Schule und das »Öffnen der Türen« für Berufsfelderkundungen zu unterstützen.

Vielen Dank an: Gesundheitsakademie Weingarten, Fam. Roth vom Horrachhof, Ausbildungsbotschafter der IHK, Fa. Hebel, Fa. Carthago, Polizei Ravensburg, Fa. Reischmann, Fa. Braig, Fa. Zurga, Pflegedienst Blaser-Holzmann, Fa. TWS, Schwäbisch-Media, Ravensburger und alle Firmen und Einrichtungen, die mit Schülern Berufspraktika durchführten.

2017 besuchten wir folgende Berufsmessen: die Bildungsmesse in Ravensburg, die »Vocatium« in Friedrichshafen und die Berufsmesse auf der »Interboot«.

Am 30. November kommt der »Baubus« für alle Schüler der 8. Klassen auf den Schulhof.

Ich freue mich weiterhin eine Unterstützung bei der Berufswegeplanung und beim Bewerben sein zu dürfen.

In diesem Zusammenhang schenke ich auch bei Problemen weiterhin gerne mein Ohr und bin helfend oder vermittelnd zur Stelle.

Barbara Sieber

Veranstaltungen zur Berufsorientierung in den Klassen 6 bis 10

Schuljahr 2017/2018

Klassen 6a, 6b und 6c

	Einführung in die Berufskunde	Vorbereitung Elterntag	Elterntag (ohne schulische Begleitung)	Nachbereitung Elterntag
6a	Montag, 06.11.2017 2./3. Stunde Freitag, 10.11.2017 2./3. Stunde	Montag, 09.04.2018 2. Stunde	Mittwoch, 11.04.2018	Freitag, 13.04.2018 2./3. Stunde
6b	Montag, 13.11.2017 1./2. Stunde Freitag, 17.11.2017 2./3. Stunde	Montag, 16.04.2018 5. Stunde	Mittwoch, 18.04.2018	Freitag, 20.04.2018 2./3. Stunde
6c	Montag, 20.11.2017 2./3. Stunde Freitag, 24.11.2017 4./5. Stunde	Montag, 23.04.2018 4. Stunde	Mittwoch, 25.04.2018	Freitag, 27.04.2018 9./10. Stunde

Klassen 7a und 7b

	Vorbereitung der Exkursion zum Horrachhof	Exkursion zum Horrachhof	Nachbereitung der Exkursion
7a	Montag, 14.05.2018 1./2. Stunde	Mittwoch, 16.05.2018 1. bis 5. Stunde	Freitag, 18.05.2018 2./3. Stunde
7b	Montag, 11.06.2018 3./4. Stunde	Mittwoch, 13.06.2018	Freitag, 15.06.2018 3./4. Stunde

→ Informationsabend für die Klassen 7 am Donnerstag, 17.05.2018

Klassen 8a und 8b

	Datum	Vorhaben / Praktika / Exkursionen
8 a,b	Donnerstag, 22.02.2018 und Freitag, 23.02.2018	Besuch der Bildungsmesse in der Oberschwabenhalle (Begleitung: Klassenlehrer und Frau Sieber)
8 a,b	Vorläufiger Termin: Montag, 26.02.2018 bis Freitag, 09.03.2018	Berufspraktika in verschiedenen Bereichen (mit schulischer Begleitung)

Klassen 9a und 9b

	Datum	Praktika / Exkursionen / Entscheidungen
9 a,b	Montag, 27.11.2017 bis Freitag, 01.12.2017	Sozialpraktikum in verschiedenen sozialen Einrichtungen für alle Schüler/innen (1 Woche)
9 a,b	Mittwoch, 10.01.2018	Informationsabend zur Vorbereitung der Schullaufbahnentscheidung
9 a,b	Mittwoch, 24.01.2018	Informationsabend für Schüler/innen, die voraussichtlich den HSA machen (Duale Ausbildungsmöglichkeiten)
9 a,b	Donnerstag, 01.02.2018	Abgabe der Schullaufbahnentscheidung beim Klassenlehrer (Elterngespräch im Vorfeld)

Weitere Exkursionen, Workshops der Bildungspartner, Expertenbesuche usw. werden rechtzeitig bekanntgegeben und können dann in Absprache mit B. Sieber besucht werden.

Individuelle Praktika innerhalb der Schulzeit in Klasse 9 oder 10 müssen von der Schulleitung genehmigt werden.

KooBO = »Kooperative Berufsorientierung«

Ein Programm des Kultusministeriums Baden-Württemberg



Unsere Werkrealschule ist im Schuljahr 2016 / 2017 im Rahmen der Berufsvorbereitung und beruflichen Orientierung berechtigt, am Projekt »Kooperative Berufsorientierung« des Kultusministeriums Baden-Württemberg im Bereich des Berufsfeldes »Gesundheitsversorgung und Pflege« in Kooperation mit dem Pflegedienst Blaser-Holzmann als ausgesuchte Schule teilzunehmen.

Seit diesem Schuljahr engagieren sich 15 Schüler und Schülerinnen aus den Klassen 7, 8 und 9 aus der Werkrealschule in der Seniorenarbeit bei unserm Bildungspartner Pflegedienst Blaser-Holzmann.

Die Berufsvorbereitung der WRS in Kooperation mit der IHK Bodensee-Oberschwaben entwickelte zusammen mit Frau Blaser-Holzmann ein Konzept für regelmäßige, durch Schülergruppen planbare und selbständig durchführbare Freizeitmaßnahmen.



Drei Schülergruppen gehen am Donnerstagnachmittag in die ihnen jeweils zugeteilte Einrichtung. In allen Häusern haben sich feste Gruppen gebildet, die die Angebote gerne und regelmäßig in Anspruch nehmen. Die Aktionen der Schüler erstrecken sich von Backen über jahreszeitlich angepasstes Basteln und Singen hin bis zu Denksportspielen und die Einführung in die EDV.

Am Ende des Schuljahres erhält jede teilnehmende Schülerin und jeder teilnehmende Schüler ein Zertifikat.

Christa Wachter

Präventionsveranstaltungen für die Grund- und Werkrealschule

Auch in diesem Schuljahr arbeitet die Grund- und Werkrealschule wieder eng mit der Polizei Ravensburg zusammen und bietet in diesem Rahmen verschiedene Veranstaltungen im Bereich der Prävention an.

Mit den Präventionsveranstaltungen in den Bereichen Verkehr, Gewalt und Umgang mit Medien zielt die Grund- und Werkrealschule auf die Stärkung persönlicher Ressourcen und die Förderung von Lebenskompetenz der Schülerinnen und Schülern ab.

Den Kindern und Jugendlichen sollen in diesen Bereichen, die Bestandteile ihrer Lebenswelt sind, grundlegende Verhaltensweisen vermittelt und an die Hand gegeben werden.

Präventionsveranstaltungen für die Grund- und Werkrealschule im Bereich der Verkehrserziehung

„Kinder und Jugendliche als Teilnehmer im Straßenverkehr – mit dem Fahrrad, zu Fuß, mit Inlinern, mit Rollern und im Bus“
Schuljahr 2017/18

Klasse 5a Bussicherheitstraining (Hr. Müller) 5a: 8.45 Uhr
Klasse 5b 27.10.2017 (à 1 Stunde) 5b: 10.00 Uhr

Klasse 6a Prävention (Herr Müller, Herr Härle) 6a: 8.00 Uhr
Klasse 6b 06.03.2018 (à 2 Stunden) 6b: 10.00 Uhr
Klasse 6c 6c: 8.00 Uhr

Klasse 8a Verkehrssicherheitstag – Stationen zum Verhalten im Verkehr (Sehtest, Alkoholbrille, Reaktionstest....)→ Hr. Müller, Hr. Härle, Klassen-, Fachlehrer
Klasse 8b

Dienstag, 12. Dezember 2017 8.00 – 11.30 Uhr

Klassen 8: Busbegleiter-Ausbildung (freiwillig) 04./05. Oktober 2017 (Hr. Sonntag, Hr. Härle)

Klasse 9a Prävention (Herr Härle) 9a: 8.00 Uhr
Klasse 9b 13.12.2017 (à 2 Stunden) 9b: 10.00 Uhr

Präventionsveranstaltungen für die Werkrealschule im Bereich der Gewaltprävention

„Herausforderung Gewalt“: Was ist Gewalt, die Folgen, richtiges Verhalten, Zivilcourage

Referent: Peter Härle Dauer: 3 Stunden

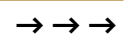
Klasse 8a (Frau Pfluger) : 07. März 2018 ab 8.00 Uhr
Klasse 8b (Herr Bruder) : 06. März 2018 ab 10.00 Uhr

Präventionsveranstaltungen für die Werkrealschule im Bereich „Medien“

Gefahren und Verhaltensweisen im Umgang mit Smartphone, PC
Referent: Herr Messer Dauer: je 2 Stunden

Klasse 5a (Herr Nawottnig): 16. Januar 2018 ab 8.00 Uhr
Klasse 5b (Frau Schreibmüller): 16. Januar 2018 ab 10.00 Uhr
Klasse 7a (Frau Messinger): 17. Januar 2018 ab 8.00 Uhr
Klasse 7b (Herr Amann): 17. Januar 2018 ab 10.00 Uhr

Impressionen vom Musischen Abend



Der Mann ohne Gesicht – ein Jugendkriminalstück

In diesem Jahr wagte sich die Theater AG der Werkrealschule an ein Kriminalstück heran. Wie kann man auf der Bühne Spannung erzeugen? Was muss der Zuschauer wann wissen, damit es logisch, aber auch geheimnisvoll bleibt? Und wer klärt das Verbrechen auf? Wie lösen wir das Rätsel? Solche Fragen und noch viele mehr beschäftigten die neun Schauspieler und ihre Leiterin Frau Kink. Gemeinsam entwickelten und probten sie auch dieses Jahr ihr eigenes Stück und brachten eine span-



nende, unterhaltsame und glaubwürdige Geschichte auf die Bühne: Blue, Rosalie, JD und Charlie sind vier Kinder, die meist auf der Straße herumhängen. Sie beobachten unfreiwillig einen Mord. Aber da die Polizei ihnen nicht glauben will, machen sie sich selbst auf die Suche nach dem Täter, um ihn zu überführen. Blue lässt sich sogar bei einem Ladendiebstahl erwischen (obwohl das gegen seine Ehre als Straßenkind verstößt), um im Polizeirevier nach Hinweisen zu forschen. Und Rosalie gibt sich als Reporterin einer Schülerzeitung aus und erfährt dadurch, dass der Täter den Job seines Opfers gestohlen hat. Der immer hungrige Charlie ist mit dem Obdachlosen Walter befreundet, der ihnen wichtige Hinweise gibt und der stille JD redet zwar wenig, aber passt genau auf und er hat flinke Finger. Zusammen haben sie endlich herausgefunden, wer der Mörder ist, als dieser ihnen auflauert und sie beinahe auch tötet. Gott sei Dank sind Kommissar Klemmer und sein Kollege Becker aber rechtzeitig zur Stelle und nehmen den Täter fest. Der wurde nämlich schon länger wegen mehrerer Morde gesucht, wobei er immer das Leben seiner Opfer übernommen hat. Dadurch hatte er es geschafft, der Polizei so lange zu entkommen. Er war eben der »Mann ohne Gesicht«. Nach diesem überraschenden Ende spendete das Publikum begeisterten Beifall. Vor allem das intensive Spiel der jungen Akteure, die originelle Geschichte und die coolen Sprüche hatten sowohl den jungen als auch den älteren Zuschauern sehr gefallen. Ein durch und durch gelungenes Theaterprojekt! Wir freuen uns aufs nächste Jahr!

Silke Kink

Busbegleiter erfolgreich ausgebildet

Voller Stolz präsentieren die frisch ausgebildeten Schulbusbegleiter der Klassen 7 und 8 der Werkrealschule und der Realschule des Bildungszentrums St. Konrad ihre Urkunden und Ausweise.

In einer zweitägigen Ausbildung, unter der Leitung von Herrn Härle und Herrn Sonntag von der Polizei Ravensburg, lernten die Schülerinnen und Schüler, Konflikte im Bus und an den Bushaltestellen möglichst zu vermeiden oder zu lösen, Unfällen auf dem Schulweg vorzubeugen, Gewalt und Streitigkeiten zu minimieren und auf Regeleinhaltung einzuwirken. Hierdurch soll eine angenehmere Atmosphäre beim Busfahren und eine Entlastung der Busfahrer gewährleistet werden.

Diese Aufgaben verlangen von den Schulbusbegleitern ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, Aufgeschlossenheit, Bestimmtheit und Zivilcourage. Zudem müssen sie über Konfliktlösungsstrategien und Deeskalationskenntnisse verfügen. Höflichkeit und ein freundliches Auftreten sind ebenfalls sehr wichtig.



Eine herausfordernde Aufgabe, der sich die Jugendlichen hierbei stellen. Die Schulen freuen sich deshalb über dieses große soziale Engagement und wünschen allseits ein gutes Gelingen, aber auch viel Freude in ihrem Tun!

Sebastian Deck

Erlebnisse der Klasse 6b

In diesem Jahr haben wir sehr viele spannende Sachen mit unserem Klassenlehrer erlebt. Sehr toll fanden wir als wir mit Herrn Amann auf den Wochenmarkt nach Weingarten gegangen sind. Wir sind in Kleingruppen über den Markt gelaufen und haben verschiedene Zutaten für ein leckeres Pausenbrot ausgesucht. Im Klassenzimmer hatten wir sehr viel Spaß beim Kleinschneiden von Obst und Gemüse.

Außerdem waren wir in Berg auf dem Bauernhof von Familie Kreuzer. Dort haben wir den Hof und die Tiere besichtigt und sehr viel über Kühe erfahren. Wir durften sogar zusehen, wie ein kleines Kalb geboren wurde. Als wir mit der Besichtigung fertig waren, durften wir aus frischer Kuhmilch selber Butter herstellen.

An einem Mittwoch waren die Kinder der Technikgruppe in der Wissenswerkstatt am Bodensee. Wir haben viel über Strom erfahren. Anschlie-



ßend durften wir selbst Hand anlegen und einen eigenen Stromkreis herstellen. Zum Schluss konnten wir eine Rakete in der Wissenswerkstatt zünden.

Nachdem wir viel gelernt und geübt hatten, war es soweit und der Tag der Werkrealschul-Meisterschaften war gekommen. Während der Mit-



tagsschule haben wir gegen unsere Parallelklasse Hand- und Wandfußball gespielt. Wir waren alle froh, dass es unentschieden ausgegangen ist.

Ein besonderes Highlight war der Besuch des Römermuseums in Aalen. Gemeinsam mit unserer Paraklasse bekamen wir einen Einblick, wie die Römer zu der Zeit gelebt haben, und wir durften sogar ihre Kleidung tragen.

Kathleen und Fritz

Quer durchs Weltall

Stufe 9 auf dem Planetenweg in Laupheim

Mit dreifacher Lichtgeschwindigkeit waren die Klassen 9a und 9b unterwegs: Auf dem Planetenweg in Laupheim erlebten die Schüler das Weltall zu Fuß. In nur etwa einer Stunde konnten sie von der Sonne bis zum äußersten Planeten unseres Sonnensystems, dem Gasriesen Neptun gelangen. Alle Planeten sind auf dem Rundweg im Maßstab 1:1.000.000 abgebildet, die Abstände zur Sonne und zwischen den einzelnen Planeten lassen sich am eigenen Leib erfahren. Einzelnen Schautafeln stellen die Sonnen und die Planeten genauer vor. Besonders angenehm: Alle Schüler, die ihr Smartphone mit einer QR-Code-Scan-App ausgestattet haben, konnten sich Audiokommentare vorlesen lassen. Der 3D-Show »Expedition Sonnensystem«, welche im Planetarium gezeigt wird, rundete diesen Ausflug ab. Auf einem Kometen rasten die Klassen durch das Sonnensystem unaufhaltsam der Sonne entgegen.

Franziska Huber



Der Ganztagesbereich der Werkrealschule im Schuljahr 2017/2018

Für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 bietet die Werkrealschule an schulfreien Nachmittagen ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten und Arbeitsgemeinschaften an.

Von Montag bis Donnerstag kann an Nachmittagen, an denen kein regulärer Unterricht stattfindet (an der WRS sind zwei Unterrichtsnachmittage obligatorisch) die Mittagsfreizeit mit Mittagessen, dann eine Hausaufgabengruppe und anschließend ein AG-Angebot besucht werden. Die Angebote decken ein großes Spektrum an Interessen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ab, sie reichen von kreativ-handwerklichen AGs über musikalische Angebote bis hin zu Computer- und Sport-AGs aller Art.

Die Anmeldung erfolgt immer zu Beginn des Schuljahres und ist dann verbindlich mindestens bis zum Halbjahr.

Sebastian Deck

Offene AG-Angebote für Klasse 5,6,7 Werkrealschule

Grundsätzlich kann vor den AG-Angeboten das Mittagessen und die Mittagsbetreuung in der Schule und eine Hausaufgabenbetreuung in Anspruch genommen werden.

Angebote am Montag

Zeit	Beschreibung	
15.00-16.10	Spaß an Bewegung	Frau Hartinger
15.00-16.10	Mädchenzeit	Frau Kink

Angebote am Dienstag

Zeit	Beschreibung	
14.30-15.20	Computer-AG für Klasse 5	Frau Selder
15.25-16.10	Computer-AG für Klasse 6	Frau Selder
14.30-16.10	Klettern an der Kletterwand	Frau Messinger / Frau Bündinger
14.30-16.10	Mädchenzeit	Frau Kink
14.30-16.10	Ballspiele	Herr Mutschler
14.30-16.10	Flugmodellbau - AG (2. Halbjahr)	Herr Adametz
14.30-16.10	AG Werken	Herr Amann
14.30-16.10	Spiele – Spiele – Spiele	Frau Rehm / Frau Eberle

Angebote am Donnerstag

14.30-16.10	Theater-AG	Frau Kink
14.30-16.10	Leckereien selber zubereiten und genießen	Frau Rehm / Frau Eberle
14.30-16.10	Spiele - AG	Frau Frei
14.30-16.10	Fußball	Herr Igel

Ansprache des Schulleiters anlässlich der Abschlussfeier der Klassen 10

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, Großeltern und Geschwister unserer Schulabgänger, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte Sie alle heute auf das herzlichste zu unserer Abschlussfeier begrüßen. Besonders begrüßen möchte ich unsere Schulband, die zur Eröffnung unserer Feier so schwungvoll aufgespielt hat.

Es ist geschafft, ihr, liebe Entlassschülerinnen und Schüler, ihr habt euren Schulabschluss in der Tasche und wir dürfen heute 42 junge Menschen am Ende der Klasse 10 verabschieden..

Interessant sind die Wege, die diese Jugendlichen nun gehen werden: 20 Schülerinnen und Schüler, also fast die Hälfte gehen in eine Duale Ausbildung, 10 gehen an ein Berufskolleg, 9 wechseln an ein Gymnasium, 2 davon in die Quereinsteigerklasse unseres Gymnasiums, 2 Schüler machen ein FSJ, ein Schüler geht an eine zweijährige Berufsfachschule. Liebe Eltern, wenn wir diese Zahlen betrachten, wird kein Mensch mehr sagen können, die Werkrealschule sei eine Sackgasse. Alle Wege stehen den jungen Menschen jetzt offen. Entscheidend wird nun sein, was ihr bereit seid zu leisten, wo immer ihr auch euren Platz finden werdet. Und das gilt für alle Schulabgänger, unabhängig von der Schulart. Auch ein Abiturient fängt nach seiner Schulzeit wieder bei Null an und muss sich anstrengen und seinen Weg suchen. Die Mittlere Reife, die ihr nun erlangt habt, ist für euch das Tor zu vielen Ausbildungsmöglichkeiten, zu schulischen Wegen und verschiedensten Berufsausbildungen. Ihr habt nach der neunten Klasse diese Chance genutzt und das Tor aufgestoßen. Geht nun einen neuen, euren eigenen Weg!

Unserer Schülerinnen und Schüler waren noch nie so begehrt wie heute. Die Betriebe suchen dringend junge Leute, die eine Berufsausbildung machen wollen.

Die Wirtschaft hat auch erkannt, dass Arbeitskräfte in allen beruflichen Bereichen wertvoll sind, nicht nur in den Chefetagen! Nützt diese einmaligen Chancen, die sich heute bieten!

In diesem Zusammenhang möchte ich ganz besonderes unserer Schulsozialarbeiterin, Frau Barbara Sieber, danken, die in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und in unzähligen Gesprächen immer dafür Sorge trägt, dass unsere Schüler auch nach Ende ihrer Schulzeit eine Stelle bzw. einen Schulplatz finden und dass niemand auf der Strecke bleibt.

Das ist gut so, Bildung und berufliche Ausbildung war schon immer wichtig und wird es in Zukunft auch immer sein. Nur ein gebildeter Mensch wird in der Lage sein, berufliche und auch gesellschaftliche Zusammenhänge zu erfassen und auch richtig einzuschätzen.

Unsere Schule ist jetzt zum Ende des Schuljahres besonders in diesem Bereich zertifiziert worden. Wir haben von der IHK das »BoriS-Siegel« verliehen bekommen, eine Auszeichnung für Schulen, die im Bereich der beruflichen Orientierung besonders gute Arbeit leisten. Vielen Dank an meine Kollegin Frau Wachter und nochmals an Frau Sieber, die sich hier besonders ausgezeichnet haben. Eure Wünsche und Erwartungen und eure Ängste habt ihr zum Thema des sehr beeindruckenden Abschlussgottesdienstes gemacht. Es geht immer wieder eine neue Türe auf, hieß es im Lied. Ihr geht jetzt durch so eine neue Tür, die sich öffnet! Ein Eintritt durch eine neue Tür bietet immer Überraschendes. Welche Menschen befinden sich in dem Raum, den ich zum ersten Mal betrete, welche Chancen warten auf mich, welche Gefahren lauern? Viel Unbekanntes kommt auf mich zu! Wenn ihr euer Leben anpackt, die Herausforderungen annehmt, die auf euch zukommen und nicht vor ihnen davonlauft, dann glaube ich ganz bestimmt, dass euch diese »neue Tür« viele Chancen und Möglichkeiten eröffnet.

Kümmert euch in diesem neuen Lebensabschnitt um euch, aber habt auch ein Auge auf eure Mitmenschen und auf unserer Gesellschaft.

Was heißt es, sich um sich selber zu kümmern?
Traut euch selber etwas zu!
Macht eine solide und grundlegende Ausbildung, bildet euch lebenslang weiter!
Versucht gute Freunde und Freundinnen zu finden und baut persönliche Bindungen und Beziehungen auf!
Das sind alles wichtige Gelingensfaktoren für euer persönliches Glück. Versucht diese Dinge bewusst zu gestalten. Das ist oft mühsam, es verlangt Durchhaltevermögen, Fleiß, beständiges Training und manchmal auch etwas Glück!
Schwieriger ist es wohl, sich um andere Menschen zu kümmern, und damit meine ich nicht nur die Freunde, die Familie und die Verwandten, nein, ich meine damit unsere gesamte Gesellschaft. Engagiert euch, informiert euch über aktuelle Politik. Übernehmt Verantwortung, auch für andere, für die Gemeinschaft. Seid wachsam gegenüber falschen Propheten, die überall versuchen junge Leute für ihre Sache zu gewinnen. Geht sorgsam und kritisch mit den neuen Medien um.

Zum Schluss möchte ich noch Danke sagen, an die Menschen die euch durch die Schulzeit begleitet haben.

Dank an Eure Eltern, sie haben euch begleitet durch manche Tiefen und Höhen, sie haben euch unterstützt, auch wenn es einmal nicht so glatt lief, sie haben euch gefordert und gefördert.

Und nun heißt es für Sie, liebe Eltern, wieder ein Stück loslassen, erneut Ihre Kinder ein Stück in die Selbständigkeit zu entlassen. Aber denken Sie daran: Auch Jugendliche brauchen dringend noch elterliche Fürsorge, Führung und Halt.

Besonderen Dank möchte ich den Eltern aussprechen, die bereit waren, sich in der Elternarbeit besonders zu engagieren. Sei es als Elternvertreterin oder Elternvertreter, sei es durch die Mitwirkung in den verschiedenen Gremien der Schule.

Herzlichen Dank auch den Eltern, die heute diesen Saal so wunderbar geschmückt haben, und den Eltern der künftigen Klassen 10, die heute dankenswerter Weise die Bewirtung übernehmen.

Ein ganz großes Dankeschön geht an die Kolleginnen und Kollegen und an alle Mitarbeiter des Hauses.

Es sind dies zunächst die Klassenlehrerinnen und die Klassenlehrer, die euch in diesen Jahren begleitet haben. Bei der Klasse 10a war dies Herr Pfléghar bei der 10b Frau Graf.

Diese beiden Klassen sind im 10. Schuljahr aus drei Klassen zusammengesetzt worden.

Die Klassenlehrer davor waren bei der a-Klasse, von der 5. bis zur 7. Klasse Herr Miller, danach in den Stufen 8 und 9 Frau Franziska Wachter. In der b-Klasse war zunächst Frau Schreibmüller die Klassenlehrerin, in der Klasse 8 und 9 war es Herr Roth.

Die c-Klasse wurde zunächst drei Jahre von Herrn Nawottnig geführt, danach von Herrn Maucher in der 8. und 9. Klasse. Mit dabei war damals auch noch die Gruppe von der Schule für Blinde und Sehbehinderte aus Baidnt mit Frau Caesar.

Natürlich gebührt der gleiche Dank auch den Fachlehrern der jeweiligen Klassen, meinen engsten Mitarbeitern, Frau Wachter und Herrn Miller, den Sekretärinnen Frau Zimmermann und Frau Veese und dem Hausmeister Herrn Jehle. Nicht vergessen möchte ich das Tagesheim, die Betreuerinnen und die Küche, die euch den Freizeitbereich gestaltet und die dafür Sorge getragen haben, dass es auch in der Mittagspause gut ging.

Geht nun durch diese neue Tür von der ihr im Gottesdienst gesprochen habt.

Was nimmt man dabei mit, wenn man unbekanntes Terrain betritt? Ich würde euch gerne einige Empfehlungen aussprechen, was ihr da an wichtigen Dingen mitnehmen könntet:

Vorfreude und Zuversicht auf das, was kommen wird. Geht den neuen Weg zuversichtlich an! Es wird gut gehen, vertraut dabei auf eure eigenen Kräfte und auf das was ihr gelernt habt.

Nehmt den großen Schatz des bereits Erlebten und des Gelernten mit! Was jeder und jede von euch an Erfahrungen, an Gelerntem, an Begegnungen und Beziehungen mit sich bringt, nehmt das alles mit auf euren Weg, auch die unangenehmen Dinge, die man am liebsten vergessen möchte und doch nicht vergessen kann, nehmt alles mit, mit diesem Schatz könnt ihr voller Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft starten.

Nehmt die Grundhaltungen und Werte mit, die wir in der Schule euch zu vermitteln versuchten:

Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft, aber auch Höflichkeit und Pünktlichkeit, Hilfsbereitschaft, gegenseitige Achtung und Respekt und auch die wichtige Erkenntnis, dass wir alle Geschöpfe Gottes sind, weshalb jede und jeder von uns einzigartig ist und seine eigene unverwechselbare Würde hat.

Eine gute Portion Gottvertrauen.

Nehmt auch diesen Gedanken mit, den ihr im Abschlussgottesdienst ausgesprochen habt: Ihr könnt für diese Zukunft fest mit unserem guten Gott rechnen, vertraut auf seine fürsorgende Begleitung!

Liebe Schülerinnen und Schüler, die ihr die Prüfung abgelegt habt und nun unsere Schule verlassen werdet:

Wir wünschen euch für alle bevorstehenden Aufgaben und Herausforderungen alles Gute, viel Glück und Gottes Segen auf dem weiteren Lebensweg!

Vielen Dank.

Ulrich Niedermaier

Kreativpreis der Geschwister Lambert geht an Leonie Kesenheimer

Für Abschlusschülerinnen oder Abschlusschüler der Klassen 9 und 10 stiften die Kinder unserer verstorbenen, langjährigen Kollegin, Bimba Lambert, in Erinnerung an ihre Mutter jedes Jahr einen Preis für besondere Leistungen im kreativen Bereich verbunden mit sozialem Engagement und zielstrebigem, selbständigem Arbeiten und Lernen. In diesem Jahr ging der Preis an Leonie Kesenheimer (linkes Foto) aus der Klasse 10b. Sie erhielt eine Urkunde und 50 EUR, stellvertretend übergeben durch Herrn Ulrich Niedermaier. Leonie zeigte große Fähigkeiten im Fach Bildende Kunst und im Bereich Textiles Werken.

Alumnipreis für besonderes soziales Engagement geht an Lena Ludwigkeit

Der Ehemaligenverein des Bildungszentrums St.Konrad verlieh in diesem Jahr zum dritten Mal einen Preis für Abschlusschülerinnen und Abschlusschüler für besonderes soziales Engagement. Dieser Preis wurde stellvertretend durch Herrn Ulrich Niedermaier an Lena Ludwigkeit (rechtes Foto) aus der Klasse 10a verliehen, die sich in hohem Maße in ihrer Klasse eingebracht und im Schülerrat der Stadt Ravensburg als Schülersprecherin die Belange der Werkrealschule vertreten hat. Lena besitzt eine hohe soziale Kompetenz und entsprach deshalb den vom Ehemaligenverein gesetzten Voraussetzungen. Dotiert ist der Preis mit einem Buchgutschein in Höhe von 25 EUR und einer Urkunde.

Sozialpreis der Stadt Ravensburg für Valentina Belsito

Der jährlich am Rutenfest im Rahmen der Veranstaltung »Tanzen, Spielen, Musizieren« verliehene Sozialpreis der Stadt Ravensburg erhielt in diesem Jahr Valentina Belsito aus der Klasse 10b. Valentina war mehrere Jahre Klassensprecherin ihrer Klasse, Schulsprecherin an der Werkrealschule und war Mitglied im Schülerrat der Stadt Ravensburg. Sie brachte ihre Ideen in allen Gremien mit großer Umsicht und viel Engagement ein, wirkte als Vermittlerin zwischen unterschiedlichen Gruppen, war stets offen für andere und deren Argumentationen, setzte sich für ihre Mitschüler aller Altersgruppen ein und zeigte großes Engagement in ihren Funktionen.





Klasse 9a · Herr Buhl



Amann Felix
Apricena Leon Luca Primiano
Bajic Marija
Boese Lars Thomas
Boscher Natalie
Brosch Jana Selina
Brüll Marie Antonia
Eltrich Annabell
Ernst Lea Irene

Frick Benita Sophie
Ghercioiu Tano
Helms Smilla Marie
Hinderberger Johanna Sophie
Horn Matthias
Kinzer Mario
Klan Selina
Köppl Jan Andreas
Kostka Kai Norbert

Kretzer Max
Lang Simon
Lindinger Sebastian
Meister Franziska
Ritter Sophia Viola
Rundel Stefan
Steinert Tobias
Steinhaus Fabian
Strobel Ramona Samantha

Die fettgedruckt hervorgehobenen Schüler/innen sind die hier abgebildeten Absolventen, die anderen haben in die 10. Klasse gewechselt.

Klasse 9b · Herr Bruder

Adomeit Hanna

Andric Jovana

Blattner Robin Leon

Ertl Dominik Christoph Sebastian

Fernandes Marta Maria

Finkbeiner Anna Isabell

Fischer Maximilian Michael

Gälle Maren

Gleichauf Daniela

Hanewald Kevin

Hesse Kilian

Jäger Beate

Kaletta Celine Miriam

Kaucher Selina Alexandra

Knöpfle Fabian Simon

Kobiljar Amina

Lamberts David

Lefler Waldemar

Leotta Denis Joel

Locher Jonathan

Nowak Mandy

Ohrt Leon Aaron

Pastorelli Giulia

Preiser Miriam

Sauter David

Schmonsees Lena

Spiegel Moritz

Wieland David

Die fettgedruckt hervorgehobenen Schüler/innen sind die hier abgebildeten Absolventen, die anderen haben in die 10. Klasse gewechselt.



Klasse 10a · Herr Pflegegar

Bautz Marvin

Bichelmaier Lukas

Buchmann Dominik Andreas

Fernandes Nigro Cristina

Alessandra

Feser Anja Carolin

Halder Lena

Kammerer Moritz Jakob

Kieber Michelle

Ludwigkeit Lena

Martin Johanna

Miller Nick

Prause Tim

Rückgauer Elias Felix

Sahin Goncagül

Schmid Marcus Josef

Schneider Jonas Max

Soljannikov Max

Steinert Andrea Magdalena

Thiel Mikka Stefan

Walter Elisabeth

Yacob Abel

Klasse 10b - Frau Graf

Belsito Valentina
Faiß Mika
Fimpel Saskia
Fischer Christoph Louis
Forker Ina
Gerber Jasmin Marie
Kapler Niklas Maximilian

Kesenheimer Leonie
Keuser Thomas Joseph
Kley Nick
Kuhn Moritz
Leinmüller Julia
Missenhardt Martin Peter
Reiner Alica

Schad Anna Maria
Schmiegl Nils Linus
Schnell Angelo-Giovanni
Stark Jessika-Maria
Valenti Lorenzo
Walcher Ilona Erika
Zorell Maximilian



Nach einer Stunde fällt das goldene Kreuz

Schützenkönig bei den Wappenschützen 2017 ist Noah Köhler vom Bildungszentrum St. Konrad

Von Barbara Sohler

RAVENSBURG - Nach einer knappen Stunde ist beim 17. Wappenschützen der Ravensburger Werkrealschüler am Rutensamstag das goldene Kreuz gefallen. Der elfjährige Noah Köhler aus Wernsreute legte auf das Herzstück des Wappens an und traf mitten ins Schwarze, pardon: Goldene. Sein Preis: Ein edles Mountainbike, in unüberschaubarem neongrün. Seine Familie freute sich mit ihm.

Ein bisschen überrumpelt scheint der Fünftklässler doch zu sein, als nach seinem Parade-Schuss das goldene Kreuz mit einem leisen Plopp auf den blauen Belag des Sportplatzes hinter der Kuppelnauschießanlage fällt. Ungläubig lächelnd schaut er sich um. Aber da aus allen Ecken Offizielle auf ihn zustürmen, die Musik einsetzt und selbst Oberbürgermeister Daniel Rapp von der Tribüne herunter applaudiert, muss es wohl geklappt haben, das mit dem Schützenkönig-Werden.

Dabei hat ihm Mama Sabine Köhler noch mit auf den Weg gegeben: „Schieß bloß vorbei!“. Jetzt aber, da sie mit ihrem kleinen Töchterchen auf dem Arm neben Noah zum offiziellen Foto auf den Platz gebeten wird, da freut auch sie sich sichtlich für ihren Sohn.



Der süße Moment des Sieges: Noah Köhler ist überglücklich.

FOTOS: BARBARA SOHLER



Aus allen Werkrealschulen, den beiden städtischen Gemeinschaftsschulen, der Waldorfschule, der St.-Martinus-Schule sowie erstmals aus dem Sprachheilzentrum haben sich heuer 272 Schüler für das seit 2001

nummehr auch obligatorische Wappenschützen angemeldet. In insgesamt 20 Riegen wechseln sich Mädchen und Jungs an der Armbrust ab – buchstäblich tatkräftig unterstützt von den beiden Brustknechten Jonas Hüttl und Lars Schmid, die als sogenannte „Spanner“ die Armbrust jeweils zum Abschluss des Bolzens fertig machen.

Tatsächlich ist Noahs Riege sieben beim heurigen Wappenschützen

eine wahre Schützenpracht. Gleich mehrere Kameraden des Fünftklässlers platzieren Steckschüsse oder holen ein Fallgitter aus dem Wappen. Das goldene Kreuz aber, das bleibt eine knappe Stunde lang unangetastet – wiewohl gleich der erste Schütze (Angelo Schnell, Tambourmajor der Trommler) eine rote Zinne abräumt und dafür vom Publikum und den Mitschützen Applaus einheimst. Besonders kreativ schießt Domenik

Metzler von der FahnenSchwingergruppe: Ihm gelingt ein seltenes Kunststück, nämlich mit einem Bolzen gleich drei Zinnen aus dem Wappen zu schießen. Das Laptop, als Preis für den zweitbesten Schuss auf eine der goldenen Zinnen, holt Henri Kuss aus der achten Klasse der Waldorfschule zu sich nach Hause.

Als in all der plötzlichen Betriebsamkeit um Noah sich ein kleiner Kumpel nähert und sehr höflich



Mitten ins goldene Kreuz getroffen hat Noah Köhler (11) aus Wernsreute. Mit ihm freuen sich Mama Sabine (rechts) und Dieter Graf von der Rutensamstag-Kommission



Einmarsch des Trommlerchors der Hauptschüler auf dem blauen Platz.

nachfragt, ob seine Familie auch zur offiziellen Feier und dem traditionellen Umtrunk in der Kuppelnauschießanlage kommen könne, da halt sich der frischgebackene Schützenkönig kurz das bestätigende Okay seiner Mama ab. „Selbstverständlich“, sagt Sabine Köhler. Worauf der kleine Gast den schwäbischen Kopf schräg legt und kundtut, was auch Familie Köhler ungemein erleichtert: „Koschtet Sie ja nix, oder?“ Die Ru-

tenfestkommission nimmt den Eltern nämlich die Feier-Kosten ab.

Viele Bilderstreifen, Videos und sämtliche Texte zum Rutenfest gibt's unter www.schwaebische.de/rutenfest. Wer heute beim Festzug nicht dabei sein kann, verfolgt am besten unseren Live-Blog.

Realschule

Das neue Schuljahr haben wir mit 543 Schülern (264 Schülerinnen und 279 Schüler) begonnen. Die Neuaufnahme ergab eine Klassenstufe 5 mit 90 Schüler/innen, die hoch motiviert am 11.09.2017 ihren ersten Schultag bei uns begannen. Vorausgegangen war ein »Schnuppernachmittag«, bei dem die neuen Schüler die Klassenlehrer und das Schulhaus schon vorab kennenlernen durften. Die Elternvertreter haben dabei die neuen Eltern über unser Schulleben und die aktive Elternarbeit an unserer Schule informiert.

Zum Schuljahresbeginn gab es an der Realschule personelle Veränderungen. In den Ruhestand wäre eigentlich Frau **Rita Villinger-Göbel** gegangen. Durch ihre Bereitschaft, uns noch ein Jahr im Fach Englisch zu helfen, bleibt sie uns aber noch ein Jahr erhalten. Vielen Dank dafür! Verabschiedet wurde Frau **Cornelia Fels**, die in Urlaubszeit ging (s. Seite 70). Außerdem begrüßen wir drei neue Kollegen: Frau **Anna-Katharina Absmeier** mit den Fächern Geschichte, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre, Herrn **Christoph Lipp** mit den Fächern Deutsch, katholische Religion und Sport sowie Herrn **Johannes Heinle** (unten links) mit den Fächern Mathematik und Sport. Den Kollegen wünschen wir einen guten Start und viel Freude an unserer Realschule.

Für 10-jährige Arbeit an St. Konrad wurden Herr **Jürgen Locher** und Herr **Dr. Gerd Hruza**, sowie für 30-jährige Arbeit **Frau Barbara Engesser** geehrt. Anerkennung für 40-jährige Arbeit bekam Frau **Rita Villinger-Göbel**.



Allen Jubilaren einen herzlichen Dank für die gute geleistete Arbeit und ihr Engagement für unsere Schule.

Neben Morgenkreis, Freiarbeit und Vernetztem Unterricht gibt es in diesem Schuljahr ein schulartübergreifendes Projekt des Bildungszentrums. Im Fach Geschichte behandelt man in den Klassen 5 der Werkrealschule, Realschule und Gymnasium eine Woche lang das Thema Ägypten. Dabei – ähnlich unserer Römerwoche – wird der Klassenunterricht aufgelöst und Schülerinnen und Schüler können Schwerpunktthemen zur Lerneinheit Ägypten selber wählen und dazu die ausgewählten Veranstaltungen in den unterschiedlichen Schulgebäuden besuchen. Für die Ausarbeitung und Umsetzung dieses Projektes bedanke ich mich bei unserer Projektgruppe unter der Leitung von Frau Romer, Herrn Wotke und Frau Wachter recht herzlich und hoffe auf ein gutes Gelingen.

Weitere Highlights des Schuljahres waren zum einen der Musische Abend, bei dem wieder einmal alle Zuhörer begeistert waren von der Leistung, die unser Orchester, die Theater-AG und die Percussions-Gruppe in einem fast zweistündigen Programm auf die Bühne gezaubert haben. Herzlichen Dank dafür unserem Orchester unter der Leitung von Frau Birkhofer, der Theater-AG unter der Leitung von Frau Engesser, Frau Linge und Frau Pflughaar und Herrn Florian Hruza für die rhythmische Darbietung der Percussions-Gruppe. Besonderen Dank auch Herrn Reck, der einmal mehr durch das Programm geführt hat.

Die Zusammenarbeit mit unseren Bildungspartnern, der Firma Grieshaber, Kreissparkasse Ravensburg, Firma RAFI und Schwäbisch Media wurde durch viele Veranstaltungen verstärkt und durch eine weitere Bildungspartnerschaft ergänzt. Am 19.10.2017 wurde der Vertrag mit der Firma **CHG-Meridian AG** feierlich von Frau Horne, Ausbildungsleiterin dieser Firma, und Herrn Dr. Gerd Hruza, Schulleiter der Realschule, unterzeichnet. Damit wurde eine zusätzliche Brücke beim Übergang von der Schule in den Beruf geschlagen und unseren Schülern die Möglichkeit gegeben, Einblick in kaufmännische Ausbildung zu bekommen. Allen Beteiligten meinen herzlichsten Dank für das gute Miteinander.

Was unsere pädagogische Arbeit an der Realschule betrifft, starten wir in diesem Schuljahr mit einem neuen Realschulprojekt. Am 18. und 19. Juli 2018 wird es Projekttag an unserer Schule geben. Dazu werden durch Lehrer und Eltern unterschiedliche Projekte angeboten, die die Schüler selber wählen dürfen. Zwei Tage lang werden dazu unterschiedlichste Aktivitäten vom Bau eines römischen Katapults bis hin zur Erstellung von Farben aus Pflanzen durchgeführt. Weg vom normalen Lehrplan können unterschiedliche Qualifikationen erlernt und durch hoffentlich viel Motivation und Freude neue Lerninhalte angeeignet und Materialien hergestellt werden. Wir freuen uns alle schon auf die Durchführung und das gute Gelingen dieses Projektes, für das ich mich jetzt schon bei allen mithelfenden Eltern und Lehrern herzlichst bedanken möchte.

Was die Abschlussprüfung des letzten Schuljahres angeht, freue ich mich besonders, dass alle 92 Schüler/innen die Mittlere Reife geschafft haben. Interessant hierbei war, dass die Mädchen im Durchschnitt etwas besser abgeschnitten haben als die Jungen. Dies deckt sich auch mit der Aussage der neuesten Shell-Studie, die belegt, dass 62 % der befragten Mädchen das Abitur anstreben, im Gegensatz dazu aber nur 38 % der Jungen. Das »schwache« Geschlecht schickt sich immer mehr an, die geringeren Körperkräfte durch Geistesstärke auszugleichen und sogar überzukompensieren. Andererseits muss in der Pädagogik aber doch mehr auch die männliche Jugend in den Fokus genommen werden, da sich abzeichnet, dass Jungs doch anders bzw. sogar etwas schwerer lernen. In diesem Zusammenhang entsteht außerdem ein Bild der heutigen Jugend, die mehr nach Sicherheit, Bildung und Erfolg strebt und sich also nicht mit der »Null-Bock-Jugend« der öffentlichen Meinung identifiziert. Sehr erfreulich, wenn man bedenkt, wie schwer es die heutige Jugend in puncto Arbeitsplatzsuche und -sicherheit doch hat.

Zum Schluss möchte ich den Schülern, Lehrern, Eltern und Mitarbeitern ein gutes Schuljahr 2017/18 und eine gute Zusammenarbeit wünschen.

Dr. Gerd Hruza

Mittlere Reife

In der Realschule erlangt man den Abschluss »Mittlere Reife«. In diesem Schuljahr sind 92 Schüler/innen zur Abschlussprüfung angetreten und wie schon erwähnt haben alle das begehrte Abschlusszeugnis erhalten. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Kollegium unserer Partnerschule, der Realschule Leutkirch, unter der Leitung von Herrn Schulleiter Manfred Trieloff wurden die mündlichen Prüfungen sehr gut gemeistert, insbesondere die Fächerübergreifende Kompetenzprüfung (FÜK). Die sehr aufwendigen und komplizierten Prüfungs- und Vertretungspläne wurden von Realschulkonrektorin Frau Romer mal wieder hervorragend gemeistert, so dass ein reibungsloser Prüfungsablauf gewährleistet war. Die mündlichen Prüfungen umfassten 21 Prüfungen in den Hauptfächern und 92 Fächerübergreifende Kompetenzprüfungen. Für das leibliche Wohl während der Prüfung wurde durch Frau Birkhofer und Frau Wohlhaupter gesorgt. Dafür herzlichen Dank.

In diesem Jahr waren die Prüfungen von sehr guten Darstellungen und Präsentationsmethoden der Schüler geprägt und sorgten somit für einen hervorragenden Gesamtschnitt der Abschlussprüfung. Dieser lag bei 2,2! Die besten Schülerinnen des Jahrgangs waren Johanna Gnann und Franziska Stadler mit einem Notendurchschnitt von jeweils 1,0! Hierzu nochmals herzlichen Glückwunsch zu dieser enormen Leistung!

Folgende Fachpreise wurden vergeben:

Deutsch:	Johanna Gnann
Englisch:	Loreen Erli und Franziska Stadler
Mathematik:	Lena Fricker und Johanna Gnann
Geschichte:	Lena Fricker
Französisch:	Anna Patschke
EWG:	Johanna Gnann und Franziska Stadler
NWA:	Franziska Stadler

An dieser Stelle ist es nun immer spannend zu erfahren, wie es nun für die Schüler/innen weitergeht. Deshalb hier die Weiterbildungsabsichten:

Weiterführende Gymnasien	54
FSJ (freiwilliges soziales Jahr)	2
Berufskolleg	12
Berufliche Ausbildung	22
Elektronikschule	1
Werdegang noch offen	1

Wir wünschen allen unseren Abgängern für ihren weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute und Gottes Segen.

Dr. Gerd Hruza

Abschlussgottesdienst der Klassen 10 am 7. Juli 2017

Thema: »Miteinander in die Zukunft – Gott geht mit!«

Unter diesem Motto stand der diesjährige Abschlussgottesdienst der Zehnerklassen.

Vier verschiedenfarbige Bänder, die von Vertretern der vier 10. Klassen ineinander geschlungen wurden, verdeutlichten, dass die Schüler/innen nicht von Anfang an eine Gemeinschaft waren, sondern, dass sie sich finden, dass sie zusammenwachsen mussten, um ein starkes Band zu werden.

- Viele Erfahrungen mussten gemacht werden, positive, wie negative: Auseinandersetzen mit Schulkameraden und -kameradinnen; viele sind zu Freundinnen/Freunden geworden.
- Lernen mit Enttäuschungen fertig zu werden.
- Erleben von Unterricht mit unterschiedlichen Lehrerinnen und Lehrern, die sich gesorgt und gekümmert, Wissen vermittelt haben. Sortieren, was ist wichtig/unwichtig!
- Klassenfahrten, die die Gemeinschaft gestärkt haben.
- Lernen, eigenständig zu arbeiten in verschiedenen Projekten innerhalb und außerhalb der Schule.
- Auf dem Weg zum Erwachsenwerden innerhalb der Schuljahre die eigene Persönlichkeit entwickeln mit allen Höhen und Tiefen.
- Die Eltern an der Seite zu wissen, auch wenn man (altersbedingt) nicht immer Verständnis für ihre Sorgen aufbringt.

Und dann – nach den Erinnerungen – auch der Ausblick in die Zukunft:
• Wir nehmen nicht nur Wissen mit, sondern auch hilfreiche Erfahrungen.

Fragen/Gefühle tauchen auf:

Wehmut:

- Jetzt trennen sich unsere Wege, werden wir uns wiedersehen?

Angst/Unsicherheit:

- Werden die geschlossenen Freundschaften bestehen bleiben?
- Werden wir alles Weitere schaffen?
- Werden wir das Richtige machen?
- Werden wir im Beruf Zufriedenheit finden?
- Wer hilft uns in unserer Unsicherheit?

Jesus bietet uns Hilfe an:

»Eurer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht« (Joh. 14, 27) und

»Siehe ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt« (Mt.28,20)

Auch die Familien sind für die Schüler/-innen weiterhin Stütze.

Einige Angehörige gaben ihren Lieben noch Segenssprüche mit auf den Weg:

- »Wenn du den Weg jetzt weitergehst, aus beschütztem Raum hinaus in die Welt, um dein Leben zu leben, dann nimm mit, was dir anvertraut ist an Wissen, an hilfreichem Rat, an ermutigenden Worten, an zugewandten Herzen derer, die es gut mit dir meinen, denen du kostbar bist, die dich begleitet, dir Zukunft geschenkt haben. – Behalte sie dankbar in deinem Herzen...
- Wenn du den Weg jetzt weitergehst, um dein Leben zu leben, dann spüre, dass du getragen bist von denen, die dich lieben, und von GOTT, der dir in dieser Liebe begegnen will.
- Sei gesegnet! – Lebe dein Leben!«

Mit dem Wort Gottes und den vielen guten Wünschen gestärkt, können unsere Zehner nun ihre Zukunft getrost anpacken.

Wir wünschen euch alles Gute dazu!

Für die Fachschaft Religion: Marion Lipp

»Wir haben es geschafft!«

Kombiniert wurde diese Botschaft auf der Einladungskarte, die von Frau Wohlhaupter gestaltet worden war, mit einem Diamanten und einem Abschlusspulli, der einen »Abschluss auf Diamantniveau“, bejubelte.

Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrganges hatten es tatsächlich geschafft und feierten ihren Abschluss in einem stimmungsvollen Fest. Bei sommerlichen Temperaturen wurde die Feier mit einem Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche eröffnet. Frau Lipp hatte diesen mit ihrem Team vorbereitet, musikalisch wurde er vom Schulorchester unter der Leitung von Frau Birkhofer begleitet.

Und wie schon im letzten Jahr wurden anschließend alle Gäste von Eltern und Schülern der 9. Klassen, die den ganzen Abend als Helfer agierten, mit Häppchen und Getränken im Pausenhof verwöhnt und gestärkt. Die Zeugnisübergabe fand in der ruhigen Atmosphäre der Aula statt. Reden von Schulleiter Herrn Dr. Hruza, dem Elternvertreter Herrn Wassermann (»Wir sind geschafft?!«) und den Schülervertretern Johanna Spill, Franziska Stadler und Johanna Gnann stimmten auf die Zeugnisübergabe ein. Die Klassenlehrer Herr Rude, Frau Schall, Herr Hecht und Frau Villinger-Göbel überreichten die Zeugnisse. Es gab allgemeinen Applaus für alle guten Leistungen, aber großes Erstaunen und große Anerkennung für die zwei Schülerinnen Franziska Stadler und Johanna Gnann, denen es tatsächlich gelungen war, einen Zeugnisdurchschnitt von 1,0 zu erzielen. Eine immense Leistung – kein Fach kann, wie beim Abitur, gestrichen werden- die es in der Realschule schon lange nicht mehr gegeben hat. In diesem Rahmen wurden Frau Villinger-Göbel (40 Jahre), Frau Engesser (30 Jahre), Herr Fürst (25 Jahre), Herr Locher (10 Jahre) und Herr Dr. Hruza (10 Jahre) für ihre langjährige Arbeit am Bildungszentrum geehrt.

Die Erlangerhalle war für den gemütlichen Teil des Abends von den Eltern der Abschlusschüler liebevollst dekoriert worden. Herr Menna hatte zusammen mit seinem Team wieder einmal für einen kulinarischen Höhepunkt gesorgt.

Fidelis Denzler und Johanna Spill führten nach dem Essen durch ein buntes und unterhaltsames Programm. Eröffnet wurde dieser Teil des Abends von den gekonnten und mitreißenden Auftritten der Fahnen-schwingergruppe des Bildungszentrums und der Schützentrömler. Ein sehr anmutiger Tanz der Tanz-AG, eine kurzweilige PowerPoint-Präsentation von Louis Maucher über das Schulleben und die Abschlussfahrt und eine Lach-Challenge, die die Lachmuskeln aller Beteiligten kräftig herausforderte, waren weitere gelungene Programmpunkte. Herr Hoher bedankte sich bei allen Elternvertretern der 10. Klassen für die geleistete Arbeit und die Klassensprecher der 10. Klassen bedankten sich bei ihren Lehrerinnen und Lehrern mit kleinen, wohlgedachten Geschenken für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Und wieder war es beeindruckend zu sehen, wie sich zum Ende dieses gelungenen Abends 92 Zehntklässler zu einem Tanz zusammenfanden, um sich gemeinsam auf der Bühne von ihrer Schule zu verabschieden.

Klaudia Romer



Ansprache des Schulleiters bei der Abschlussfeier 2017

Liebe Absolventinnen und Absolventen!
Sehr geehrte Eltern, Verwandte und Angehörige!
Sehr geehrte Gäste!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich begrüße Sie alle recht herzlich zu unserer offiziellen Abschlussfeier hier in der Realschule des Bildungszentrums St. Konrad. Ich freue mich sehr, im Rahmen dieser Feier unseren Absolventinnen und Absolventen die Abschlusszeugnisse überreichen zu dürfen.

Alle – und ich wiederhole gern, alle haben bestanden und das ist für mich als Schulleiter eine besondere Freude. Deshalb zuerst meinen ganz herzlichen Glückwunsch an euch, liebe Schülerinnen und Schüler, zur bestandenen Mittleren Reife!

Im Beisein von Eltern, Verwandten und Freunden beendet ihr heute mit der Zeugnisübergabe einen wichtigen Lebensabschnitt und leider auch eure Schulzeit hier an der Realschule St. Konrad. Und dieses Ende ist zugleich der Beginn von etwas Neuem, das sich noch nicht für jeden von euch in letzter Klarheit abzeichnet. Das wäre aber auch zu viel verlangt. Je erwachsener ihr werdet, desto deutlicher werdet ihr feststellen, dass die Zukunft eine große Unbekannte ist und bleibt. Das entbindet uns nicht der Notwendigkeit, für euch zu planen. Es sollte uns aber auch nicht aus der Bahn werfen, wenn wir hier und da mit unseren Plänen nicht ganz richtig liegen sollten.

Sicher habt ihr in den vergangenen Tagen, allein oder mit euren Klassenkameraden, an eure Schulzeit zurückgedacht, die viel mehr war als nur Unterricht. Während eurer Zeit an unserer Schule habt ihr neue Freunde gewonnen, gemeinsam gelernt, gebüffelt und gepaukt, wenn wieder eine Klassenarbeit bevorstand. Viele Erlebnisse in den Pausen, vor oder nach dem Unterricht, auf Studienfahrten oder bei Schulausflügen werden euch im Gedächtnis bleiben – vielleicht sogar manches von dem, was ihr im Unterricht gelernt habt.

Es wird Erinnerungen geben an gelungene Klassenarbeiten oder tolle Referate, die mit einer guten Note belohnt wurden, Erinnerungen aber auch an vorübergehende Weltuntergangsstimmungen, wenn eine Arbeit in den Sand gesetzt wurde und sich für die Zukunftsperspektiven nur Düsteres abzeichnete.

Apropos düster, in der SZ vom Donnerstag letzter Woche war unter der Überschrift »Schüler verschlechtern sich, Kultusministerium kündigt Gegenmaßnahmen an« zu lesen, dass mehr als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg den Mindeststandard in Deutsch



und Mathematik verfehlen. Es müsse wieder mehr Qualität an die Schulen kommen. Die Bildungspolitik des letzten Jahres hat nicht nur sehr viel Kraft gekostet, soweit es darum ging, den Schulalltag bestmöglich zu bewältigen. Dieses Jahr hat auch an den Nerven gezerrt, weil sich so viele angebliche Bildungsexperten gegenseitig mit Vorschlägen zu übertrumpfen suchten, wie die angebliche Bildungsmisere überwunden werden sollte. Baden-Württemberg war in den letzten Jahren vor der Bildungs- und Schulreform immer mit an der Spitze der Bundesländer zu finden. Ich bin es leid, immer neue Theorien – auch was die Neukonzeptionen der Realschule anbelangt – anzunehmen und umzusetzen. Theorien, die an irgendeinem Grünen Tisch entwickelt wurden um die Schulwelt in Ordnung zu bringen, die aber mit der Schulwirklichkeit und der tatsächlichen Lebenswirklichkeit nur sehr wenig gemeinsam haben. Entschuldigen Sie bitte meine etwas harschen Worte, aber ich bin absolut überzeugt, dass ihr, liebe Absolventinnen und Absolventen an unserer Schule besonders gut und lebensweltreal gefordert worden seid. Die Anforderungen, die zu bewältigen waren, erwiesen sich sicherlich oft als gewaltig. Aber ihr seid so gefördert und unterstützt worden, dass ihr diese erfolgreich und mit Bravour gemeistert habt. Eure Lehrerinnen und Lehrer haben nichts unversucht gelassen, um euch nicht nur das Notwendige an Wissen und Kompetenz mitzugeben, sondern euch auch fit zu machen für erfolgreiches Lernen. Sie haben versucht euch allen gewisse Grundfertigkeiten mit auf den Lebensweg zu geben – Grundfertigkeiten, wie Leistungsbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Offenheit, Beweglichkeit und Kontaktfreude, aber auch Disziplin, Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und Kommunikationsfähigkeit.

Diese Tugenden mögen sicherlich bei dem einen oder anderen Schüler genau mit seinem Begabungspotential übereinstimmen. Bei anderen Schülerinnen und Schüler fördert es aber Begabung in eine andere Richtung. Das kann im Sport, in der Musik, in der Malerei oder sogar in der

Schauspielerei sein. Nicht in der Gleichmacherei liegen Chance und Potenzial einer Gesellschaft, sondern in der Fähigkeit, jeden Einzelnen an genau den Platz zu bringen, an dem er im eigenen wie auch im Interesse der Gemeinschaft seine Begabungen am besten und effektivsten verwirklichen kann.

Deshalb halte ich es für meine Pflicht, der ich mich gerne unterziehe, auch den wichtigen Anteil eurer Lehrerinnen und Lehrer an eurem Erfolg hervorzuheben. Sie haben euch engagiert begleitet und waren immer um euer Wohl bemüht – auch wenn das die Betroffenen nicht in jedem Fall auf Anhieb gleich erkannt haben mögen. Gerade unsere neuen Lehrerinnen und Lehrer haben sich zum ersten Mal in die riesigen Stoffgebiete der Prüfungen – wie Fächerübergreifende Kompetenzprüfung und Fachinterne Prüfung – eingearbeitet, um euch, liebe Schülerinnen und Schüler, eine optimale Prüfungsvorbereitung mitzugeben. Eure Lehrer haben euch angeleitet, euch unterstützt, auf Fahrten begleitet, mit euch Feste gefeiert, euch motiviert, getröstet, ermahnt, unterrichtet, mal mit Strenge, mal mit Lässigkeit, aber immer mit viel Herzblut. An der Realschule St. Konrad unterrichtet ein außergewöhnlich motiviertes und fachkundiges Kollegium, dem ich als Schulleiter meinen Respekt und meinen Dank ausdrücken möchte!

An besonderer Stelle steht dabei Frau Romer, als stellvertretende Schulleiterin, die mit einer hervorragenden Organisation und einer großen Portion Menschlichkeit alle Unwägbarkeiten und Probleme der Durchführung der Abschlussprüfung hervorragend gemeistert hat. Dafür, liebe Klaudia, vielen Dank!

Mein Dank gilt auch Ihnen, liebe Eltern, die Sie »bei uns arbeiten ließen«. Ich gehe einmal davon aus, dass Sie zumindest jetzt, Ihre damalige Entscheidung, ihren Sprössling uns anzuvertrauen, nicht bereuen. Ich weiß, dass auch für Sie die Schulzeit gelegentlich eine Leidenszeit bedeutete, aber jetzt ist alles überstanden – zumindest fürs Erste. Sie werden auch weiterhin ausreichend Gelegenheit haben, um das Wohl und Weh ihrer Kinder besorgt sein zu können. Ich rege mal an, dass Sie nachher von ihren Söhnen und Töchtern dafür mal herzlich in den Arm genommen werden. Wie viel Brote haben Sie geschmiert, Hefte und Bücher gekauft, Vokabeln abgefragt, Tränen getrocknet, Elternabende überstanden, Kindergeburtstage ausgerichtet, morgens aufgestanden, abends aufgeblieben, Fahrdienste erledigt, Verbote und Erlaubnisse ausgesprochen und auch kontrolliert, pubertäre Wutausbrüche ertragen und dabei immer zu ihren Kindern gestanden – eine Herkulesaufgabe! Und dazu macht man diese Aufgaben auch noch gern – unglaublich – aber schön!

Viele Eltern aus eurem Jahrgang haben sich für unsere Schule als Elternvertreter, Mitglieder der Schulkonferenz, Organisatoren bei Festen, Jubiläen oder als Spender/innen engagiert, wie auch heute beim Abschlussfest.

Meinen herzlichsten Dank auch für die Gestaltung und Organisation der anschließenden Feier in der Erlangerhalle.

Wir wollen keine langwierigen Rückblicke auf die letzten Jahre halten, in denen wir Lehrerinnen und Lehrer euch, liebe Absolventinnen und Absolventen, begleiten durften. Denn die Schulzeit liegt – Gott sei Dank – endlich hinter euch.

Wenn wir aber in die Zukunft blicken wollen, sagte Eleanor Roosevelt, die Frau eines früheren amerikanischen Präsidenten: »Die Zukunft gehört denjenigen, die an die Schönheit ihrer Träume glauben.« Ich bin mir sicher, dass jeder von euch solche Zukunftsträume hat. Diese könnten Hoffnungen auf Freiheit, Selbstverwirklichung, eine Arbeit, die euch ausfüllt, Erfolg und ein gutes Einkommen sein.

Bei dem amerikanischen Schriftsteller Mark Twain lesen wir: »Je mehr Freude du an deiner Arbeit hast, desto besser wird sie bezahlt.« Denn nur wenn wir uns mit dem identifizieren können, was wir machen, können wir auch erfolgreich sein. Das ist sicher. Insofern wünsche ich euch eine kluge und wohlüberlegte Berufswahl. Und es sind nicht immer die hochfliegendsten, ehrgeizigsten Pläne, die uns glücklich machen.

Arbeitszufriedenheit hängt vor allem von der Sinnhaftigkeit einer Arbeit ab, aber auch davon, ob wir in die Schuhe hineinpassen, die wir uns anziehen. Überforderung wie Unterforderung sind fatal. Lebenslanges Lernen ist anstrengend und man hat es ja nicht immer mit wohlgesonnenen Mitmenschen zu tun. Ich rate euch daher, den weisen Ratschlag unseres ersten Bundeskanzlers Konrad Adenauer zu beherzigen: »Nehmt die Menschen, wie sie sind, andere gibt's nicht.« Und schließlich werdet auch ihr – wie jeder von uns – genug damit zu tun haben, an sich selber zu arbeiten. Aber es ist ja eine alte Weisheit: Der Mensch wächst mit seinen Aufgaben. Und das ist auch dringend notwendig.

Sich immer wieder an das Gute zu erinnern, das wir im Leben erfahren, schenkt Lebenszufriedenheit. Den Rat, immer wieder dankbar Rückblick zu halten, möchte ich euch auch für künftige Jahrzehnte mit auf den Weg geben. Erfolgs- und Glücksmomente sind nämlich punktuell und kurzlebig. Es ist die insgesamt Zufriedenheit, auf die es letztendlich ankommt.

Heute ist der Abend, an dem ich euch wünsche, dass ihr zuversichtlich und selbstsicher in die Welt hinausgeht und die Verwirklichung eurer Träume in Angriff nehmt.

Dazu wünsche ich euch alles erdenklich Gute, Gesundheit und Gottes Segen auf eurem weiteren Lebensweg! Es war schön, dass ihr bei uns an dieser Schule gewesen seid. Nun entlasse ich euch offiziell und begrüße euch ab morgen dann als »Ehemalige der Realschule St. Konrad«. Herzlichen Dank!

Dr. Gerd Hruza



Klasse 10a · Herr Rude

Abt Fridolin
 Aubele Tim
 Bachhofer Robin
 Bauhofer Timo
 Bröhm Julia
 Bühler Robin
 Denzler Fidelis
 Ferbar Tilman

Greger Julian
 Günther Felix
 Hugger Emely
 Jöchle Madlen
 Kränkle Tasja
 Kuhn Hanna
 Leibinger Matthias
 Patschke Anna

Schnetz Peter
 Spill Antonia
 Stumpf Enrico
 Wiedmann Niclas
 Wietrzykowski Marius
 Wirth Janina
 Wurm Lukas
 Ziehl Felix

Klasse 10b · Frau Schall

Bopp Leonie
 Bopp Steffen
 Bucher Anna
 Deuschle Jennifer
 Dobler Una
 Frick Julius
 Gnann Johanna
 Henger Dorothee

Ibele Marcel
 Igel Nadine
 Jaehnz Mareike
 Kemper Thomas
 Knittel Jonas
 Köhler Ramona
 Lambert Livius
 Leovac Ivo

Meik Michelle
 Muschel Laurin
 Schmalz Lara
 Seel Madeleine
 Vetter Daniel
 Weiß Marius
 Wirth Philipp





Klasse 10c · Herr Hecht

Antunovi Filip
 Büchele Anna
 Dennenmoser Franziska
 Feit Eduard
 Fricker Lena
 Grabherr Amelie
 Härle Katharina
 Hipp Raphael

Hund Antonia
 König Miriam
 Maile Fabian
 Maucher Louis
 Mayer Felix
 Milicevic Mihailo
 Missenhardt Max
 Prosser Philipp

Schimmels Peter
 Schneider Patrick
 Schuster Leonard
 Schwietert Anselm
 Stehle Jonas
 Störk Antonia
 Walther Marthe

Klasse 10d · Frau Villinger-Göbel

Backes Zoe
 Dorn Martina
 Eben Jannik
 Erli Loreen
 Falivena Victoria
 Grüninger Angelina
 Haag Andro
 Heilig Valerie

Lakhera Emma
 Mayer Eva
 Merk Melanie
 Miller Lea
 Oettle Sarah
 Pfeiffer Yvonne
 Stadler Franziska

Straßer Pauline
 Wagner Florian
 Wagner Lena
 Waitkus Lisanne
 Wassermann Judith-Tabea
 Weber Claudia
 Wild Aaron



Verabschiedung von Frau Cornelia Fels...

...durch Rektor Dr. Hruza im Rahmen der Schuljahresschlusskonferenz.

»Liebe Conny, der Ruhestand ist bei Dir ja noch weit, weit hin, aber Du hast Dich entschlossen, in eine Beurlaubung bis zu Deinem Ruhestand zu gehen. Das heißt für uns aber doch, nicht leise, sondern wehmütig »Abschied« zu nehmen.

Wir beide kennen uns schon aus Klösterle-Zeiten und haben dort viel zusammengearbeitet. Ich denke da an die vielen Stunden in der Fachschaft Biologie. Umso schöner war es dann, dich als Kollegin hier in St. Konrad wieder zu treffen, das vertraute Miteinander weiterführen zu können und deine Arbeit begleiten zu dürfen.

Dein Engagement in »Hauswirtschaft/Mensch und Umwelt« war immer sehr beeindruckend und hin und wieder durfte ich mich in die Küche schleichen, um ein »Versucherle« von den Schülern abzustauben. Auch waren das Nähen und textile Gestalten ein Steckenpferd von dir. Zudem hast du »nahtlos« die zahlreichen Aufgaben von Frau Blöchl sofort übernommen.



Dein herzliches Lachen und deine Liebenswürdigkeit werden uns sehr fehlen. Dir war nie etwas zu viel, und ging es ums Schmücken und Gestalten, wie zum Beispiel in der Adventszeit oder bei »St. Konrad entdecken«, warst du ganz vorne dabei.

Dafür und für all die Arbeit, die du an St. Konrad eingebracht hast, möchte ich mich bei dir ganz herzlich bedanken. Und sollte der »Fels« nicht nach Freiburg versetzt werden, sondern in Ravensburg bleiben, freue ich mich, dich ab und zu in St. Konrad zu Festlichkeiten willkommen zu heißen.

Liebe Conny, alles, alles Gute, Gottes Segen und Gesundheit und viel Vergnügen mit Deiner neuen 'Freiheit'.«

Bildungspartnerschaft der Realschule St. Konrad mit der Firma CHG-MERIDIAN AG

Die Realschule St. Konrad geht ab diesem Schuljahr eine neue Bildungspartnerschaft mit der Firma CHG-MERIDIAN AG ein. Rektor Dr. Gerd Hruza freut sich besonders für die Schülerinnen und Schüler an seiner Schule, das Unternehmen als Bildungspartner für die berufliche Weiterbildung gewonnen zu haben. Im Rahmen einer Feier wurde die Bildungspartnerschaft am 19. Oktober 2017 mit der offiziellen Vertragsunterzeichnung durch Dr. Gerd Hruza, Schulleiter der Realschule und Sandra Horne, Ausbildungsleiterin bei der CHG-MERIDIAN AG, besiegelt. Ziel ist es unter anderem, Unternehmensvertreter in den Unterricht zu integrieren. Dabei soll die Bildungspartnerschaft nicht nur für Jugendliche eine Brücke schlagen beim Übergang von der Schule in den Beruf, sondern auch den Lehrkräften die Möglichkeit bieten, sich über Veränderungen in der außerschulischen Berufswelt auf den neuesten Stand zu bringen. Im Gegenzug dazu können die SchülerInnen der Realschule Praktika in diesem Unternehmen absolvieren. Rektor Dr. Gerd Hruza dankte in diesem Zusammenhang Frau Horne, Ausbildungsleiterin bei CHG-MERIDIAN AG für ihr Kommen und die gute Zusammenarbeit sowie Herrn Ehrat, dem Vorsitzenden des Schulwerks Ravensburg/ Weingarten und Herrn Brunnbauer, IHK Bodensee-Oberschwaben für deren engagierte Unterstützung und Beratung.

Dr. Gerd Hruza

Bild unten: Herr Dr. Hruza, Schulleiter der Realschule und Sandra Horne, Ausbildungsleiterin bei CHG-Meridian AG unterzeichnen den Vertrag über die Bildungspartnerschaft.



Schülersprechtag

Zehn Minuten Auge in Auge mit meinem Lehrer. Ein Alptraum? An unserer Schule nehmen wir Lehrer uns genau diese zehn Minuten für unsere Schülerinnen und Schüler.

Ein Tag, an dem Schülerinnen und Schüler der 5., 7. und 9. Klassen die Möglichkeit haben, ein Gespräch unter vier Augen mit dem Klassenlehrer oder mit einem Fachlehrer zu führen. Natürlich sind diese Gespräche freiwillig, die Schülerinnen und Schüler melden sich selbst an.

Entstanden ist der Schülersprechtag aus dem Wunsch heraus, dem persönlichen, vertraulichen Gespräch zwischen Schüler und Lehrer einen würdigen Rahmen zu geben.

Am Schülersprechtag soll es darum gehen, dass jeder über das, was ihn gerade beschäftigt, in vertrauter Atmosphäre sprechen kann. Der Schwerpunkt bei den Gesprächen soll nicht auf den Noten liegen, sondern es ist uns wichtig, den Schüler als Person in den Mittelpunkt zu stellen.

Zur Vorbereitung auf die Gespräche erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Bogen mit diversen Leitfragen, jedoch dürfen sie letztendlich selbst entscheiden, worüber sie sprechen wollen. Manchmal machen auch die Lehrerinnen und Lehrer Vorschläge, stellen Fragen, beschreiben

Beobachtungen oder geben Anregungen. Am Ende des Gesprächs können konkrete Ziele für die nächste Zeit vereinbart werden.

Natürlich finden ähnliche Gespräche auch im Schulalltag zwischen Tür und Angel statt. Die Gespräche am Schülersprechtag sollen jedoch etwas Besonderes sein: vertrauensvoll, persönlich, bedeutsam, den unmittelbaren Zwängen eines Schultages enthoben. Kein Klassenkamerad wartet vor der Tür. Der Anlass ist nicht unmittelbar drängend, wie beispielsweise das nächste Zeugnis.

Nach einem Testlauf im vorigen Schuljahr sind die Schülersprechtage nun im Jahresablauf der Realschule fest installiert.

Klaudia Romer

Der Rauch vernebelt die Sinne...

...unter diesem Motto stand unser Kreativprojekt im Bezug auf die Anti-Raucher-Kampagne »Be smart – Don't start«. Als Klasse 7b haben wir uns zusammen mit unserer Klassenlehrerin Frau Maucher mit dem Thema »Rauchen und dessen negativen Auswirkungen« befasst. Gemeinsam haben wir als Team beschlossen, nicht mit dem Rauchen anzufangen und aktiv an dem Projekt »Be smart – Don't start« teilzunehmen.



Durch Frau Maucher haben wir erfahren, dass es innerhalb dieses Projektes einen Kreativwettbewerb gibt. Als motivierte Klasse beschlossen wir deshalb, an diesem teilzunehmen und suchten uns Unterstützung bei der Kunstlehrerin Frau Braunwarth. So kam es, dass wir uns über mehrere Wochen an einem zusätzlichen Mittag in der Schule trafen und uns gemeinsam mit dem Thema kreativ auseinandersetzten. In Gesprächen erkannten wir, dass viele negative Auswirkungen des Nikotinkonsums nicht auf den ersten Blick zu sehen sind. So sind wir auf unser Motto »Der Rauch vernebelt die Sinne« gekommen. Man fühlt sich cool und stark mit der Zigarette in der Hand und zu Beginn scheint alles gut. Dabei vergisst man, wie schleichend sich der Rauch in den Körper einfrisst und welche langfristigen Konsequenzen man in Kauf nimmt. Raucherhusten, Lungenkrebs und sogar der Tod können eintreten. Auch auf den ersten Blick und bei geschlossenem Mund sieht man nicht, was man durch den Rauch seinen Zähnen und dem Gebiss antut. Kein Lippenstift dieser Welt kann von gelben, faulenden Zähnen sowie Mundgeruch ablenken. Das Schlimme daran ist, dass dies den Rauchern selbst oftmals nicht bewusst ist und der Partner mit darunter leidet.

Uns wurde daher schnell klar, dass man durch den Nikotinkonsum nicht nur sich selbst, sondern auch den Mitmenschen schadet. Am schlimmsten ist es, wenn schwangere und stillende Frauen rauchen. Das Kind raucht ungewollt bei jedem Zug mit. Es hat keine Chance, sich dem Konsum zu widersetzen, wird passiv abhängig, und unter den Folgen leiden die Kinder oftmals ein Leben lang. All diese Dinge haben wir versucht durch unsere Plastiken und mit Frau Braunwarths Hilfe künstlerisch darzustellen. Eine weitere Besonderheit ist, dass die Werke nicht nur optisch abschrecken, sondern auch geruchlich. Zigarettenasche und viele eigenhändig gesammelte Zigarettenstummel wurden in die Plastiken miteingearbeitet. Der Gestank erschwerte nicht nur unsere Arbeit, sondern sorgte immer wieder für Aufregung in der Nähe des Kunstraumes. Uns hat es sehr gefreut, dass all diese harte Arbeit mit einem Hauptpreis belohnt wurde. Als Klasse gewannen wir zwei Übernachtungen mit Vollpension in einer Jugendherberge unserer Wahl inklusive der Kosten für die An- und Abreise. Wir entschieden uns für eine Reise nach Freiburg und erkundeten nicht nur die tolle Stadt, sondern erlebten noch so manchen Adrenalinkick im Europapark Rust.

Mirjam Braunwarth

Besinnungstag in Kellenried bei Berg

»Es war eigentlich ziemlich cool!« Dass ein Besinnungstag im Kloster interessante Einblicke bietet und überhaupt nicht langweilig ist, zeigen die folgenden Aussagen von Schülerinnen und Schülern der Klasse 6b über ihre Erfahrungen im Kloster Kellenried:



»Es war ein erlebnisreicher Tag. Wir haben viel erfahren über das Leben im Kloster. Ich fand den Tag im Kloster sehr interessant.« (Ann-Kathrin)

»Wir erfuhren viel über den Alltag einer Klosterschwester. Das fand ich echt spannend.« (Luca)

»Ich fand den Tag sehr schön, weil wir das Klosterleben kennenlernen und sogar mit den Schwestern im Chorgestühl gemeinsam beten durften. Wir haben auch erfahren, dass im Klosterleben der Benediktiner drei Dinge wichtig sind: das Beten, das Lesen und das Arbeiten. Alle drei durften wir ausprobieren.« (Marleen)

»Wir hatten abwechslungsreiche, spannende und lustige Momente im Kloster. Aber am allerschönsten waren die stillen Momente, in denen wir beteten, zeichneten oder im Klostergarten Unkraut jäten durften.« (Simon)

»Mich hat überrascht, dass die Klosterschwester so modern sind und sehr gut mit Handy und Tablet umgehen können.« (Benjamin)

»Dass die Nonnen jeden Tag so früh aufstehen müssen, hätte ich nicht gedacht. Das Leben im Kloster ist sicher sehr anstrengend.« (Marlon)

»In der Pause haben wir Fußball gespielt. Das fand ich ebenfalls gut.« (Emil)

Barbara Engesser und die Klasse 6b

Die SMV der Realschule



Im Schuljahr 2017/2018 gab es bei der Schülersprecherwahl etwas Neues.

Jonas Glocker (10a, links im Bild) und **Benedict Högerle** (10d) erreichten die gleiche Stimmenzahl. Die Schulleitung der RS gab sich großzügig und so wurde auf eine Stichwahl verzichtet. Zusammen mit **Lina Wieland**, die schon im letzten Schuljahr Schülersprecherin war und aus organisatorischen Gründen Schülersprecherin geblieben ist, hat die SMV der RS in diesem Schuljahr drei Schülersprecher. Die SMV bedankt sich bei Fidelis Denzler (10a) für seine Tätigkeit als Schülersprecher im Schuljahr 2016/2017. Er wurde bei der Abschlussfeier geehrt.

Wie in jedem Jahr haben die Schülersprecher, Klassensprecher und Schüler die SMV-Aktionen an der Realschule wie Nikolaus-Aktion, Weihnachtspost, Valentinspost, Nachhilfe, SMV-Hütte in Aulendorf usw. gut organisiert und geleitet.

Besonderes Augenmerk legte die SMV wie immer auf die Gestaltung der Schulfasnet am Gumpigen Donnerstag. Die Beiträge der einzelnen Klassen zum Thema »Black and White/Neon« waren wie jedes Jahr super.

Und noch etwas hat sich geändert. Die Schüler haben Herrn **Daniel Ott** zum neuen Verbindungslehrer gewählt.



Nach 33 Jahren Tätigkeit als Verbindungslehrer der SMV der RS habe ich nun mein Amt an Herrn Ott weitergegeben.

Die Arbeit in der SMV hat mir immer Spaß und Freude bereitet und ich habe dies nie bereut. Aber alles hat seine Zeit.

Ich bedanke mich bei allen, die die SMV der Realschule so problemlos unterstützt haben, bei den Hausmeistern, den Sekretärinnen, der Verwaltung, dem Tagesheim und der Küche, bei den Kolleginnen und Kollegen, den Schulleitungen.

Und ich bedanke mich bei allen Schülersprechern, allen Klassensprechern und allen Schülern für ihr Engagement in der SMV. Meinem Nachfolger wünsche ich, dass diese Unterstützung weiterhin so anhält und er mit seiner SMV genauso arbeiten kann wie ich.

Ulrich Wahl, Verbindungslehrer

Beratungslehrerin an der Realschule St. Konrad

Wir freuen uns, Frau **Karolin Schnell** ist aus der Elternzeit zurück. Ihre im Schuljahr 2016/16 begonnene Ausbildung zur Beratungslehrerin hat sie in dieser Zeit abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch hierzu.

Beratungslehrer/innen informieren und beraten Schüler/innen und Eltern bei Schwierigkeiten im Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten, bei Klassenprozessen oder auch in Prüfungsangelegenheiten. Sie versuchen Beistand zu leisten in Situationen, welche die Betroffenen nicht (mehr) aus eigener Kraft bewältigen können.



Stadtputzete 2017 der Klasse 5c

Am Freitag, den 13.10.2017, haben wir – die 5c der Realschule – die Stadt Ravensburg vom Müll befreit. Angefangen haben wir direkt nach der großen Pause und – tata-taaa – schon fanden wir den ersten Müll. Viel mehr Müll erwischten wir auf den Berufsschulparkplätzen und dem Lehrerparkplatz (!).

Schlag auf Schlag ging es weiter zur nächsten Station, den kleinen Tobel zwischen Schule und Krankenhaus. Dort kletterten wir zum Bach hinun-



ter und fanden auch so einiges, was da normal nicht liegen sollte. Weiter ging es zum Spielplatz am Friedhof, wo wir eine verdiente Pause einlegten und uns austobten.

Nach einiger Zeit machten wir uns auf den Rückweg, mit Zwischenstation am EK-Parkplatz, wo wir ebenfalls fündig wurden.

Es ist erschütternd, wieviel Müll auf den Straßen Ravensburgs liegt, und deshalb war es gut, dass wir unterwegs waren. Satt acht große Müllsäcke haben wir mit unserem gefundenen Müll gefüllt. Unsere Beglei-

tungslehrer Frau Engesser und Herr Busam lobten uns – und wir lobten sie.

Maya und Mathea, 5c

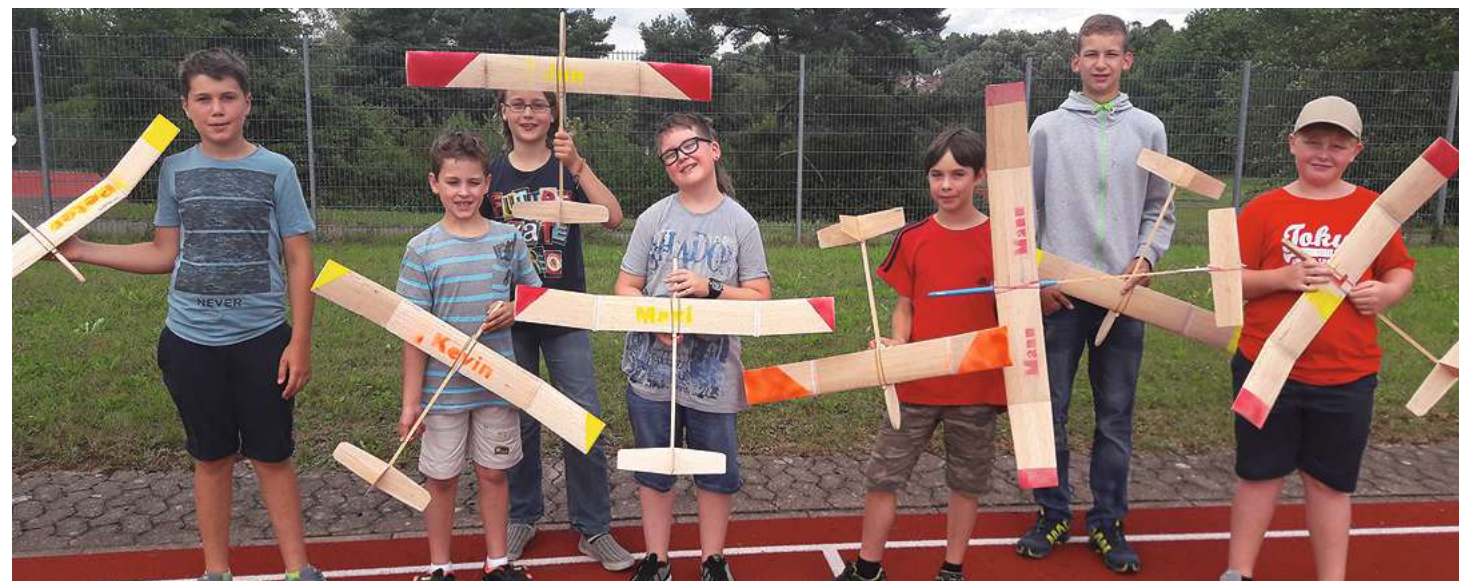
Flugmodellbau AG 2016/2017 der WRS und RS

Die Teilnehmer der fünften Klassen haben alle dank einer guten Ausdauer ihr Flugmodell mit 100 cm Spannweite und etwa 150 g Fluggewicht aus Balsaholz und Kiefer rechtzeitig zum Schuljahresende erfolgreich fertiggestellt.

Erstmals nahmen Schüler und Schülerinnen der Werkrealschule und der Realschule gemeinsam an dieser AG teil. Die Schüler lernten sich schnell kennen und arbeiteten sehr gut in einer Gruppe zusammen. Alle Teilnehmer der beiden Schularten zeigten große Motivation und hohes Interesse für die Flugmechanik und das Erlernen der notwendigen Arbeitstechniken. Die Modelle zeigten nach einem gemeinsamen Einfliegen auf dem Sportplatz des Bildungszentrums schöne Flugeigenschaften und lange Flüge.

Frank Adametz

Herzlichen Glückwunsch an die jungen Piloten zur erfolgreichen Fertigstellung ihres Flugmodells. Bild v.l.n.r.: Peter Boger, Kevin Reichert, Jan Scheffold, Maximilian Heinmüller, Elias Syska, Sebastian Kraft, Lucas Fischer, Raphael Réti (nicht auf dem Bild).





Oben: Klasse 5a · Frau Linge



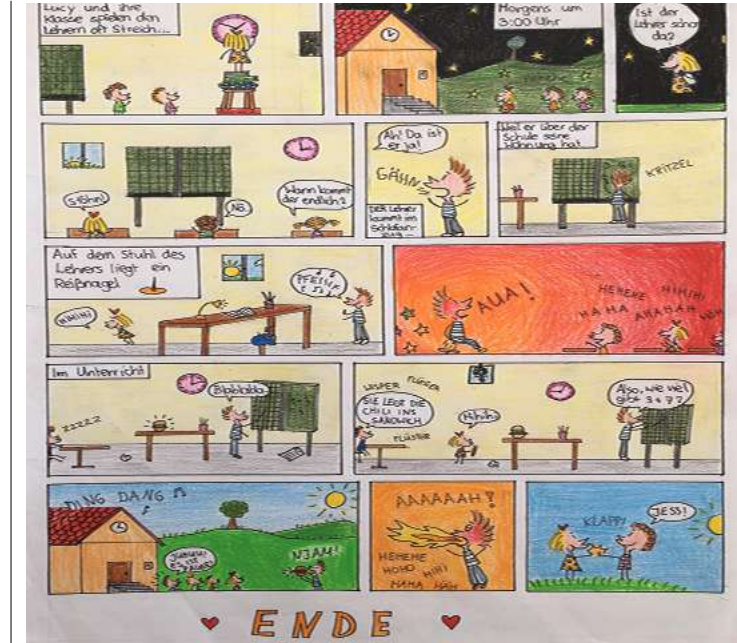
Unten: Klasse 5c · Herr Busam



Klasse 5b · Frau Engesser



BK-Unterricht Frau Engesser (l.) und Frau Wohlhaupter (r.)



Neues von unserem Projekt in Kolumbien

Hier ein Auszug aus dem jährlichen Informationsbrief:
Ich nutze die Gelegenheit, um Sie über unsere Aktivitäten im letzten Jahr zu informieren.

Das Programm des Jugendhauses, Casa del Joven, unterstützte 2016 gemeinsam mit der Gemeinde 200 Kinder und Jugendliche im Alter von 14 bis 26 Jahren und bot verschiedene Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung für deren persönlichen und beruflichen Werdegang durch Projekte in sieben Bereichen an: Schneiderei, Handwerk, Möbeltischlerei, Lebensmittelverarbeitung, Informatik, Kunst und Musik. Die Gelder der Gemeinde werden für die Infrastruktur, die Maschinen und weitere Ausrüstung verwendet, während die finanziellen Mittel anderer Einrichtungen oder Spender, wie Sie es sind, den fortlaufenden Unterhalt des Programms gewährleisten. Dazu zählen die Deckung der Kosten der genannten Bildungsprogramme, wie z.B. die Lehrer- und Trainerbildung, die Materialkosten und die Kosten zur Erhaltung unserer Infrastruktur. Im Zentrum »Desarrollo Institucional La Rosa« besuchten im Jahr 2016 170 Mädchen und Jungen im Alter von 18 Monaten und 5 Jahren die Kinderkrippe, den Vorkindergarten und den Kindergarten. Ihnen wird neben Bildung auch eine ausgewogene Ernährung ermöglicht. Zu diesem Zweck erlaubten die finanziellen Spenden, unter anderem von Ihnen, die Anschaffung eines halbelektrischen Industrieherds, da der vorherige seine besten Jahre schon hinter sich hatte. Auf die gleiche Weise gelang es ein Geländer am Haupteingang der Einrichtung anzubringen, um Stürze der Kinder zu vermeiden.

Letztes Jahr gelang in Zusammenarbeit mit dem »Familienministerium« ein Projekt für Kinder und Jugendliche aus La Rosa zur Risikovermeidung von familiärer Gewalt, Drogen, Jugendkriminalität und weiteren Gefahren. Dabei wurden durch spielerische Kreativaufgaben in Kunst und Musik die Bildung von Werten wie Respekt, Solidarität, Teilen und friedliches Zusammenleben gefördert. Diese Aktivitäten fanden im November und Dezember 2016 statt und wurden von 604 Kindern und Jugendlichen besucht. Sie bestanden aus sechs Workshops: Friedensband, Orchester, Artistenschminken, Tanz und Körperausdruck, Wand- und Stoffmalerei, Gipsmasken.

Vielen Herzlichen Dank!
Gott möge ihre Großzügigkeit segnen.
Luz Nelly Rengifo Quintero

Kontakt: Birgitta Mendler

Las-Mesas-Bankverbindung:
DE60 6505 0110 0112 0189



Eindrücke aus dem Vernetzten Unterricht in den Klassen 5 und 6

- Papierschöpfen
- Höhlenmalerei
- Ägyptische Hieroglyphen
- »Lebendige Deutschlandkarte«

Judith Bentele





Schullandheim der Klasse 5b in Überlingen



Schullandheim der Klasse 7b in Natz/Südtirol

Als wir am Montagmorgen die Buswendepalette an der Schule verließen, hatten sich schon alle auf die Woche gefreut. Nach kurzem Stopp in Innsbruck und an der Europabrücke waren alle froh in den Pool zu springen. Am Dienstag erkundeten wir gemeinsam Brixen und am Nachmittag waren wir auf dem Eisack beim Raften. Am Abend hatten wir noch ein wenig Freizeit. Am Mittwoch haben wir Ötzi in Bozen besucht und am Nachmittag sind wir auf das rassistige Weißhorn gestiegen (Bild oben). Am Tag vor der Abreise sind wir durch die Gilfenklamm gewandert und besichtigten danach das Bergwerk am Schneeberg. Am Freitag dann hieß es Abreise. Wir packten unsere Koffer und fuhren zurück nach Hause.



Die Neuntklässler erkunden den englischen Süden

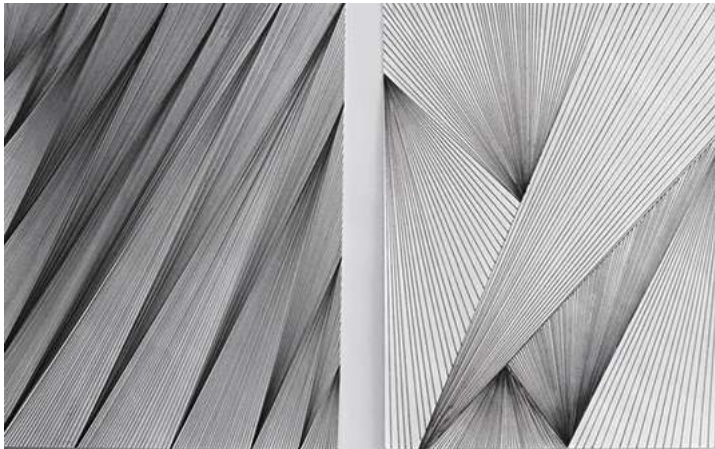
Am 28. Mai gingen die R9a und die R9d auf große Fahrt. Unser Ziel: der Süden Englands. In strahlendem Sonnenschein begrüßten uns die weißen Klippen von Dover. Gegen Abend erreichten wir das Städtchen Lancing, wo wir von unseren englischen Gastfamilien erwartet wurden. In den nächsten Tagen erlebten wir viele der Orte und Sehenswürdigkeiten, die wir aus dem Englischunterricht kannten, in natura. Es war alles geboten: große Städte wie London und Portsmouth, die Seebäder Brighton, Eastbourne und Worthing, urige Dörfer im Hinterland, die liebliche Hügellandschaft der Grafschaften Sussex und Kent. Natürlich kam auch die Kultur nicht zu kurz. In Portsmouth erkundeten wir die zahlreichen Decks des Schlachtschiffs von Admiral Nelson, der HMS Victory. In Petworth bestaunten wir eines der größten Herrenhäuser Englands mit seinen riesigen Parkanlagen. Auch die Wasserburg Bodiam Castle und das romantische Scotney Castle beeindruckten uns sehr. Ein weiteres Highlight bildete unsere Wanderung entlang der wilden Klippenszenerie von Beachy Head und Seven Sisters. Leider verflog diese Woche viel zu rasch. Am Ende waren wir uns alle einig: Die Insel wird uns wiedersehen.

Karin Maucher

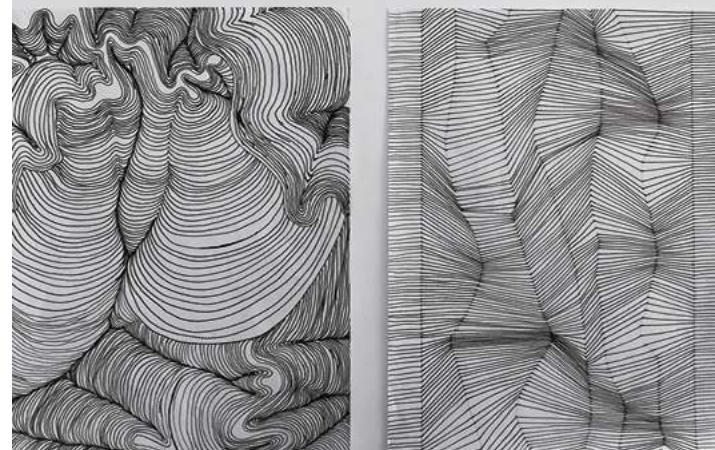
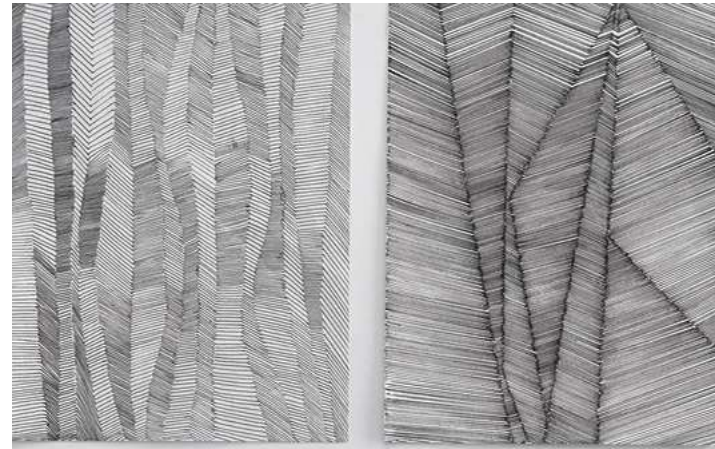
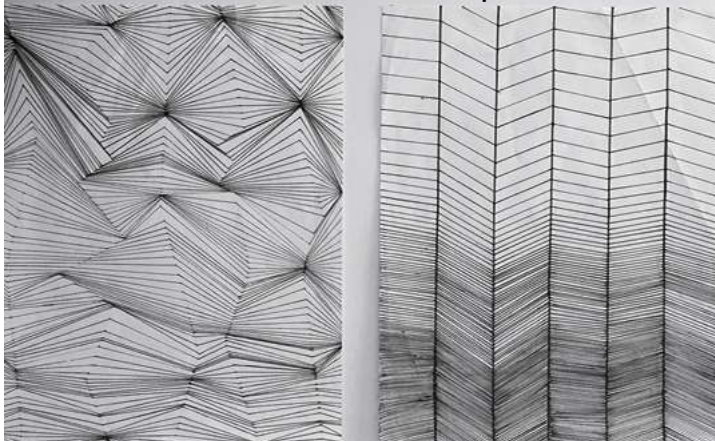


Unten: Londonfahrt der Klassen 9b und 9c mit Zwischenstopp in Canterbury





BK-Unterricht Frau Wohlhaupter



Reif für die Insel

Das Schultheater entführt auf KIDS ISLAND

Mit einem satirischen Theaterstück über den Traum der Jugend von Freiheit und Unabhängigkeit, ganz ohne reglementierende Erwachsene, entließ das Schultheater der Realschule die Schulgemeinde in die Pflingstferien.

Wer schon immer mal wissen wollte, wie man als Halbwüchsige seine gestrenge Mutter dazu bringt, einem den langersehnten knallroten Lippenstift zu kaufen oder welche Schnittmengen es gibt zwischen puber-

tierenden Ravensburger Kids und »Weingartener Mafiosi«, der musste sich mit der Theater-AG der Realschule aufmachen nach »KIDS ISLAND – Insel des Glücks?«

Einmal mehr gelang es Barbara Engesser, ein von ihr erdachtes Stück komödiantisch, spannend und temporeich mit ihren Akteuren auf der Schulbühne in der gut besuchten Dr.-Ludwig-und-Fanni-Erlanger-Halle umzusetzen, dabei tatkräftig unterstützt von ihren beiden Mitstreiterinnen im Theaterteam der Realschule, Svenja Linge und Christine Pflinghaar.

Ein Schulchor, bestehend aus 90 Fünftklässlern, geleitet von Caroline Schall, kommentierte immer wieder vollmundig das Geschehen:

Zu Beginn eines Schultages scheinen die Schüler(innen) zu verzweifeln an ihren sie treibenden, fordernden, ausschimpfenden Lehrern und auch



ihre Regeln aufstellenden, sie kontrollierenden und strafenden Eltern scheinen die Kids nicht länger ertragen zu können. – Da sehen sie nur noch eine Lösung: abzuhaufen! Bloß wohin?

Plötzlich kann einer mit seiner verrückten Idee alle anderen überzeugen: Nicht sie, die Kids, gehen weg, sondern die Erwachsenen werden veranlasst zu verschwinden, damit sie, die Kinder selbst, im alle Annehmlichkeiten bietenden schönen Ravensburg ihre Trauminsel gründen können. »Kids Island! Freedom for Kids!« lautet fortan die Lösung.

Mit kreativen Streichen werden zuerst die Lehrer in die Flucht geschlagen, anschließend auch die Eltern dazu gebracht, entnervt von dannen zu ziehen. Die Polizei, vertreten durch die örtlichen Kommissarinnen, ist mit der Suche nach den Erwachsenen völlig überfordert; Sondereinheiten aus dem ganzen Umkreis, ja sogar aus Berlin, sollen eingreifen. Doch selbst die Polizei wird von den Kids »in die Wüste« geschickt: Als »Mafiosi aus Weingarten« verkleidet (-aha!-) legen die Kinder falsche Spuren (Stadtplan von New York, Foto vom Nordkap...), die dafür sorgen, dass sich die Polizisten in die ganze Welt aufmachen.

Endlich am Ziel, finden sich die Jugendlichen auf ihrer Trauminsel »Kids Island« ein – mitten in Ravensburg – Zutritt für über 18-Jährige verboten! Bei Südseeklängen unter Palmen wird erst einmal Party gemacht, ohne Reglementierung, Vorschriften, Verbote durch Erwachsene. Ein Hoch auf den Schüler Peter Schimmels aus der Klasse 10c (Schj. 16/17) für seine Marimbaphonkünste und auf die Schülerinnen Jennifer Deuschle und Madeleine Seel aus der Klasse 10b (Schj.16/17) für ihre Tanzeinlage in dieser Szene! »Diese coolste, längste, lauteste, ausgeflippteste, wildeste, leckerste Party ever« geht so nonstop nicht 30-, nicht 60-, nicht 90-, nein ganze 100 Tage lang! Dann ist plötzlich Ruhe, es macht sich Erschöpfung breit.

Der Grundnahrungsmittel Pizza, Döner und Hamburger überdrüssig, werden bei den Ersten allmählich Gelüste wach nach Maultaschen, Käspätzle und Rahmschnitzel. Schluss soll nun auch sein mit all der »Sauerei« ringsum, man will jetzt raus aus dem Chaos! Irgendwie war das Leben mit den Erwachsenen besser organisiert! Und überhaupt: Die Schule war so schlecht nicht! Und hatte nicht jeder Pläne für die Zukunft, die sich nur mit den Erwachsenen verwirklichen ließen? Doch wo sind sie alle hin? Rufe nach ihnen werden laut. Zum Glück gibt es das Internet! Ein Song wird gemeinsam gedichtet und hinaus in die Welt gesendet: »Es war an der Zeit, in der wir erkennen mussten, dass wir euch brauchen bei uns ... Kids Island war ein Traum!« Glücklicherweise dauert es nicht lange, bis die Erwachsenen zurückkommen und versprechen: »Kids Island soll bei uns zu Hause sein.« Beide Seiten haben erkannt: »Wir sind vereint, wieder zusammen, wir leben leichter, schaffen es weiter, helfen einander... Nur gemeinsam sind wir stark.«

In einer Umbaupause dieser Aufführung verzauberte Victoria Falivena aus der Klasse 10d (Schj.16/17) mit dem Song »Stay with me« das Publikum.

Zum Gelingen dieses Projektes trug auch eine Reihe engagierter Kolleg(inn)en bei: Judith Wohlhaupter sorgte für ein Eyecatcher-Theaterplakat und übernahm das Schminken; für die Technik verantwortlich zeichneten Marco Busam, Jürgen Locher und Stefan Oberdorfer; in der Pause kümmerte sich Birgitta Mandler zusammen mit Eltern und Schülern der Klasse 8b (Schj.16/17) um die Bewirtung der Gäste.

Im Schulleben eines Kindes sind es vor allem jene Ereignisse, die haften bleiben: Sich-Einbringen-Dürfen mit den je eigenen Begabungen jenseits von Leistungsmessungen, Gemeinschaft erfahren und Zuspruch erhalten für in der Gemeinschaft Geleistetes.

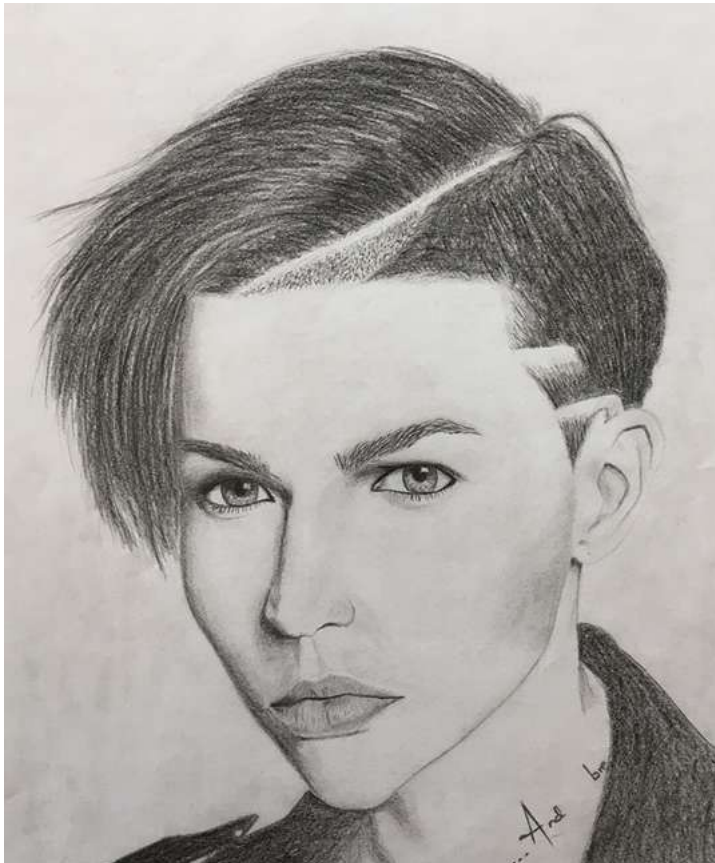
Seit vielen Jahren ist es Barbara Engesser ein Anliegen, mit ihrer Theater-AG eben dafür einen Rahmen zu schaffen und die spezifischen Begabungen der Schülerinnen und Schüler hervorzubringen, gemeinsam mit ihnen zu entfalten und ihnen Geltung zu verschaffen. Dafür sei ihr an dieser Stelle einmal Respekt gezollt und gedankt!

Lob und Anerkennung auch allen an der Theaterarbeit beteiligten Schülerinnen und Schülern – insbesondere den Zehntklässlerinnen (Schj.16/17), die gerade mitten in den Abschlussprüfungen steckten – nicht allein für ihr darstellerisches Geschick, sondern auch fürs Durchhalten, fürs Aushalten von Rückschlägen und Belastungsphasen, bis ein solches Projekt zur Aufführung gelangen kann!

Carin Egenhofer-Schmid

Mehr Bilder davon auf der nächsten Doppelseite! >>>





BK-Unterricht Frau Wohlhaupter und Frau Engesser (u.l.)

Musischer Abend

Vielfältig waren die Auftritte und das Programm des Musischen Abends vom 29. März 2017: Scholorchester (Frau Birkhofer), Fünferchor (Frau Schall), Theater-AG (Frau Engesser, Frau Linge, Frau Pflegehaar), Percussionsgruppe (Florian Hruza). Das bunte Programmpuzzle forderte den Akteuren viel ab, einmal geduldiges, oft zusätzliches Proben, dann einen engagierten Auftritt.

Am Schluss beim langanhaltenden Beifall gab es glänzende Augen, Blumensträuße... und das Gefühl der Erleichterung: alles wohl gelungen.

Elisabeth Birkhofer

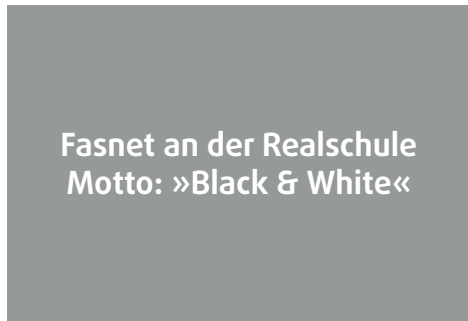
Rechte Bilderseite: Impressionen vom Musischen Abend





»St. Konrad entdecken«
an der Realschule





Zur vorigen Bilderseite:

Rutenfestaufführung 2017

Auch in diesem Jahr präsentierte sich die Realschule mit Erfolg bei »Tanzen, Spielen, Musizieren in der Oberschwabenhalle. Das Thema war »Jim Knopf und der Lokomotivführer«, welches die Zuschauer und uns Schüler in die Kindheit zurückversetzte.

Um dieses spektakuläre Erlebnis bei zwei finalen Aufführungen auch »in vollen Zügen«, sprich in den Waggonen der Lokomotive Emma genießen zu können, war erst mal harte Arbeit und mühsames Proben der Klassen 5 bis 10 angesagt. Hierbei strapazierte vor allem das Üben der Marionetten und des rhythmischen Seitgalopps die Nerven unserer Lehrerinnen Frau Maucher, Frau Mandler und Frau Romer. Doch durch ihre hilfreiche Unterstützung wurde auch dieses Jahr wieder gezeigt, was wir gemeinsam erreichen können. Beweis hierfür war der tosende Applaus des Publikums sowie viel Lob und Zuspruch.

Svenja Dohrmann, Orélyn Thaler und Annika Hugger

Laufen für einen guten Zweck

Mit viel Hingabe und Laufbereitschaft engagierten sich die Schülerinnen und Schüler der Realschule am Freitag, den 23. Juni 2017, im Rahmen eines Spendenlaufs für einen guten Zweck. Den hochsommerlichen Temperaturen trotzend, schwitzten die Schülerinnen und Schüler, um Spenden für das Kinderhospiz, den Kinderschutzbund, den Verein für »Frauen und Kinder in Not« sowie »Las Mesas« in Kolumbien zu erlaufen.

Innerhalb von zwei Stunden konnten die Schüler die vorgegebene Runde von 1,4 Kilometern so oft absolvieren, wie es jedem Einzelnen möglich war. Alle Läuferinnen und Läufer hatten zuvor Sponsoren angeworben, die sich verpflichteten, pro gelaufene Runde einen bestimmten Betrag zu spenden.

Der frühmorgendliche Start und zwischenzeitliches Duschen mit dem Gartenschlauch sorgten während des Laufs für die nötige Abkühlung. Auch der von der SMV organisierte Getränkeverkauf und der auf den Sportplatz verlegte Bäckerverkauf wurden von den durstigen und hungrigen Läufern dankend angenommen.

Im Rahmen einer kleinen Feier konnten den Vertreterinnen der Hilfsorganisationen ein Betrag von über 8000 € übergeben werden. Allen Spendern dafür einen herzlichen Dank.



Geplant wurde das große und erfolgreiche Event von den Sportlehrern der Realschule, die mit der Unterstützung aller Schüler und Lehrer diese Aktion zu einem unvergesslichen Ereignis im laufenden Schuljahr machten.

Svenja Linge



Berufspraktika

Die Berufswahl verläuft selten so, dass ein einzelnes Motiv für die Entscheidung verantwortlich ist. Deshalb ist es für die Schule enorm wichtig, aufgrund der Vielzahl der Berufsmöglichkeiten, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler rechtzeitig umfassend über Berufe informieren. Immer neue Berufe füllen den Arbeitsmarkt und machen die Auswahl umso schwieriger, da gerade neue Berufszweige sehr kompliziert und teilweise noch unbekannt sind.

Dankenswerterweise durften auch in diesem Jahr wieder eine große Anzahl von Schüler/innen bei Firmen und Institutionen ein Berufspraktikum absolvieren. Damit konnten sie sich frühzeitig mit den notwendigen Kriterien der Ausbildungsberufe und den Anforderungen und Belastungen der Arbeitswelt auseinandersetzen.

Danke, dass Sie der großen Anzahl von Schüler/innen dieses Praktikum ermöglicht haben und damit wertvolle Entscheidungshilfe für die eigene Berufsfindung geleistet haben.

Achtal-Apotheke, Ravensburger Straße 6, Baienfurt
Akademie Tagungshaus, Kirchstraße 7, Weingarten
alltours Reisecenter, Franz-Beer-Straße 108, Weingarten
Amtsgericht Ravensburg, Herrenstraße 40 – 44, Ravensburg
anderes reisen, Sterngasse 5, Weingarten
AniCura, Zuppinger Straße 10/1, Ravensburg
Kloster-Apotheke, Karlstraße 13, Weingarten
Waldburger Apotheke, Hauptstraße 34, Waldburg
Architekten Metzger + Welte, Marktstraße 20, Ravensburg
Architekten Gessler & Bossert, Haydnstraße 24, Mochenwangen
ART&YOU, Franz-Walcher-Straße 6, Wangen
at data Software, Auf der Steige 46, Aulendorf
Audi AG, Ettinger Straße 60A, Ingoldstadt
Autohaus Ebner GmbH, Kartonstraße 1, Baienfurt
Autohaus Riess GmbH, Jahnstraße 80, Ravensburg
Autohaus Schmidinger, Ravensburger Straße 54, Bergatreute
Autohaus Zwirger, Meersburger Straße 146, Ravensburg
B33 Frische Ländle, Markdorfer Straße 53, Ravensburg-Bavendorf
Bäckerei Bär – Bär Brot und Kultur, Montfortstraße 33, Tettngang
Bäckerei Frick, Schützenstraße 7 – 9, Weingarten
Backwerk Ravensburg, Marienplatz 44, Ravensburg
Blumen Trends, Pfannenstiel 39, Ravensburg
Blum-Novotest, Kaufstraße 14, Grünkraut
Bohmeier Teppich/Parkett/Gardinen, Hähnlehofstraße 87, Weingarten
Bürgermeisteramt Baidnt, Marsweilerstraße 4, Baidnt

BZ St. Konrad GWRS, Am Sonnenbüchel 45, Ravensburg
Cafe Museum, Karlstraße 28, Weingarten
Café Schmidt, Löwenplatz 8, Weingarten
Carthago Reisemobilbau, Carthago Ring 1, Aulendorf
CHG Meridian, Franz-Beer-Straße 111, Weingarten
Claas SLG, Zeppelinstraße 2, Bad Saulgau
Clever-Fit Weißenau, Gebizostraße 6, Ravensburg
Coperion GmbH, Niederbieger Straße 9, Weingarten
Dachser SE, Thomas-Dachser-Straße 100, Baidnt
Deutsches Rotes Kreuz, Ulmerstraße 95, Ravensburg
Dirk Rossmann GmbH, Gutenbergstraße 3, Baienfurt
D-Werk, Seestraße 35, Ravensburg
EBZ SysTec GmbH, Bleicherstraße 7, Ravensburg
Edeka, Meersburger Str. 158, Ravensburg
Engel GmbH Verbindungselemente, Weltestraße 2 + 4, Weingarten
Eventagentur KingKarla GmbH, Spaltensteiner Straße 15, Friedrichshafen
Famous Hip Hop Store, Marktstraße 34, Ravensburg
Finkbeiner Systemtechnik, Lindenstraße 7, Baienfurt
Foto Schultheiss, Antonstraße 32, Sigmaringen
Gebhardt Werkzeugbau, Löwenstraße 4, Baienfurt
Grundschule Kuppelnau, Kuppelnaustraße 15, Ravensburg
Grundschule Unterankenreute, Friedhofstraße 10, Schlier
HECHTBAU, Mooswiesen 13, Ravensburg
Heino's Garage KFZ -Werkstatt, Schwanenstraße 6, Ravensburg
HEKU GmbH, Riedstraße 13, Weingarten
Heusteigschule, Heusteigstraße 97, Stuttgart
Holzbau Pfender, Gessenried 6, Schlier
Hotel Traube am See, Meersburger Straße 11, Friedrichshafen
Hymer, Holzstraße 19, Bad Waldsee
ifm-electronik gmbh, ifm-Straße 1, Tettngang
Ingenieurbüro Sulzer GmbH & Co. KG, Holzweise 5, Vogt
Kanzlei Volz, Angelstorf u. P., Meersburger Straße 3, Ravensburg
Kanzlei Dudik, Knoll u. P., Marktplatz 6, Baienfurt
Karosseriebau Thurik GmbH, Schwanenstraße 2/1, Ravensburg
Kinder- und Jugendarztpraxis, Friedrich-Schiller-Straße 20, Ravensburg
Kindergarten BZ St. Konrad, Am Sonnenbüchel 45, Ravensburg
Corbellini Kindergarten, Corbellinistraße 24, Weingarten
Markus Kindergarten, Lortzingstraße 13, Ravensburg
Martin-Luther-Kindergarten, Martin-Luther-Str. 17/1, Weingarten
Kindergarten Sonne, Mond und Sterne, Friesenhäusler Straße 8, Baidnt
Kindergarten St. Josef, Schulstraße 18, Vogt
Kindergarten St. Josef, Gartenstraße 9, Baienfurt
Kindergarten St. Konrad, Panoramastraße 169, Berg
Kindergarten Zauberturm, Ziegelstraße 6, Vogt

Kinderhaus Kleine Strolche, Sportplatzweg 3/2, Mochenwangen
Montessori Kinderhaus, Hirschgraben 12, Ravensburg
Kinderhaus Weiler, Weiler Halde 2, Berg
Kindertagesstätte St. Theresia, Lerchenweg 17, Ravensburg
Kirchner Konstruktionen GmbH, Heinrich-Hertz-Straße 6, Weingarten
Klärwerk Langwiese AZV Mariatal, Langwiese 1, Ravensburg
Kleintiergesundheitszentrum, Eywiesenstraße 4, Ravensburg
Kleintierpraxis, Haldenstraße 13, Grünkraut-Gullen
Kleintierpraxis Dres. Guth & von Römer, Kirchsteige 12, Warthausen
Konrad Knoblauch GmbH, Zeppelinstraße 8, Markdorf
Krankenhaus Tettngang, Emil-Münch-Straße 16, Tettngang
Kreissparkasse Ravensburg, Meersburger Straße 1, Ravensburg
Kubusmedien Böhler und Schröder GbR, Gartenstraße 14, Ravensburg
Kulturzentrum Linse, Liebfrauenstraße 58, Weingarten
Labor Dr. Gärtner, Elisabethenstraße 11, Ravensburg
Landestheater Württ.-Hohenz., Eberhardstraße 6, Tübingen
Landgericht, Marienplatz 7, Ravensburg
Landratsamt Ravensburg, Friedenstraße 6, Ravensburg
Landwirtschaftsamt Ravensburg, Frauenstraße 4, Ravensburg
Lindel & Zeller GmbH, Kartonstraße 4, Baienfurt
Franz Lohr GmbH, Steinbeisstraße 10, Ravensburg
Maler Zumbiel, Bachmaier 1, Berg
Markus Sauter GmbH Sanitär, Eichelstraße 34, Bodnegg
Maschinenfabrik Arnold, Gottlieb-Daimler-Straße 29, Ravensburg
MATRIX, Georg-Glock-Straße 18, Düsseldorf
Merkle Maschinenbau GmbH, Niederbieger Straße 39, Baienfurt
Metallbearbeitung Schmid, Kirchstraße 20, Kressbronn
MPI für Psychiatrie, Kraepelinstraße 2 – 10, München
MTU Friedrichshafen, Maybachplatz 1, Friedrichshafen
Oberschwabenklinik, Elisabethenstraße 15, Ravensburg
Praxis Dr. Weidlich-Pfeifer, Mittlölchstraße 4, Ravensburg
Praxis für Kieferorthopädie, Promenade 5, Weingarten
Praxis Dr. Kretschmer & Kollegen, Wilhelm-Hauff-Str. 41, Ravensburg
Zahnarztpraxis Dr. Lutz, Waldseer Straße 11, Baienfurt
Zahnarztpraxis Dr. Schönberner, Mittlölchstr. 29, Ravensburg
Parksanatorium Aulendorf, Schussenrieder Straße 5, Aulendorf
Photo Art, Weinbergstraße 4, Ravensburg
photo-corona Studio, Silcherweg 1, Vogt
Physiotherapieschule Dr. Kiedaisch, Escher-Wyss-Str. 8, Ravensburg
Planungsbüro Witschard & Partner, Schloßhalde 51, Ravensburg
Polizeidirektion, Gartenstraße 97, Ravensburg
Radiologisches Zentrum Wangen, Siemensstraße 12, Wangen
radius GmbH & Co. KG, Georgstraße 24, Ravensburg
Rafi, Ravensburger Straße 128, Berg

Raiffeisenbank Ravensburg eG, Georgstraße 1, Ravensburg
Ravensbuch, Marienplatz 34, Ravensburg
Ravensburger AG, Robert-Bosch-Straße 1, Ravensburg
Rehazentrum bei der Therme, Maximilianstraße 13, Bad Waldsee
Reischmann GmbH & Co., Kirchstraße 2 – 6, Ravensburg
Reiseland Reisebüro GmbH, Löwenplatz 1, Weingarten
Rewe Rainer Hahn OHG, Baidnter Straße 6, Baienfurt
Roboworker Automatiion GmbH, Niederbieger Straße 9, Weingarten
Schreinerei Burkhardt, Ravensburger Straße 4, Ravensburg
Schreinerei Dreher, Thumbstraße 62, Baidnt
Schuler Pressen, Schussenstraße 11, Weingarten
Schwäbisch Media, Karlstraße 16, Ravensburg
Schwäbische Zeitung, Lindauer Straße 11, Tettngang
See-Bike Elektrofahrräder, Weißenauer Straße 2, Ravensburg
SHW Automotive GmbH, Enzisholzweg 11, Bad Schussenried
Sportklinik Ravensburg, Bachstraße 57, Ravensburg
Stengele Holz- und Kunststofftechnik, Erlenweg 6, Kisslegg
Technische Werke Schussental, Schussenstraße 22, Ravensburg
Therapiepunkt Ravensburg, Elisabethenstraße 19, Ravensburg
Tierarztpraxis Dr. Wenzel, Kirchstraße 14, Vogt
Tierheim Kernen, Kernen 2, Berg
Tierklinik Dres. Ganäl & Ewert, Wilhelmstraße 31, Weingarten
TOX PRESSOTECHNIK, Riedstraße 4, Weingarten
Volksbank Weingarten, Kirchstraße 6, Weingarten
Wagner GmbH, Otto-Lilienthal-Straße 18, Markdorf
Waldburg Forstmaschinen, Grimmenstein 15, Wolfegg
wenglor sensoric, Wenglor Straße 3, Tettngang
Zahntechnik Rudolf, Bleicherstraße 49, Ravensburg
Zengerle Wachszieherei, Lagerstraße 2, Grünkraut
Zeppelin System GmbH, Graf-Zeppelin-Platz 1, Friedrichshafen
ZF Friedrichshafen, Ehlersstraße 50, Friedrichshafen
ZfP Weissenau, Weingartshofer Straße 2, Ravensburg
Zimmerei Konzett, Friesenhäusler Straße 35, Baidnt
Zone für Gestaltung, Georgstraße 24, Ravensburg
Zoo Augsburg GmbH, Brehmplatz 1, Augsburg

Gymnasium

»Erkenne dich selbst«, forderte die Inschrift am Apollon-Tempel im antiken Delphi den Betrachter auf. Diese durchaus unterschiedlich zu verstehende Aufforderung stimmt noch heute. Um ihr Genüge zu tun, braucht es den Rückblick, von dem aus die nächsten Schritte besser, d.h. passender und zielgerichteter unternommen werden können. Was für jeden Menschen gilt, gilt auch für unsere Schule als komplexer Prozess des gemeinsamen Lebens und Arbeitens.

Dazu trägt dieser Teil des Jahresheftes bei, indem er Besonderes am Gymnasium markiert: Anfänge, Abschlüsse und manche Höhepunkte finden sich darin. Im Rückblick stellt sich Freude ein, denn vieles ist gelungen. Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir daraus Lust und Kraft auf bzw. für die neuen Aufgaben des aktuellen Schuljahres schöpfen können!

Veränderungen am Gymnasium

Wie im vergangenen Jahr ist es uns sehr schwer gefallen, verdiente Lehrer und Kollegen zu verabschieden. Alle waren meist über Jahrzehnte hinweg auf unterschiedliche Weise »Säulen« für das Gymnasium St. Konrad und haben unsere Schule geprägt.

Als Klassenlehrer der Klassenstufen 5 und 6 und als Oberstufenlehrer in Englisch und Erdkunde hat Herr **Thomas Rommerskirch** (u.li.) in bester Weise dafür gesorgt, dass unseren Schülerinnen und Schülern die Welt offen steht und sie sich in dieser Welt bewegen können. Sehr sorgfältig und gewissenhaft betreute er unsere Referendarinnen und Referendare, denen er über manche Klippe in der schwierigen Prüfungszeit hinweghalf.

Denkt man an Herrn **Ulrich Rotter** (u.re.), kommt einem sofort das Klassenzimmer 423 in den Sinn. Hochgeschätzt unterrichtete er dort viele



Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 und schuf als Montessori-Pädagoge die Voraussetzung für die Umsetzung der Freien Stillarbeit in der gesamten Unterstufe und war federführend an der Umsetzung der weiteren Strukturelemente des Marchtaler Plans an unserer Schule beteiligt.

Als Naturwissenschaftler mit Herzblut wie auch als begnadeter Musiker hat Herr **Erich Stangl** (o.li.) seine deutlichen Spuren hinterlassen. Ohne ihn gäbe es heute kein Musicalorchester, mit ihm sprühte es im Chemisaal wie im Lehrerzimmer vor Geist, Witz und Charme.

Mit Herrn **Walter Wiedemann** (o.re.) verlässt uns der »Spiritus rector« der Fachschaft Religion und die treibende Kraft bei der Gestaltung des Sozialpraktikums wie auch von Schulgottesdiensten und Besinnungstagen. Als Verantwortlicher für die Bibliothek wie auch als Klassenlehrer der Stufen 9 und 10 trug er mit seiner Empathie und Gelassenheit dazu bei, dass aus den Schulräumen wirkliche Lebensräume werden konnten. Für sie alle hat mit dem Ruhestand am 1. August 2017 ein neuer Lebensabschnitt mit anderen Themen und Herausforderungen begonnen. Dafür wünschen wir von Herzen alles Gute, vor allen Dingen Gesundheit.

Leider mussten wir auch Herrn **Armin Stuhler** aus familiären Gründen ziehen lassen. Er war bei uns bereits Referendar, vor allem aber universell begabt: Als Musiker wie auch als Computerexperte bzw. als Verantwortlicher für die Radio-AG hat er in den letzten Jahren einen großen Beitrag für die Schule geleistet. Allen genannten Kollegen gilt der Dank der gesamten Schulgemeinschaft für ihren großen Einsatz. Wir wissen, dass St Konrad für sie sehr viel mehr als ledig-



lich ein Arbeitsplatz gewesen ist und hoffen, dass die Verbindung bestehen bleibt.

Ihr zweites Staatsexamen haben unsere Referendare, Herr **Jan-Hendrik Franke**, Frau **Claudia Hummel**, Frau **Simone Retzbach** und Frau **Christina Winter**, erfolgreich absolviert. Von ihren methodischen und didaktischen Impulsen sowie von ihrem Einsatz gerade im außerunterrichtlichen Bereich haben wir in vielfältiger Weise profitiert. Alle vier haben gute Stellen gefunden.



Dafür verstärken uns bereits seit Februar vier neue Referendare (Bild oben von links nach rechts): Frau **Janine Scheller** (Englisch, Mathematik), Herr **Patrick Frank** (Englisch, Sport), Herr **Julian Gerlach** (Geschichte, Sport) sowie Frau **Verena Simmler** (Deutsch, Englisch). Für die anstehenden Prüfungen in diesem wichtigen Jahr wünschen wir ihnen viel Erfolg!

Ein weiterer Wechsel hat sich in der Leitungsstruktur vollzogen. Herr **Rainer Hepp** hat den Stab der Fachbereichsleitung nach langjährigem und bewährtem Einsatz weitergereicht an Herrn **Martin Schupp**, der nun neben der Mitarbeit im Schulleitungsteam insbesondere für die Umsetzung des Marchtaler Plans die Verantwortung trägt.

Als neue Lehrkräfte haben insgesamt fünf Personen ihren Weg bei uns begonnen, worüber wir uns sehr freuen. Direkt aus dem Referendariat konnten kommen Frau **Franziska Aleker** (Kath. Religion, Geschichte, Deutsch), Frau **Anna-Maria Hänslers** (Biologie, Physik) sowie Herr **Tobias Weigold** (Englisch, Geschichte, Deutsch). Frau Aleker unterrichtet in der Klassenstufe 7, Frau Hänslers ist in allen Stufen eingesetzt, Herr Weigold übernimmt bereits einen Lehrauftrag Englisch in der Kursstufe zusätzlich zum Einsatz in den Stufen 5 und 9. Mit Herrn **Magnus Grewe** (Englisch, Sport) und insbesondere mit Herrn **Thomas Schwaiger** (Mathematik,



Von links nach rechts: Magnus Grewe, Thomas Schwaiger, Franziska Aleker, Anna-Maria Hänslers, Tobias Weigold

Physik) sind Lehrkräfte mit Berufserfahrung zu uns gestoßen. Ihnen wünschen wir viele gute und erfüllte Jahre, so dass auch für sie St. Konrad mehr als nur ein Arbeitsplatz wird. Damit ist das Lehrerteam wieder komplett und für das Schuljahr 2017/2018 optimal aufgestellt.

In unserer Schulgemeinschaft ganz besonders begrüßen möchte ich an dieser Stelle unsere neuen Fünftklässler ebenso wie die Schülerinnen und Schüler der Quereinsteigerklasse mit ihren Familien. »Erkenne dich selbst« heißt an dieser Stelle, Deutsch, Mathematik, Englisch und vieles mehr zu lernen – vor allem aber sich als Person zu entwickeln, um in einem guten Sinne selbst-bewusst nicht nur das Abitur, sondern auch weitere Herausforderungen meistern zu können.

Dies gilt für jeden Einzelnen, und es gilt in einem weiteren Sinne auch für die Schule, für unser Gymnasium St. Konrad. Im Hinblick auf die schon erfolgten und die angesichts der aktuellen Schulstudien zu erwartenden Entwicklungen in der Bildungspolitik ist es wichtig, dass wir unser Selbstverständnis überprüfen und daraus die richtigen Schlussfolgerungen ziehen. Wenn wir mit Mut, Herz und Verstand in die Zukunft gehen, werden wir weiterhin erfolgreich sein und dem Anspruch von St. Konrad gerecht werden, jedem Kind eine umfassende und bestmögliche Bildung zu vermitteln.

Martin Wotke

Alle haben bestanden! Die Abiturprüfungen sind eine hohe Hürde und ihnen wohnt die Gefahr des Scheiterns inne. Umso schöner ist es, für die Schülerinnen und Schüler ebenso wie für uns Lehrerinnen und Lehrer, wenn der Weg zum Ziel führt und damit der nächste Schritt, die berufliche (Aus-)Bildung möglich gemacht wird.

Manche Schülerinnen und Schüler haben im Gesamtergebnis wie auch in bestimmten Fächern besondere Leistungen gezeigt und sich auf diese Weise entweder Preise (bis zu einem Durchschnitt mit 1,9) oder Fach- bzw. bestimmte Schulpreise und Empfehlungen verdient.

So freuen wir uns, dieses Jahr folgende Schülerinnen und Schüler auszeichnen zu können:

Jonathan Binetsch (Preis, Fachpreis Englisch, Fachpreis KS), Bischof-Sproll-Preis, Preis d. Deutschen Gesellschaft für Philosophie, Scheffel-Preis der Literarischen Gesellschaft, Empfehlung Cusanuswerk); Nick Bitz (Fachpreis Musikensemble); Anna-Lena Buemann (Preis); Nissa Chirakkal (Preis, Empfehlung e-fellows.net Stipendium); Jannik Decker (Preis, Empfehlung e-fellows.net Stipendium); Johannes Fischer (Preis, Fachpreis Englisch); Tamara Fischer (Fachpreis Musikensemble); Clara Freundt (Fachpreis Mathematik); Miriam Gessler (Preis, Französisch-Preis der Deutsch-Französischen Gesellschaft); Carolin Heinzler (Preis, Fachpreis Chemie, Chemiepreis der Gesellschaft Deutscher Chemiker, Empfehlung Studienstiftung des Deutschen Volkes, Empfehlung e-fellows.net Stipendium); Madleen Kling (Preis, Fachpreis Religion, Mitgliedschaft der Deutschen-Physikalischen Gesellschaft, Empfehlung Cusanuswerk, Empfehlung e-fellows.net Stipendium); Theresa Komprecht (Preis, Fachpreis Geschichte); Judith Kuhn (Preis, Fachpreis Musik); Anne Langer (Preis, Fachpreis Biologie, Empfehlung Cusanuswerk); Oliver Leins (Preis, Fachpreis Physik, Buchpreis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Mitgliedschaft der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Empfehlung der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Empfehlung e-fellows.net Stipendium); Simon Maurer (Fachpreis Musikensemble); Katharina Miller (Fachpreis Musikensemble); Lisa Oberhauser (Preis, Fachpreis Französisch); Helena Roth (Preis); Antonia Spilz (Preis, Sozialpreis des Ehemaligen-Verein); Marie-Therese Zembrod (Preis); Cora Zimmermann (Preis, Sozialpreis der Schule, Oberstkönigin-Auszeichnung der Stadt Ravensburg)

Martin Wotke

Ansprache von Herrn Schulleiter Wotke bei der Abiturfeier 2017

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, sehr geehrte Eltern, Angehörige und Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Heute ist ein großer Tag! Voller Stolz feiern wir unseren Abiturjahrgang 2017. Acht Jahre hat es gedauert, und nun ist es geschafft. Die Tür in die Zukunft steht offen. Eure Aufgabe, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, ist es nun, diese Zukunft mutig und einfallsreich zu gestalten. Beim Kennenlernnachmittag im Juli 2009 habe ich euch das erste Mal gesehen und manche von euch als Klassenlehrer die folgenden zwei Jahre erlebt, begleitet, unterrichtet. erinnert ihr euch an die niedrigen Tische und Bänke in Raum 404? Die Pflanze steht immer noch in unserem alten Klassenzimmer und übersteht auf wundersame Weise jedes Jahr auf's Neue die Sommerferien.

Es ist schon damals nicht alles glatt gelaufen. Manchmal hätte ich mir mehr Energie für Unterricht und Hausaufgaben gewünscht. Zugleich muss ich zugeben, dass mich damals schon euer Engagement beeindruckt hat. Sehr früh haben einige von euch Verantwortung in der SMV, in der KSJ und auch im außerschulischen Bereich übernommen und diese Verantwortung bis zum Abitur getragen. An vielen Stellen, sei es im Musicalorchester oder in der Umwelt-AG, hinterlasst ihr eine große Lücke. Wenn mir heute als Schulleiter wichtig ist, dass Schüler in der Schule Verantwortung für sich und andere übernehmen, dann habt ihr einen großen Teil dazu beigetragen. Ihr habt mir nämlich immer wieder deutlich gemacht, dass ihr dies könnt und ich darauf vertrauen darf, dass es euch gelingt.

Heute Abend enden diese gemeinsamen acht Schuljahre. An dieser Gelenkstelle zwischen Vergangenheit und Zukunft möchte ich innehalten, über das Ziel dieser Schuljahre nachdenken und euch zum Schluss meiner Rede eine zugleich einfache als auch schwierige Frage stellen.

Niemand wird bestreiten, dass wir heute in einer Informationsgesellschaft leben. Informationen sind bares Geld wert. Die Antwort auf die Frage, wie das Forschungsschiff von Charles Darwin hieß, kann im richtigen Moment eine Million Euro einbringen. Wie schön wäre es, Günther Jauch gegenüber zu sitzen und dabei ein iPad mit Internetzugang in der Hand zu halten! Vielleicht wurde die Beagle – so hieß Darwins Schiff – tatsächlich in einer Biologiestunde genannt. Ob man dies deswegen noch wissen kann oder muss? Hilfreich wäre es.

Obwohl, bzw. genau genommen *weil* uns heute eine ungeheure Fülle an Informationen unmittelbar zur Verfügung steht, ist es enorm schwierig,



das Wesentliche herauszufiltern. Wirkliche Informationen begegnen uns vermischt mit Werbung. In Foren und Kommentaren geht es sehr häufig um Meinungen. Begründungen? Ansichtssache! Die eigene Meinung zählt.

Es ist kein Wunder, dass »Fake news« heute Einzug in die Weltpolitik gehalten haben. Eigentlich ist dies zudem nicht wirklich etwas Neues. Ungeprüft Informationen weiterzugeben oder Informationen zu ändern, im eigenen Interesse zu manipulieren, gab es auch schon früher. Das Spektrum reicht vom Klatsch und Tratsch im privaten bis hin zur Propaganda im öffentlichen Bereich. Neu sind aber heute neben der schier Menge die Verbreitungsgeschwindigkeit und die Reichweite solcher Informationen.

Was hilft dabei weiter? Ganz klar, ohne Wissen geht es nicht. Hinzu kommen muss die Fähigkeit, gut zu begründen und Begründungen analysieren zu können. Deswegen wird ein Biologielehrer wohl eher nach der Erläuterung und der Erklärung der Evolutionstheorie gefragt haben.

Dies reicht aber immer noch nicht. Die Frage, ob die Evolutionstheorie überhaupt stimmt (Evolutionstheorie kann ersetzt werden durch Klimawandel oder Sonstiges), ist eine grundlegende und legitime. Was spricht dafür, was spricht dagegen? Das muss geprüft werden – mit wirklichkeitsangemessenen, vernünftigen Argumenten. In der Schule würde eine solche Aufgabe vermutlich mit »Erörterer« oder »Prüfer« eingeleitet werden und soll das kritische Denken fördern.

Erst im Anschluss an eine solche Prüfung kann ein eigenes, sachgerechtes Urteil erfolgen, kann man wirklich Stellung beziehen. In meinem eigenen Unterricht in der Kursstufe habe ich immer wieder erlebt, welche großen Schwierigkeiten der Arbeitsauftrag »Beurteile« mit sich bringt. Den gesamten Prozess vom Wissenserwerb bis zum Beurteilen haben

wir in der Schule wieder und wieder geübt, in Biologie wie in Geschichte wie in Deutsch – in jedem Fach, vielleicht auf unterschiedliche Weise. Dabei ist auch das Beurteilen noch nicht der letzte, höchste Schritt, denn es bleibt noch auf der Ebene von Richtig oder Falsch.

Was aber ist das Wichtigste? Dazu möchte ich noch einmal auf das Wort »Information« zurückkommen. Wir verstehen unter einer Information heute eine kleine Nachricht, ein Wissensdetail, eine Auskunft. Etymologisch steckt darin aber die Form, die Gestalt. Informieren heißt dann also »Gestalt geben, formen«. In diesem Sinne kann man den Begriff Information ersetzen, entsprechend seinem Ursprung: Bildung.

Ein gebildeter Mensch ist also nicht der Mensch, der einfach alles weiß, sondern jemand, in dem sein Wissen Gestalt annimmt, ihn formt, der begründet und kritisch beurteilt. Und vor allem, eben das Wichtigste: Ein Mensch, der Werte verinnerlicht, sich an diesen Werten orientiert und sein Leben, sein Handeln nach diesen Werten ausrichtet. Es braucht alle Stufen in diesem Prozess, vom winzigen Detail bis zum fundamentalen Wert.

An dieser Stelle wird das Dilemma von Schule deutlich: Lehrer (und Eltern) können Schüler dazu zwingen, sich Informationen anzueignen und diese wiederzugeben, immer wieder und immer mehr. Eine wertorientierte innere Formung kann jedoch nie gegen das Subjekt des Lernens erfolgen.

Nach den Kennenlerntagen in Hoheneck wart ihr im Schullandheim, auf Besinnungstagen, im Sozial- und Berufspraktikum, in England, Polen und Israel sowie auf Studienfahrt. Dies ebenso wie die Verantwortungsräume beispielsweise in der SMV oder im Musicalorchester waren Angebote. Wir Lehrerinnen und Lehrer haben versucht, darin Werte wie Gerechtigkeit, Freiheit, Verantwortung, aber auch Glaube, Liebe und Hoffnung über die theoretische Behandlung im Unterricht hinaus erfahrbar zu machen, damit ihr darauf aufbaut, euch im Denken und Handeln weiter bildet – nicht nur ausbildet.

Ich hoffe, dass unser Einsatz und unsere Mühe, vielleicht auch unser Scheitern in diesem Bemühen, euch dabei helfen, dass ihr euch in der Welt orientieren könnt. Denn eure Aufgabe besteht nämlich nicht darin, nur mitzuschwimmen, sondern zu gestalten. Papst Franziskus hat in seiner Botschaft zum Weltjugendtag 2017 dies sehr prägnant ausgedrückt: »Unsere Welt braucht keine Sofa-Jugendlichen.« Es braucht Menschen, die sich dafür einsetzen, die Welt besser zu machen. Seid ihr dazu bereit?

Danke für's Zuhören und Mitdenken.

Ansprache von Frau Dr. Brehme bei der Abiturfeier



Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, lieber Herr Wotke, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern und Gäste,

Es entspricht bewährter Tradition, dass auf einer Abitur-Feier wie heute auch die Eltern zu Wort kommen. Ich finde, das ist auch richtig so, da wir Eltern für diese Feierstunde schließlich in gewisser Weise ja die Verursacher sind. Denn ohne uns gäbe es diese Kinder nicht und somit nichts zu feiern.

Geschafft!

Das ist wohl der Gedanke, den wir alle in den letzten Tagen immer wieder hatten. Und das wohl in jedem erdenklichen Wortsinn.

Denn »geschafft« habt ihr als Schülerinnen und Schüler in der Tat viel in den vergangenen Monaten. Ihr habt gepaukt, geübt und referiert, Bücher gewälzt, die schriftliche Prüfung bewältigt und zuletzt noch die Präsentationsprüfung.

Jetzt habt ihr was Großes geschafft und wenn man so etwas Großes geschafft hat wie das Abitur, überschwemmt einen das mit reichlich Glückshormonen. Wenn ich so in den Saal schaue, sieht man dies ja recht deutlich!

Zu eurem Erfolg gratulieren wir euch ganz herzlich und wünschen euch, dass ihr dieses Glücksgefühl auf eurem weiteren Lebensweg noch oft erleben dürft, auf welchem Gebiet auch immer.

Bestimmt wart ihr in den letzten Tagen ziemlich geschafft – ob nun vom Schaffen, Nichtschwaben sagen dazu Arbeiten, oder ob es vom vielen und intensiven Feiern kam, lassen wir mal dahingestellt.

Geschafft haben es aber auch wir Eltern. Wir haben uns den Kopf zerbrochen, uns Sorgen gemacht, mit euch gelernt und gelitten, die Daumen gedrückt, euch gegängelt und mit euch gestritten und zugesehen, wie im Lauf der Jahre aus süßen Kindern vorübergehend Monster und dann ganz großartige junge Erwachsene wurden.

Und heute – heute sind wir mächtig stolz auf euch. Ja, heute haben wir allen Grund zu feiern!



Geschafft haben es auch eure Lehrkräfte.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, es war bestimmt nicht immer leicht mit uns und unseren Kindern in den letzten Jahren!

Und damit meine ich nicht nur das Zwischenmenschliche, das Miteinander, sondern auch die politisch bedingten Belastungen, denen Sie in den letzten Jahren immer wieder ausgesetzt waren:

Sie sollten mit einer konfusen Schulpolitik mithalten, sie sollten die immer neuen Ideen unserer Bildungsminister umsetzen – ob sie Ihnen nun gefielen oder nicht – und sich dann mit irritierten und manchmal aufgebracht Eltern auseinandersetzen. Das schafft! Das kann einem immer wieder die Freude nehmen.

Dafür, dass Sie unsere Kinder trotzdem mit einer Menge Geduld, Nachsicht, Ausdauer und hohem fachlichem Können erfolgreich zum Abitur



fürten und dabei auch christliche Werte vermittelten, danken wir Ihnen, wir und unsere Kinder.

Auch dafür, dass Sie immer sehr engagiert weitermachen und nie so geschafft sind, dass Sie Ihre Ideale über Bord werfen oder gar den ganzen Kram hinwerfen.

Danken möchte ich auch den Damen der Verwaltung, insbesondere unserer Sekretärin Frau Erb und unseren Hausmeistern für ihre Unterstützung.

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten, 12 Jahre Schule – das waren 624 Wochen, 4.367 Tage, von denen ihr durchschnittlich über die Hälfte in der Schule und für die Schule zugebracht habt. Das sind rund zwei Drittel eures bisherigen Lebens, hinter dem sich für euch von heute auf morgen die Schultür schließt – bis ihr eventuell in anderer Funktion, sei es als Lehrkraft oder als Elternteil zurückkommt.

Und jetzt? Jetzt könnt ihr tun, was ihr wollt. Also genau das, was ihr eh schon seit Jahren tut.

Es gibt immer wieder Stimmen, die behaupten, das Ende der Schule sei auch das Ende der Kindheit. Das wäre wirklich schade. Ich hoffe für euch alle, dass ihr schöne und unbeschwerte Momente der Kindheit weiter in eurem Inneren bewahren könnt. Haltet es mit Peter Ustinov, der sich noch mit 75 Jahren als das »älteste Kind« bezeichnet hat Was als Nächstes kommt, wird einigen von uns Eltern ganz schön zu schaffen machen: Denn jetzt kommt die Zeit, in der wir Eltern loslassen müssen.

Ihr geht nun eure eigenen Wege. Abitur fängt mit »ab« an, »ab« wie Abschied oder »ab«, wie ab durch die Mitte.

Deshalb kommen an dieser Stelle jetzt gewöhnlich die guten Ratschläge für die Gestaltung der weiteren Zukunft, an die sich aber eh keiner hält. Das können wir uns also sparen.

Eines möchte ich euch allerdings noch mit auf den Weg geben:

Ihr wisst ja: Auch bei allem, was jetzt kommt, sind wir Eltern immer für euch da. Und selbst wenn ihr die neue Freiheit erst mal genießen wollt, genießt auch noch den Kontakt mit uns Eltern. Denn – es werden auch andere Tage kommen.

Wir versprechen auch, auf ungefragte Ratschläge zu verzichten – na ja, wenigstens weitgehend – und euch euren Weg tatsächlich allein gehen zu lassen. Wir werden es schon noch lernen, mit unserer neuen Freiheit umzugehen. Wundert euch also nicht, wenn ihr öfter mal nur die Mailbox bei uns erreicht oder auf eure SMS keiner antwortet.

Zumindest gilt dies für alle, bei denen es jetzt das letzte Kind geschafft hat.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer: Für uns alle geht jetzt etwas Neues los.

Ich wünsche uns allen, dass es richtig gut wird!

Viel Glück für die Zukunft!

Scheffelpreisrede von Jonathan Binetsch

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern, Geschwister, Freunde und ganz besonders liebe Mitschüler- pardon, Mitabiturienten und Mitabiturientinnen.

Hier sind wir nun, ein letztes Mal alle zusammen, und ich denke an dieser Stelle sollten wir uns einmal fragen: »Was lernen wir daraus?«

Nein, das ist nicht nur eine Floskel, die man vom Schulleiter nach zehn Stunden Nachsitzen hört, weil man herausgefunden hat, dass das Desinfektionsmittel auf der Jungentoilette echt total gut brennt.

Und ich weiß, dass viele genug davon haben, zu lernen, angesichts der zwölf Jahre, die wir hier in der »Reich-Und-Schön-Privatschule« St. Konrad lernen durften.

Doch ich möchte diese Frage im Folgenden ein wenig anders beantworten.

Ich sage, wir ‚durften‘ an diesem Ort lernen, weil es – und das vergessen wir viel zu oft – eigentlich ein Privileg ist.

Wir können uns heute glücklich schätzen auf eine Schule gegangen zu sein, in der Lehrer uns »auf Augenhöhe« begegneten, uns auch nach dem dritten versäumten



Abgabetermin des Elternzettels noch gernhatten, stets mit einem Augenzwinkern zu spät kommende Schüler tolerierten und die unter anderem dafür sorgten, dass wir gleich ein wertvolles Papier in Händen halten werden.

Wir können dankbar sein, dass es hier Menschen gab, die uns jeden Tag mit leckerem Essen bekochten, die uns jeden zerbro-



Abi-Ball 2017



chenen Stuhl wieder reparierten, die das Schulhaus immer sauber hielten.

Wenn man bedenkt, dass wir in jedem einzelnen Klassenzimmer einen Beamer hatten, in unserer Bibliothek jeder einzelne Band von Harry Potter steht und manchmal unser größtes Problem war, dass in unserer Mittagspause schon alle Tischtennisschläger vergriffen waren... Ich denke, dann kann man schon von einem Privileg sprechen.

Natürlich haben wir auch von unserem ‚Recht auf Unterricht‘ Gebrauch gemacht. Unser fachliches Wissen reicht von dem Aufbau von Atomen über die Organisation eines Staates, die Struktur eines Satzes bis hin zu den astronomischen Umlaufbahnen der Sonne.

Als ich in letzter Zeit öfter daran dachte, wie gut ich denn nun auf meine Zukunft vorbereitet bin, spielte sich in meinem Kopf folgende Unterhaltung zwischen mir und meinem Gesprächspartner, der Schule ab:

Ich: Die Welt ist so groß und ich bin so klein. Was soll ich tun? Ein Haus bauen, eine Familie gründen, einen Baum pflanzen? Und was ist überhaupt ein Bausparvertrag, wie viele Kinder brauche ich, um meine Rente zu finanzieren, was tue ich gegen den Klimawandel?

Schule: Verzage nicht! Mitochondrien sind die Kraftwerke der Zelle. Eine schiefe Asymptote berechnet sich durch die Polynomdivision des Zählers durch den Nenner. Ein Alexandriner ist eine sechshebige Jambenzeile die nach der dritten Hebung eine Zäsur hat.

Aber ist das wirklich schon alles, was wir in 12 Jahren Schulbankdrücken für unsere Zukunft gelernt haben?

Ich meine, die Lektionen, die uns die Schulzeit für das Leben lehrt, stehen hinter diesen Zeilen und offenbaren sich zum Teil erst nach Jahren. Denn das was wir noch wissen werden, lange nachdem wir die Mitternachtsformel nicht einmal mehr mitten am Tag nach einer Packung Ritalin auswendig können, das steht jedoch nirgendwo im Lehrplan.

Die erste Lektion hat etwas mit Erwartungen zu tun.

Seit der Kindheit stellen Eltern, Freunde, Lehrer Anforderungen an uns. Während die strengen Erwartungen von außen mit unserem Älterwerden abnehmen, wurden die inneren Erwartungen, der hausgemachte Leistungsdruck, wenn man so will, mit der Zeit immer größer.

Ich weiß noch, wie ich aus allen Wolken fiel, als ich das erste Mal in der fünften Klasse eine 4 unter meinem Mathetest sah. Bis dahin wusste ich noch nicht einmal, dass die Notenskala überhaupt so hoch geht! Klar, Ich war enttäuscht, auf einmal nicht mehr überall der Beste zu sein. Und bei vielen von euch machte sich bestimmt ein ähnliches Gefühl breit, wenn ihr fragtet:

»Wieso kann ich auch nach zwei Jahren Sportunterricht diesen elenden Umschwung am Reck immer noch nicht ohne mich ernsthaft zu verletzen?«

Ein jeder von uns, und seien die Leistungen auch noch so gut, stieß irgendwann einmal an seine ganz persönlichen Grenzen.

Aber das ist gut so und wichtig, denn nur so können wir lernen, wo die eigenen Schwächen und Stärken liegen. Und vielleicht ist mein Talent am Ende ein ganz anderes, als ich erwartet hätte. Und vielleicht liegt meine Berufung in etwas völlig anderem, als meine Eltern es sich gewünscht hätten.

Wenn sich unsere Erwartungen nicht erfüllen, heißt das nicht zwangsläufig, dass wir gescheitert sind. Viele wichtige Kapitel in diesem Prozess der Selbstfindung beginnen mit der Erfahrung des Scheiterns. Doch für den, der etwas lernen will, enden sie fast immer mit einer Erkenntnis.

Davon handelt die zweite Lektion. Vielleicht kennt die oder der ein oder andere von euch das Sprichwort:

»Hinfallen, Aufstehen, Krone richten, Weitergehen.«

Ich denke darüber etwas anders:

Wenn ihr hinfallt, dann steht nicht gleich auf, richtet nicht sofort eure Krone und geht auch nicht einfach weiter als wäre nichts gewesen. Bleibt doch mal für einen Moment liegen, haltet inne und fragt euch: Wieso bin ich eigentlich gestolpert? Was ist da auf meinem Weg, das mir Schwierigkeiten bereitet?

Wir werden noch oft fallen, bis wir allmählich bemerken, dass wir schon längst nicht mehr auf den geebneten, breiten Straßen der Schulzeit schnurstracks dem Schild »Abitur« entgegenmarschieren, sondern uns in einem verwirrenden Urwald aus Möglichkeiten wiederfinden, in dem wir uns unsere eigenen Wege bahnen müssen.

Doch auch hier lehrte uns die Schule etwas sehr Wichtiges: Eigenständig zu denken. In der Unterstufe mussten noch so manche von uns nachfragen:

»Darf ich die Überschrift auch mit dem hellblauen, anstatt mit dem dunkelblauen Buntstift unterstreichen?«

Und nun in der Oberstufe mussten wir nicht mehr nur nachdenken, sondern auch vordanken. Auch wenn das mitunter nicht alle Lehrer guthießen.

So manches Mal flogen die Fetzen, wenn wir in Gemeinschaftskunde über die Flüchtlingskrise debattierten, in Philosophie über die Ethik des Schinkenbrots diskutierten und die theologischen Standpunkte unseres Religionslehrers anfochten.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass in manchen Lebenssituationen das angelernte Wissen überhaupt nichts bringt, wenn man es nicht selbst durch die eigene Erfahrung lernt. Mein Lieblingsautor Hermann Hesse schrieb einmal:

»Es ist gut, alles selber zu kosten, was man zu wissen nötig hat.«

Ja, jetzt, wenn wir die Schule verlassen, sind wir dazu aufgefordert, selbst das Leben zu kosten, und das kann auch manchmal bitter schmecken. Doch nur so können wir in Zukunft eigenständig entscheiden, was für uns richtig und was falsch ist.

Das bedeutet auch, Fehler zu machen. Und ich bekenne mich dazu: Ich selbst habe oft genug Angst davor, zu scheitern. Ich selbst denke mir viel zu oft: Was, wenn alles anders kommt als erwartet? Was, wenn ich versage? Oder auch: Was werden die Leute denken?

In den ehrlichsten Gesprächen, die ich in den letzten zwei Jahren mit einzelnen von euch geführt habe, wurde mir eines klar:

Wir alle haben diese Angst. Wir alle machen uns Gedanken darüber, ob wir die nächste Prüfung, die uns das Leben stellt, meistern werden und was passiert, wenn nicht. Und das verhindert oft, dass wir wirklich das tun, was wir eigentlich wollen.

Vielleicht will ich eine Geschichte schreiben, ein fremdes Land bereisen, einem Mitschüler sagen, wie viel mir seine Freundschaft eigentlich bedeutet, meine Gefühle zum Ausdruck bringen – doch die Angst vor dem Scheitern in diesen Prüfungen lähmt mich.

Auch darüber habe ich in den Prüfungen, die mir die Schule stellte, etwas gelernt.

Im Deutsch Abitur zum Beispiel bekam ich plötzlich eine totale Schreibblockade. Ich wusste einfach nicht, wie ich meinen Gedanken ausführen sollte, fürchtete, ich könnte es nicht, aber wollte auch nicht die vorigen zehn Seiten einfach verwerfen. Die Zeit wurde eng, ich kam ins Schwitzen, noch immer war die Zeile leer. Doch dann schaute ich einmal auf von meiner kleinen Schreibtischfestung, die ich mir aufgebaut hatte und blickte mich um.

Und da sah ich, dass da ja noch andere Menschen waren denen es ganz ähnlich erging wie wie mir. Sie ließen ihre Hände ruhen oder schauten gedankenverloren umher. Und als sich ihre verzweifelten Blicke mit meinem verzweifelten Blick trafen, zwinkerten manche mir verständnisvoll zu oder reckten aufmunternd den Daumen.

Das half mir, auf einmal meine Ansprüche und Angst vor den Fehlern loszulassen. Die Tatsache, dass meine ganzen Freunde mit mir gemeinsam in diesem Saal waren und das gleiche durchmachten wie ich, das gab mir das Gefühl nicht allein zu sein, und die Zuversicht, dass schon alles gut gehen würde.

Offensichtlich tat es das auch, sonst würde ich jetzt nicht hier stehen. Was ich damit sagen will, ist das: Die Prüfungen werden ab jetzt nicht weniger werden, sei es auf Reisen in einem fremden Land, im Studium oder in der Arbeit. Es kann passieren, dass ihr schon weit gekommen seid, aber die Zeit knapp wird und ihr euch entscheiden müsst, welchen Weg ihr gehen wollt.

Diese Entscheidung kann euch niemand abnehmen. Aber es werden immer Menschen da sein, die eure Angst vor dem großen Scheitern verstehen werden und die vielleicht ganz ähnliches durchmachen wie ihr. Ich glaube, jeder von uns führt einen inneren Kampf, den man von außen gar nicht sieht. Aber ich glaube auch, dass das uns alle verbindet und uns Kraft geben kann, ehrlich mit unseren Schwächen und Fehlern umzugehen und auch aus ihnen eine Lektion zu ziehen.

Wenn ihr euch in ein paar Monaten vielleicht wieder zurückwünscht in diesen Abiturjahrgang, so wie er heute Abend zum vorerst letzten Mal zusammen hier ist, dann lasst euch trösten von all den schönen Erinnerungen, die ihr an eure Schulzeit und eure Mitschüler behaltet und erinnert euch auch an die Lektionen, die ihr hier gelernt habt.

Seid ehrlich, aber nicht zu hart zu euch selbst. Lasst manche Ansprüche los und habt keine Angst davor, Fehler zu machen. Sie sind die besten Lehrer. Vielleicht die zweitbesten.

Seid neugierig, lasst euch nicht nur erzählen, was hinter dem Horizont ist, wagt etwas und geht selbst hin.

Es ist nicht verkehrt, wenn ihr euch auf eurer Reise ein Ziel oder eine Aufgabe setzt, aber seid auch offen für alles Neue und Unbekannte, das euch begegnen wird.

Habt den Mut, selbstständig zu handeln und zu entscheiden, welcher Weg durch den Dschungel der Möglichkeiten für euer eigenes Leben sinnstiftend ist.

In diesem Sinne möchte ich abschließen mit einer Passage aus dem Gedicht »Stufen« von Hermann Hesse:

*Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.*

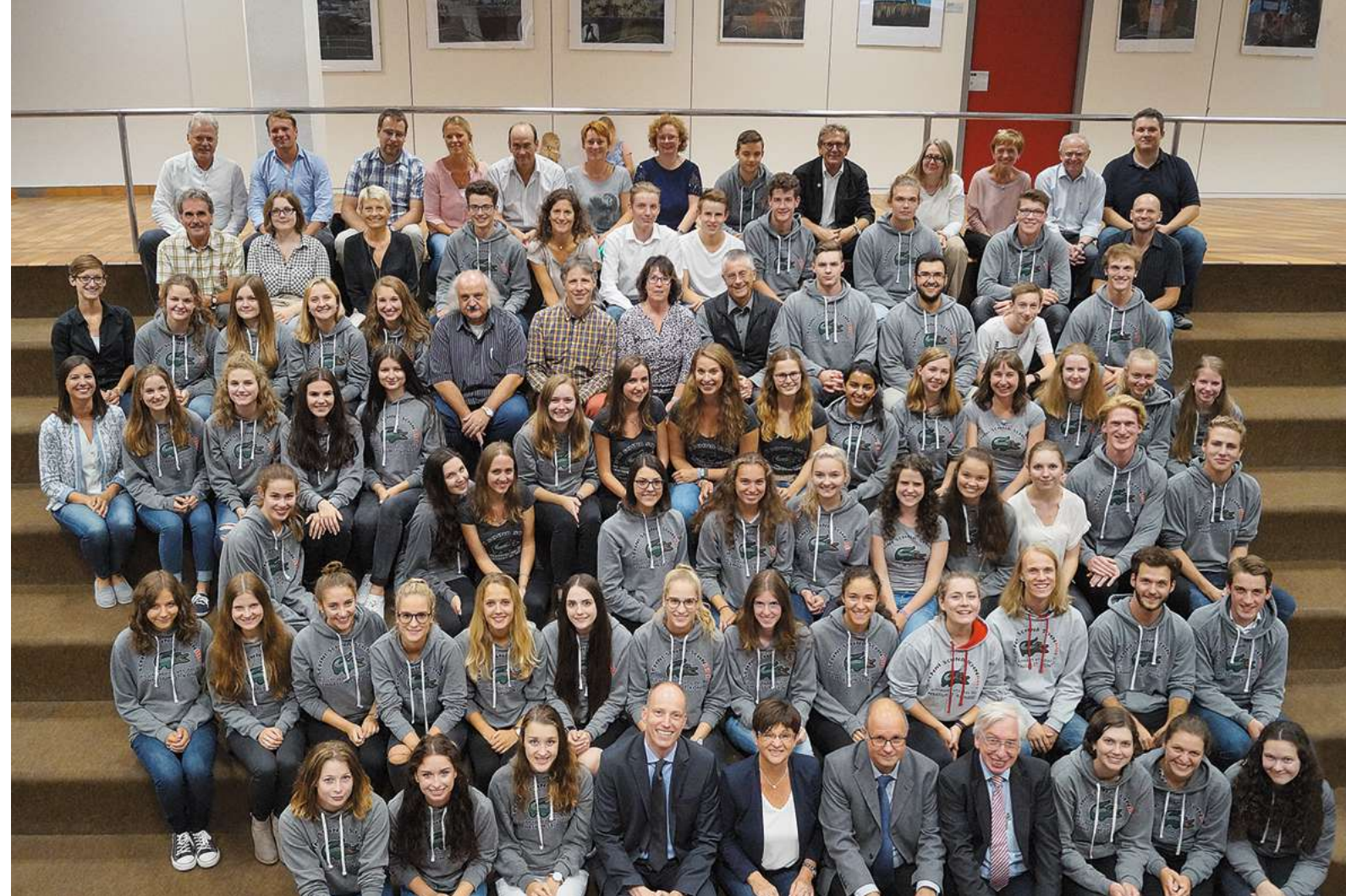
*Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

Vielen Dank.

Ich habe die Ehre, das Büffet zu eröffnen:

Frei nach Bert Brecht: »Das war die Moral, jetzt kommt das Fressen«.

Im Hintergrund läuft noch eine Fotostrecke...



Unsere diesjährigen Abiturienten

Lena Adomeit, Johanna Ambs, Sina Beck, Jonathan Binetsch, Nick Bitz, Florian Böhmeler, Lea Brehme, Sara Brendle, Anna-Lena Buemann, Lisa-Marie Buemann, Muriel Buhl, Nissa Chirakkal, Jannik Decker, Wiebke Dohrmann, Lena Fehr, Hannah Felder, Johannes Fischer, Tamara Fischer, Clara Freundt, Miriam Gessler, Carina Hager, Carolin Heinzler, Lorena Heller, Veronika Hering, Madita Keicher, Anna-Alice Kesenheimer, Madleen Kling, Elisa Köberle, Boris Kolak, Theresa Komprecht, Judith Kuhn,

Anne Langer, Oliver Leins, Kevin Mansur, Simon Maurer, Katharina Miller, Sina Nowack, Lisa Oberhauser, Veronika Pejic, Felix Rohr, Helena Roth, Moritz Ruchti, Miriam Sauter, Jakob Schimmels, Julia Schulz, Oliver Schulz, Julian Seidel, Johanna Smigoc, Antonia Spilz, Charlotte Straßer, Nina Sutter, Selina Vecchio, Nathalie Wagner, Linus Waitkus, Timo Weisshaupt, Anja Widenmann, Catharina Wiedmann, Eva Wiedmann, Lea Winkelmann, Marie-Therese Zembrod, Cora Zimmermann.



Oben: Klasse 5a · Herr Dr. Kapp



Unten: »Quereinsteiger«-Klasse 10d · Herr Dr. Höflacher

Unten: Klasse 5b · Herr Schupp

Oben: Klasse 5c · Herr Scheffold



Klassenlehrer, Tutoren und Elternvertreter am Gymnasium 2017/2018

Klasse	Klassenlehrerin / Tutor/in	Stellvertreter des Klassenlehrers	1. Elternvertreter/in	2. Elternvertreter/in
05a	Herr Dr. Kapp	Frau Hänsler	Herr Panis (Elternbeiratsvors.)	Frau Blick
05b	Herr Schupp	Frau Kupper	Frau Eberle	Herr Steck
05c	Herr Scheffold	Frau Saeger-Antoniutti	Frau Blaser	Frau Christ
06a	Frau Hofmann	Frau Dirlwanger	Herr Layer	Frau Wolf
06b	Frau Franica	Herr Zanker	Frau Kesenheimer	Frau Münsch
06c	Frau Haag	Herr Gerlach	Frau Heisele	Frau Wagershauser
07a	Herr Dreher, Chr.	Frau Simmler	Frau Schneider	Frau Sterk-Holzschuh
07b	Herr Wirth	Herr Grewe	Frau Knoch	Frau Venghaus
07c	Frau Miller	Frau Kühner	Frau Schindler	Herr Sterk
08a	Frau Wagner	Frau Lechli	Herr Labor	Frau Prieshof
08b	Frau Betsche	Frau Kowaliszyn	Frau Snebli	Frau Wörner
08c	Herr Merk	Herr Frank	Herr Dr. Kunstmann	Frau Heyder
09a	Frau Wetzler	Frau Scheller	Frau Felder	Frau Rothenhäusler
09b	Herr Axenfeld/ Herr Schobloch	Herr Weigold	Herr Bayer	Frau Syska
09c	Herr Gaus	Herr Schwaiger	Herr Pescheck	Frau Donath
10a	Frau Roth-Kleiner	Herr Dreher, H.-D.	Herr Réti	Herr Steinhart
10b	Herr Hepp	Frau Schwarzwälder	Frau Gropper	Frau Tsakalidis
10c	Frau Bentele-Brugger	Herr Feindura	Herr Prof. Dr. Rathgeb	Frau Rieger-Myhsok
10d	Herr Dr. Höflacher	Herr Wunder	Herr Dr. Mayer	Frau Löffler
K 1	Frau Poltrock / D 1		Herr Wagner	
	Herr Hepp / D 2		Frau Alber	
	Frau Miller / D 3		Frau Durner	
K 2	Herr Axenfeld / M 1		Frau Walser	
	Frau Kowaliszyn / M 2		Herr Höner	
	Frau Schwarzwälder / M 3		Frau Euperle	
	Frau Sauter-Hieble / M 4		Herr Vallendor	

»Gut beginnen« in Klasse 5

Das Projekt »Gut beginnen« befasst sich im Schuljahr 2017/18 mit der Ankunftszeit der neuen Fünftklässler und versucht, deren erste Wochen am Gymnasium ganz besonders in den Blick zu nehmen. Dabei wird diese Phase des Schulalltags projektweise neu gedacht und zum Teil verändert, um anschließend evaluieren zu können, wie durch die Kombination aus neuen und bewährten Elementen der Neustart der Fünftklässler an unserem Gymnasium zu einem rundum guten Beginn werden kann. Der Start am Gymnasium nach der Grundschulzeit ist grundsätzlich geprägt von großen Veränderungen, besonders dadurch, dass in Klasse 5



nun zahlreiche neue Fachlehrer auftreten. Diese Neuerungen wird durch eine intensive erste Woche mit Klassen- und Hauptfachlehrern entzerrt, die »Dichte« an neuen Lehrern steigert sich also nach und nach über etwa zwei Wochen hinweg. Außerdem sorgt ein Klassenlehrerteam einerseits dafür, dass die Schülerinnen und Schüler stets einen vertrauten Ansprechpartner in unmittelbarer Nähe haben. Andererseits lernt dieses Klassenlehrerteam durch gemeinsam gestaltete Unterrichtsstunden und einen regen Erfahrungsaustausch die neue Klasse sehr genau kennen und kann dadurch sowohl für ein gutes Klassenklima, für eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern, aber auch für einheitliche fachliche Absprachen Sorge tragen. Auch für Ansprechpartner von Schülerseite ist durch Klassenpaten aus Klasse 10 gesorgt, die in den Pausen oder auch während der Busfahrt mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ein ganz besonderer Moment in den ersten Schulwochen stellt für die Fünftklässler der Augenblick dar, in dem sie ihre selbst zusammengebauten Materialboxen in der Hand halten. Diese Materialbox aus Holz, mit einer Tür versehen und abschließbar, soll unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem »Schulweg« begleiten und von Jahr zu Jahr mitwandern. Unter Anleitung von Hausmeister Herr Oberdorfer und Techniklehrer Herr Dreher hämmern in unseren Werkräumen Kinder, Eltern und Großeltern mit Feuereifer gemeinsam die Kisten zusammen. Nun gilt es nur noch, die fertig gebauten Materialboxen, die bereits im Klassenzimmer stehen, ganz nach dem persönlichen Geschmack zu gestalten.

Bevor der Schultag zum Alltag wird, erkunden und entdecken die Fünftklässler ihre Umgebung auf vielfältige Art und Weise neu. So auch in der VU-Einheit »Meinen Lebensraum erkunden und gestalten«, der die Klasse unter anderem in die Ravensburger Innenstadt führt, wo selbst Ravensburger Kinder die eine oder andere Ecke oder Information neu entdecken.

Einen großen Teil dieses neuen Lebensraums stellt natürlich die neue Klasse dar. Das gegenseitige Kennenlernen und Zusammenwachsen zu einer Klassengemeinschaft wird besonders dann gestärkt, wenn die Schülerinnen und Schüler mit ihren Klassenlehrern einige Tage gemeinsam verbringen. Vor den Herbstferien fahren daher die fünften Klassen zu »Tagen der Orientierung und des Kennenlernens« an den Bodensee, in das Don-Bosco-Haus bei Friedrichshafen. Hier haben die Schülerinnen und Schüler Zeit, sich selbst, ihre Klassenkameraden und auch ihre Lehrer auf vielfältige Weise kennen und schätzen zu lernen. Bei angeleiteten Gruppenspielen, Wanderungen entlang des Bodensees, Gesprächsrunden zur Klassengemeinschaft, freien Spielphasen und besinnlichen Momenten kann jeder Einzelne in der neuen Klasse richtig ankommen, eine Gemeinschaft wachsen lassen und diesen wichtigen Schul- und Lebensabschnitt gut beginnen.

Barbara Kupper, Martin Schupp

Sozialpraktikum einmal anders: Das Horizontprojekt



Auf der »Interboot« in Friedrichshafen fiel am 29.09.2017 der offizielle Startschuss für 13 Schülerinnen und Schüler der jetzigen Klassen 10. Koordiniert von »FIDS – Stiftung für behinderte Menschen« kooperieren wir mit dem Körperbehindertenzentrum Oberschwaben, der Blindenschule Baidnt sowie dem Lionsclub Ravensburg in einem sozialintegrativen Segelprojekt.

In diesem Projekt werden unsere Schüler zu ganz besonderen ehrenamtlichen Helfern ausgebildet: Über das gesamte Schuljahr hinweg erlernen sie die theoretischen und praktischen Grundlagen des Segelns, legen das Bodenseeschifferpatent ab und lernen vieles über den Umgang mit behinderten Menschen, um dann in der 11. und 12. Klasse als Helfer bei Segelfreizeiten und Schullandheimen von Behinderteneinrich-



tungen sinnvoll mitwirken zu können. Ehrenamtliches, soziales Engagement und die Freude am Segeln gehen bei diesem Projekt, das auf drei Schuljahre angelegt ist, also Hand in Hand. Eine wirkliche Horizonterweiterung für die Beteiligten!

Martin Wotke

Unvergessliche Herbstferien

Bereits zum vierzehnten Mal fand dieses Jahr in den Herbstferien die Juniorakademie statt. Hierbei bekommen begabte Achtklässler die Möglichkeit unter Betreuung von Spezialisten die ersten Erfahrungen in technischen Berufen zu machen und in den Berufsalltag hineinzuschnuppern. Organisiert wird die Juniorakademie vom Regierungspräsidium Tübingen und von der Firma Groz-Beckert gesponsert.

Um an der Juniorakademie teilnehmen zu können, musste man von der Schule vorgeschlagen werden und dann eine Bewerbung schreiben, in der man begründen musste, warum man gerne teilnehmen will und was die jeweiligen Fähigkeiten sind. Außerdem musste man die Firma nennen, in der man gerne mitarbeiten wollte [...]

Ich bewarb mich um eine Mitarbeit beim Zollern-Alb-Kurier (kurz ZAK), da mir das Schreiben schon immer viel Spaß gemacht hat und ich gerne in die anderen Firmen gehen wollte, um die Leute zu befragen. Und ich hatte Glück: Ich war eine von den 27 Schülern (11) und Schülerinnen (16), die für die Juniorakademie ausgewählt worden waren und durfte sogar bei meinem Erstwunsch, dem ZAK, mitarbeiten.

[...]. Meine beiden Teamkolleginnen und ich hatten die Aufgabe, Berichte über die Juniorakademie zu verfassen, die im ZAK erscheinen sollten. Außerdem sollten wir eine Akademiezeitung erstellen, die jeder der Teilnehmer als Erinnerung mit nach Hause bekam. Dafür gingen wir zu den jeweiligen Gruppen und interviewten die Teilnehmer zu ihrer Firma und zu sich selbst.



Doch wir haben nicht nur gearbeitet, sondern machten in zwei Gruppen aufgeteilt am Dienstagabend einen Besuch in der Kletterhalle und am Mittwochnachmittag wanderten wir entlang des Albraufs, worüber meine Gruppe ebenfalls einen Bericht verfasste und ein paar Fotos schoss. Am Donnerstag war es dann soweit, unser erster Artikel war in der Zeitung erschienen, ein ganz schön cooles Gefühl« [...]

Besonders gefallen hat mir das Interviewen, weil man sehr viel Neues erfahren hat und viele Einblicke in die Firmen bekommen hat. Deshalb war die Juniorakademie leider viel zu schnell vorbei und trotz des frühen Aufstehens um sechs Uhr hat es mir eine Menge Spaß bereitet in die Rolle eines Reporters zu schlüpfen und ich glaube, ich werde diese Herbstferien nie vergessen.

Melanie Haag, Kl. 8a

Der vollständige Bericht ist auf der Homepage des Gymnasiums unter »Außerunterrichtliche Aktivitäten – Begabtenförderung« nachzulesen.

Begabtenförderung am Gymnasium

Auch in diesem Schuljahr ist es dem Gymnasium trotz extrem hoher Bewerberzahlen gelungen, **David Madlener** erfolgreich für die begehrte Deutsche Schülerakademie zu empfehlen.

Hier ein Auszug aus seinem Bericht:

Deutsche Schülerakademie in Torgelow am See – ein einmaliges Erlebnis

Am Anfang stand für mich eine Bewerbung durch die Schule. Und damit auch die »Qual der Kurswahl«: Aus 60 verschiedenen, thematisch vielfältigen und allesamt höchst interessanten Kursangeboten an sechs Veranstaltungsorten in ganz Deutschland soll man seine persönlichen Präferenzen bestimmen.

Als mich die Zusage seitens der Deutschen Schülerakademie erreichte, war meine Vorfreude groß: Es erwartete mich der Kurs 6.5 »Staatsangelegenheiten – Oder: Warum es so schwierig ist, einfach das Richtige zu tun« am Internatgymnasium Schloss Torgelow in Torgelow am See. Dieser philosophisch-politische Kurs soll sich über die universalen Staatstheorien von den Anfängen der antiken Polis bis zur Ausrufung des postdemokratischen Zeitalters mit dem Zusammenhang von Staat und Individuum beschäftigen – so weit, so ungewiss das Versprechen.

(...)

Rückblickend war die Teilnahme an der Deutschen Schülerakademie für mich eine ganz besondere Erfahrung. Ich habe in dieser Zeit so viel Neues gelernt, so viele Impulse für meinen zukünftigen Lebensweg erhalten

und so viele neue Freundschaften geschlossen. An der Deutschen Schülerakademie habe ich ein Zusammengehörigkeitsgefühl, ein Miteinander erfahren, welches ich in dieser Weise zuvor nicht kannte.

Mein Dank gilt der Lehrerschaft, für deren Vertrauen in mich und insbesondere Frau Haag als Organisatorin, ohne welche mir diese einmalige Gelegenheit verwehrt geblieben wäre.

Ich bin dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte.

Der ausführliche Bericht kann auf der Homepage des Gymnasiums unter »Außerunterrichtliche Aktivitäten – Begabtenförderung« nachgelesen werden.

Deutsch-französischer Redewettbewerb in Verdun April 2017

Beim Rhetorikwettbewerb des Lions Club International bekommen wir Jugendliche aus Deutschland und Frankreich die Möglichkeit, uns in französischer Sprache in freier Rede zu bedeutsamen Themen zu äußern und gemeinsam für die friedliche Beziehung unserer beiden Heimatländer einzustehen. Mahatma Gandhi sagte hierzu einmal: »Il n'y a pas de chemin vers la Paix, la Paix est le chemin« (»Es gibt keinen Weg zum Frieden«).





den, denn Frieden ist der Weg»). Zu diesem Zitat sollten die Teilnehmer in diesem Jahr Stellung nehmen und dabei auch ihre persönliche Sichtweise auf die deutsch-französische Freundschaft darlegen. Mein Interesse war geweckt und ich qualifizierte mich mit meinem Plädoyer für das Finale in Verdun. Von den fünf deutschen Finalisten belegte ich trotz starker Konkurrenz den dritten Platz und freute mich nun umso mehr auf eine ausgelassene Abschlussfeier zusammen mit deutschen und französischen Mitgliedern des Lions Club. Ich bin dankbar für diese besondere Erfahrung.

David Madlener, K2

Deutsch-französisches Jugendcamp in Beilstein

„Au revoir Ravensburg et bienvenue à Beilstein“ hieß es gleich in der ersten Ferienwoche für uns beide Französisch-Schülerinnen aus der Kursstufe K 2.

Ohne zu wissen, was uns erwartet, trafen wir in Beilstein auf 15 Jugendliche aus Frankreich und Deutschland.

Unsere Unterkunft war die alte Marienkapelle in Beilstein, die heute als Jugendherberge genutzt wird.

Zum Kennenlernen gingen wir am ersten Tag in einen Waldkletterpark. Neben dem Klettern spielten wir ein paar Teambuilding-Spiele. Am Sonntag besuchten wir dann das Salzbergwerk in Kochendorf und der folgende Tag stand unter dem Motto ‚Kreativität‘. Beim Action Painting und Improvisationstheater durften wir unserer Fantasie freien Lauf lassen. Nach der Führung durch den ehemaligen Bürgermeister von Beilstein, Herr Günter Henzler, besuchten wir am heißesten Tag der Woche das Mineralfreibad.

Der Dienstag war der ‚Engagement- Tag‘: Wir halfen dem Förster bei der Errichtung eines Walderlebnispfades. Schneller als gedacht erledigten wir die Arbeit, obwohl wir währenddessen von der Presse interviewt wurden.

Am Mittwoch stand der Besuch der deutsch-französischen Lions-Gäste an. Mit selbstgebackenem Kuchen, Hefezopf und Marmelade begeisterten wir unsere Gäste.

Am Donnerstag durften wir unseren Tag frei gestalten. Mittags entwarfen wir zum Beispiel unsere eigenen T-Shirts.

Viel zu schnell endete diese Woche am Freitag, und sehr traurig verabschiedeten wir uns von unseren neuen französischen und deutschen Bekanntschaften.

Wir waren eine coole Gruppe und hatten viel Spaß miteinander erlebt. Das Programm war insgesamt zum Glück eher locker und wir konnten selber mitbestimmen, hatten aber auch viel Zeit, uns gegenseitig näher kennenzulernen. Die Abende verbrachten wir immer in der Gruppe und es wurde viel gelacht.

Dafür sind wir dem Lions Club für seine äußerst großzügige Förderung von uns deutschen und französischen Jugendlichen wirklich dankbar. Wir hatten eine sehr schöne, erlebnisreiche Zeit in Beilstein und können diese angenehme Art, die deutsch-französischen Beziehungen zu leben, wärmstens weiterempfehlen.

Elena Buemann und Hannah Zimmermann,
Neigungsfach Französisch K 2

Auszeichnungen bei mathematischen Wettbewerben

Am 16. März 2017 fand der alljährliche Wettbewerb »Känguru der Mathematik« statt. Über 850.000 Schülerinnen und Schüler aus etwa 10.900 Schulen in Deutschland waren angemeldet. 172 Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums stellten sich den herausfordernden mathematischen Knobelaufgaben.

Fünf Sieger wurden für ihre hervorragenden Leistungen geehrt und erhielten Preise: Elias Weber (9b), Annika Wunderle und Melanie Haag (beide 7a) erreichten in ihrer Altersklasse jeweils den 3. Platz. Der 2. Platz ging an Annelie Corazza (5b). Rafael Schupp (5a) erreichte einen



hervorragenden 1. Platz und zählt damit zu den 200 besten Teilnehmern seiner Altersstufe. Insgesamt nahmen dieses Jahr deutschlandweit über 900.000 Schülerinnen und Schüler am Känguru-Wettbewerb teil.

Sarah Rothenhäusler (3. von rechts) aus der 8a erreichte den 3. Preis beim Bundeswettbewerb Mathematik in der ersten Runde. Der Wettbewerb richtet sich von den Anforderungen vorrangig an Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 13. Dass sich Sarah bei dieser Konkurrenz und bei über 1000 Teilnehmern durchsetzen konnte, bestätigt ihre hervorragenden Leistungen.

Stefanie Kowaliszyn

Besuch interessierter Schüler der Kursstufe bei Schwäbisch Media



Am Freitag, den 31. März, besuchten wir Schwäbisch Media, um uns über die beruflichen Möglichkeiten dort zu informieren. Nach einem lockeren Gespräch bei Kaffee und Kuchen mit einer DH-Studentin und einer Auszubildenden zeigte man uns eine informative und aufschlussreiche PowerPoint-Präsentation. Bei dieser wurden uns die möglichen Ausbildungen und Studiengänge an der DHBW vorgestellt. Danach bekamen wir eine Führung durch die Redaktion und das Studio von Regio TV. Anschließend verabschiedeten wir uns auch schon wieder. Als wir das Gebäude dann am späten Nachmittag verlassen haben, waren wir alle von Schwäbisch Media sehr begeistert und einen Schritt weiter auf der Suche nach einem passenden Beruf.

Melanie Brei, Sophia Walter, Kursstufe 2

Abi – und dann? Kursstufenschüler belegen Talentschmiede-Seminar



BWL, Medizin oder eher Jura? Möchte ich lieber kreativ oder sozial tätig sein? Passt ein Hochschulstudium zu mir, bin ich eher der Typ für ein duales Studium oder eine praktische Ausbildung? Und wie kann ich sicher sein, dass meine Entscheidung auch noch in ein paar Jahren zu mir passt? Mit all diesen Fragen müssen sich Schüler der Kursstufe beschäftigen, da mit dem schulischen Ziel des Abiturs zunächst einmal alle Wege offen sind und Weichen für die Zukunft gestellt werden. Doch die Studien- bzw. Berufsentscheidung fällt vielen angehenden Abiturienten schwer. Die NaturTalentStiftung unterstützt interessierte Kursstufenschüler in dieser Entscheidungsphase. Nach einem ersten Impulsvortrag für interes-



sierte Schüler und deren Eltern ging es am 03.02.2017 in die zweite Phase: das Talentschmiede-Seminar. In kleinen Gruppen arbeiteten rund 50 Kursstufenschüler unseres Gymnasiums mit NaturTalent-Mentoren einen ganzen Tag daran, ihre Berufswünsche zu konkretisieren und ihre Stärken und Interessen einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Und wie kam dieser Tag bei den Seminarteilnehmern an?

»Es war wirklich interessant. Sich einmal einen ganzen Tag lang mit der Frage zu beschäftigen, was ich überhaupt für Stärken habe und welche Berufsfelder zu mir passen, hat auf jeden Fall gutgetan. Zwar bin ich mir jetzt noch nicht ganz sicher, was für ein Studium oder für eine Ausbildung ich tatsächlich nach dem Abitur machen werde, aber ich habe schon viel genauere Vorstellungen, welche Berufe zu mir passen.« (Miriam, K2).

Barbara Kupper

Bericht aus der Umwelt-AG

Sensationell! Mädchen in der Umwelt-AG! Nach langer Zeit gibt es wieder weibliche Unterstützung in der jahrelangen Männerdomäne. Gleich vier Mädchen sind zum neuen Schuljahr ins »Team Wasserfall« eingestiegen, drei davon sogar aus K2. Zusammen mit uns Jungs wollen sie das Projekt im Schulhof zu Ende bringen und packten gleich kräftig mit an. Wegen des großen Aufwands im Biotop am Hang waren die Arbeiten dort etwas ins Schleppen gekommen. Ungünstig wirkt sich auch die Tatsache aus, dass mittwochs inzwischen Nachmittagsunterricht stattfindet, die Arbeiten also statt wie früher um halb zwei Uhr erst um halb vier losgehen können. Nichtsdestotrotz bleibt unser Motto: »Schaffen wir das? Jau, wir schaffen das!«

Johannes Eisenmann



Umwelthilfesammlung 2017



Lea Stoll und Sarah Kirsten waren wie schon im Vorjahr die erfolgreichsten Sammlerinnen. Bei leider rückläufiger Spendenbereitschaft unserer Mitbürger schafften sie es doch, ihre Sammelbüchse mit über 240 Euro zu füllen. Zusammen mit den anderen Sammlern unserer Schule erzielten sie einen Gesamterlös von ca. 1500 Euro, mehr als alle anderen Ravensburger Gruppen zusammen.

Wie immer bleibt das Geld in der Region und dient der Finanzierung wichtiger Projekte z. B. beim Amphibienschutz oder bei der Pflege von Streuobstwiesen.

Vielen Danke allen fleißigen Sammlerinnen und Sammlern unserer Schule!

Dr. Thomas Heilig

Platz 1 der Schulsanis

Die Schulsanis des Bildungszentrums haben beim Erste-Hilfe-Turnier in Wangen (Freitag, 28.10.2016, 13 bis 18 Uhr) den ersten Platz belegt. In 10 Stationen wurden anspruchsvolle Notfallsituationen nachgestellt, bei deren Bewältigung sehr gute Kenntnisse und Teamgeist gefragt waren. Ob die Sanis zu einem Schüler gerufen wurden, der bewusstlos im Foyer gefunden wurde oder zu einer Schülerin mit schweren Schnittverletzungen oder zu einem verletzten Biker im Schulhof, auf alle Notfälle haben die Schulsanis hervorragend reagiert. Die Mitarbeiter des DRK sparten nicht mit Lob über den herausragenden Ausbildungsstand und die vorbildliche Ausrüstung.

Folgende Schulsanitäter waren im Einsatz: Clara Freundt, Jakob Schimmels, Antonia Spilz, Linus Waitkus, Marco Weishaupt, Timo Weishaupt.

Betreuender Lehrer: Dr. Winfried Kapp

Die KSJ

Die Katholische Studierende Jugend, kurz »KSJ«, ist ein international tätiger Jugendverband, der sich dafür einsetzt, den Schulalltag in Form von Gruppenstunden, eines Schülercafés oder verschiedenen über das Schuljahr verteilten Aktionen aktiv mitzugestalten. Auch am Gymnasium St. Konrad besteht seit mehreren Jahren eine KSJ-Gruppe, welche über das Schuljahr hinweg Aktionen für die Schüler der fünften bis siebten Klasse von Gymnasium und Realschule veranstaltet. Wir bestehen momentan aus mehr als 20 aktiven Leitern der zehnten Klasse und aus Kursstufe 1 und 2. Auch in diesem Jahr haben wir wieder verschiedene



Veranstaltungen für die Unterstufe organisiert und durchgeführt. Bei der Erlebnisnacht, welche im Januar und Oktober 2017 stattfand, hatten die Kinder die Möglichkeit, ein spannendes und gruseliges Rätsel zu lösen, indem sie die im Schulhaus verteilten Informationen sammelten und kombinierten. Eine weitere beliebte Aktion der KSJ ist die Kinonacht, bei der wir auf der großen Leinwand in der Erlanger-Halle verschiedene Filme nach Wahl der Kinder zeigen. Auch bei »St. Konrad entdecken« und dem dazugehörigen Infoabend war die KSJ vertreten, um sich den Eltern und Kindern vorzustellen und einen Einblick in den Schulalltag zu gewähren. Im neuen Schuljahr 2017/18 konnten dann, wie jedes Jahr, die neuen Fünftklässler bei der »Schulhausrallye« spielerisch ihr neues Schulhaus erkunden und ihre Klassenkameraden besser kennenlernen. Auch darüber hinaus haben wir für das kommende Schuljahr viele Aktionen geplant und hoffen, dass wir noch viele Generationen an St. Konrad den Alltag der Schüler mitgestalten können.

Janika Adler

SMV-Aktionen 2017 am Gymnasium

DKMS Registrierungs-Aktion

Unter dem Motto »Schüler helfen Leben retten« fand am Montag, 22.05.2017, eine Registrierungsaktion der DKMS für Stammzellspenden statt. In einem Infovortrag der DKMS und einem Erfahrungsbericht eines Spenders wurden den



Schülerinnen und Schülern der Oberstufe erklärt, wie dringend Blutkrebspatienten (darunter auch viele Kinder und Jugendliche) Stammzellspenden brauchen, um eine Chance gegen den Blutkrebs zu haben. Anschließend hatten

interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich selbst registrieren zu lassen. Insgesamt 82 Schülerinnen und Schüler waren überzeugt, ließen sich registrieren und wurden so zu Stammzellspendern. Die Klasse 9a unterstützte dabei die DKMS unter Leitung von Fr. Schwarzwälder und nahm die Registrierungen vor. Da bei den Registrierungen Kosten entstehen, sammelte die SMV bereits seit einigen Monaten immer wieder Spenden und konnte der DKMS einen **Scheck über 400 EUR** überreichen.

Spendenlauf

Bei herbstlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen veranstaltete die SMV des Gymnasiums am 26.09.2017 einen Sponsorenlauf zugunsten unserer Partnerschule Salvatorian Sister's School in Nazareth und des Kinderregenwald-Vereins.



Jede Klasse hatte an diesem Tag 90 Minuten Zeit möglichst viele Runden (je ca. 1,5 km) zu sammeln. Dabei war es jedem selbst überlassen, ob er oder sie lieber spazieren, walken, joggen oder auch sprinten wollte. Mit 9 Runden sammelten Svenja Mehrle (Kl. 9a), Miriam Borrmann (Kl. 9a) und Jan Deutelmöser (Kl. 10b) die meisten Kilometer, dicht gefolgt von Juliane Abt (8a), Sophie Pflöghar (Kl. 8b), Judith Lüdke (Kl. 7a), Lukas Kaut (6b) und Fabian Schlosser (6b) mit jeweils 8 Runden.



Die Organisation der ca. 600 lauffreudigen Schülerinnen und Schüler lag in den Händen des Sozialausschusses unter der Leitung von Julia Klein, Merle Roth, Theresa und Helena Esseln (Klasse 10), sowie den SMV-Lehrern Linda Schwarzwälder und Dr. Thomas Heilig. Motiviert wurden die Läuferinnen und Läufer durch die Musik, die vom »KonRadio« aufgelegt wurde. Insgesamt liefen die Schülerinnen und Schüler über 2.500 km und sammelten **über 5.900 EUR**.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden, an alle Läuferinnen und Läufer und natürlich an die Sponsoren.

SMV-Hütte in Oberreute 2017

Vom 19. bis zum 21. Oktober fand wieder die Tagungshütte der SMV (»Schüler-Mit-Verantwortung«) in Oberreute – eine Fahrstunde von Ravensburg entfernt – statt. Dort konnten nochmal alle Mitglieder und Interessenten aus allen Klassenstufen des Gymnasiums wichtige Ziele der SMV für dieses Schuljahr besprechen.

Dort angekommen haben wir erstmal unsere Sachen ausgepackt und uns untereinander beschäftigt, bis es schließlich Abendessen gab. Danke hier nochmal an das gute Küchenteam, das uns den ganzen Aufenthalt versorgt hat. Nach dem Abendessen haben wir noch ein paar Kennenlernspiele gespielt, da man sich zwischen den verschiedenen Klassenstufen noch nicht so gut kannte. Wir spielten Klassiker wie »Alle, die wo...«. Den ganzen Aufenthalt über gab es auch ein »Mörder-Spiel«, das wir durch die schnelle Entlarvung der Mörder zweimal spielen konnten. Der nächste Morgen begann mit einem kräftigenden Frühstück, bevor der Hauptbestandteil der Hütte begann: Die große SMV-Sitzung! Gute drei Stunden haben wir im Plenum über die verschiedensten Themen diskutiert und nach Lösungen gesucht. Zum Beispiel haben wir über ein Logo für den SMV-Pulli geredet, das vom Kreativ-Ausschuss entworfen werden soll. Auch soll ein Wettbewerb für die Gestaltung der freien Wand in unserem Schulgebäude vom Kreativ-Ausschuss ausgerufen werden. Auch die anderen Ausschüsse haben dieses Jahr zutun: der PR-Ausschuss soll die Webseite der SMV übernehmen, der Veranstaltungsausschuss plant wieder neue SMV-Bälle, der Sozial-Ausschuss organisiert Nachhilfe an der Schule und der Anti-Mobbing Ausschuss möchte jetzt durch Aktionen wie dem »Pink-Shirt-Day« aktiv werden. Neben den schon bestehenden Ausschüssen wurden ein neuer Ausschuss gegründet: der Technik-Ausschuss, der bei jeglichen Veranstaltungen der SMV für Licht- und Tontechnik verantwortlich sein wird.

Im weiteren Verlauf des Tages haben wir noch Mittag gegessen und »Räuber und Gendarm« gespielt, bis es wieder an die Ausschuss-Arbeit ging. Alle Mitglieder des jeweiligen Ausschusses haben sich zusammen-



gesetzt, ein Plakat gestaltet und Ziele für dieses Jahr überlegt. Am Abend haben noch die von den Lehrern eingeteilten Gruppenspiele für die gute Unterhaltung gesorgt.

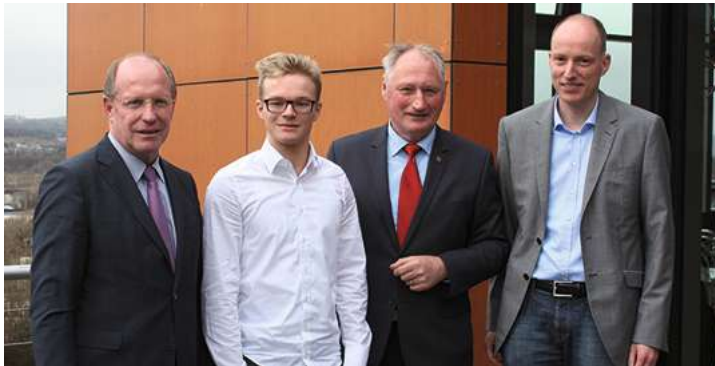
Bevor es am Samstag dann wieder zurück nach Ravensburg ging, haben wir die Hütte geputzt, unsere Sachen gepackt und ein schönes Gruppenfoto geschossen.

An dieser Stelle vielen Dank an unsere Vertrauenslehrer Frau Schwarzwälder und Herr Heilig, dass sie ihre Zeit mit uns verbracht und die Sache möglich gemacht haben.

Julia Streis und Jonas Schoepe

Landtagsvizepräsident Wilfried Klenk (CDU) und Landtagsabgeordneter August Schuler (CDU) stehen Gymnasiasten Rede und Antwort

»Schulbesuch vom Landtag« – so lautet das Programm, welches Schülerinnen und Schüler ermöglicht, mit Landtagsvizepräsident Klenk und örtlichen Landtagsabgeordneten persönlich ins Gespräch zu kommen. Am 06.03.2017 konnte unser Schülersprecher einen der raren Termine ergattern und die beiden politischen Vertreter Klenk und Schuler an unser Gymnasium einladen. Eine Doppelstunde Politik – eine Nachricht, die zunächst einmal nicht alle Schülerherzen höher schlagen lässt. Doch die interessierten Mitglieder der SMV, Ausschussvertreter und Klassensprecher waren auf den Besuch der beiden CDU-Politiker gut vorbereitet und stellten nicht nur Fragen zum persönlichen Werdegang, zum Umgang mit eingeschränkter Privatsphäre oder zum Stundenplan eines Landtagsvizepräsidenten. Die Gymnasiasten zeigten ihr politisches Interesse auch, indem sie die Politiker um ihre Einschätzung zu aktuellen Themen,



wie zur Bildungspolitik, zur Politik Donald Trumps, zum NPD-Verbot oder auch zu Wahlkampfauftritten türkischer Regierungsmitglieder baten. Auf die abschließende Frage unseres Schulleiters, welche Botschaft den Politikern für die Jugendlichen besonders am Herzen liege, antworteten beide einstimmig: »Bleibt bei eurem sozialen und politischen Engagement – das kann bereits als Klassensprecher und SMV-Mitglied beginnen und ist Gold wert!«

Barbara Kupper

Combo Seven

Auch das vergangene Schuljahr war für die Combo Seven sehr ereignisreich. Mit zahlreichen Auftritten konnte sich die Band unseres Gymnasiums musikalisch zeigen. Einsätze bei »Tanzen, Spielen, Musizieren«, Aktionstag, usw. waren für die Mitglieder eine große Herausforderung, die sie super meisterten. Einen weiteren Höhepunkt stellen immer die Probenstage in Einhalten dar. Dort wird zweieinhalb Tage gesungen und musiziert, um für den Abi-Ball fit zu werden.

Leider mussten wir zum Schuljahresende unsere Abiturienten/innen Nissa Chirakkal, Judith Kuhn, Katharina Miller, Simon Maurer und Oliver



Leins verabschieden. Ebenso verließ uns unser allseits beliebter Lehrer und Trompeter Herr Stuhler wegen Wohnortwechsels. Wir wünschen ihnen alles Gute und freuen uns immer wieder über einen musikalischen Besuch.

Lothar Zanker

Musikalische Impressionen

Die musikalischen Aktivitäten am Gymnasium St. Konrad sind äußerst vielfältig und die Schüler konnten ihr Können am zwei Konzerten und weiteren zahlreichen Auftritten den Eltern präsentieren.

Die Spielfreude und das musikalische Niveau der einzelnen Musikzugklassen und der Ensembles erfreute im Schuljahr 2016/2017 viele Eltern und Zuhörer.

Christiane Höfer

Musicalorchester

Wöchentlich am Donnerstag in der 6. Stunde, der »AG-Stunde«, treffen sich die ca. 60 bis 70 Mitglieder des Musicalorchesters regelmäßig in der »Disco«, dem Probenraum auf der 1. Ebene, um gemeinsam zu musizieren. Wir sind kein gezielt zusammengesetztes Orchester, weshalb wir ein stolzes Repertoire an verschiedensten Instrumenten aufweisen können. So gehören unter anderem ein Streicherregister mit mehreren Geigerinnen und Cellisten, Holz- und Blechbläser sowie Klavierspieler, Gitarristen und Schlagzeuger zu uns. Unter der Leitung von Herrn Zanker proben wir auf mehrere Auftritte im Schuljahr, dank derer wir uns immer größer werdender Beliebtheit erfreuen. Die Höhepunkte des vergangenen Schuljahres 2016/2017 waren unter anderem die Mitgestaltung der beiden Musischen Abende der Musikklassen im Sommer und die musikalische Mitgestaltung bei »Tanzen-Spielen-Musizieren« des Ravensburger Rutenfestes 2017. Außerdem verbrachten wir ein gemeinsames Probenwochenende Anfang Dezember in Lindau. Auch in diesem Schuljahr stehen wieder einige Auftritte an, wie beispielsweise die Musischen Abende und das Ehemaligentreffen im November. Auch ein Probenwochenende wird es wieder geben. Wir freuen uns über jeden Musiker und jede Musikerin, der/die sich uns anschließen will!

Marius Martin, K1

Seite 121: Musikalische Impressionen

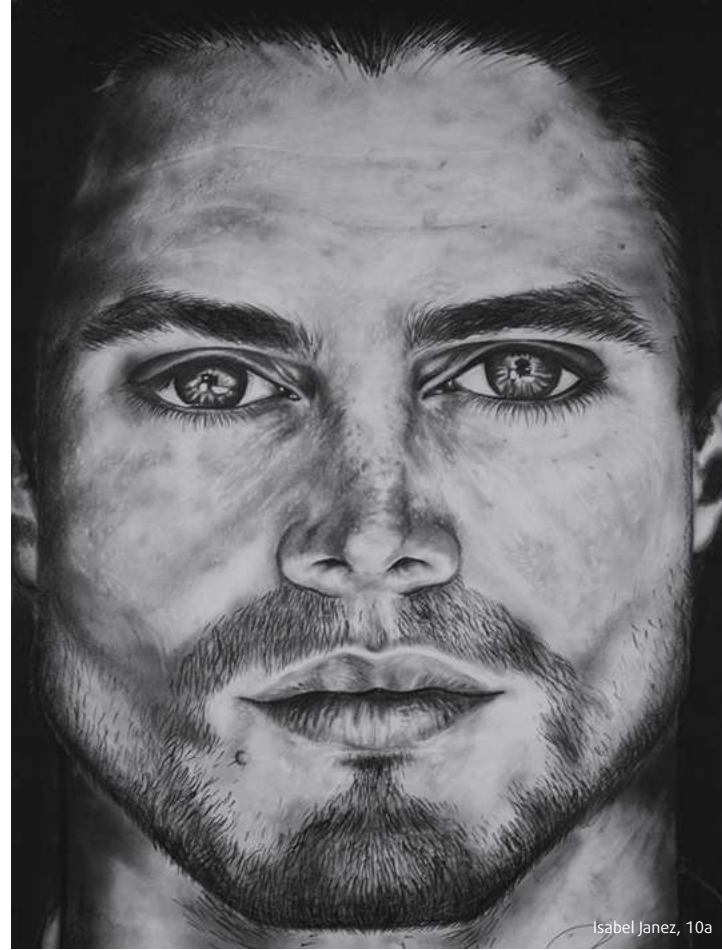
Seite 122: Kunst- und Werkunterricht von Frau Saeger-Antoniutti

Seite 123: »St. Konrad entdecken« am Gymnasium

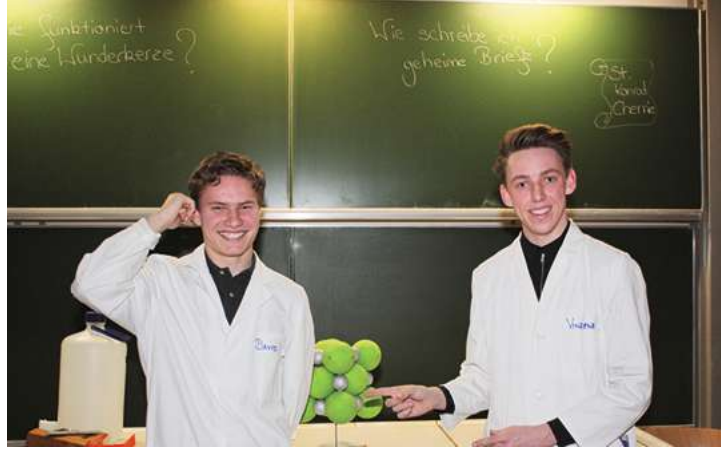




Emma Freundt, 10a



Isabel Janez, 10a



5. Klassen des Gymnasiums nahmen am »Inklusiven Sporttag« teil

Am 1. Juni 2017 nahmen alle Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen des Gymnasiums gemeinsam mit ihren Sportlehrern beim »Inklusiven Sporttag 2017« der Stadt Ravensburg teil. Zusammen mit fast 800 anderen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung aus unterschiedlichen Schulen Ravensburgs waren die Kinder den gesamten Vormittag sportlich aktiv. Neben den drei Disziplinen Ballwurf, Weitsprung und 50-m-Lauf wurde ein großes Rahmenprogramm mit vielen verschiedenen Spaßstationen angeboten. Hierbei konnten die Kinder beispielsweise Tischtennis spielen oder »Human Soccer« und einen Rollstuhl-Parcours ausprobieren. Die Sportveranstaltung kam bei allen Teilnehmern gut an, die Schülerinnen und Schüler waren mit vollem Eifer dabei und erzielten tolle Leistungen.

Eva Hofmann



Sporttag am Gymnasium

Ergebnisse Run & Bike:

Jungen

1.	Claudius Kopp und Tim Senfle	9c	23:15 min
2.	Cem Fugel und Marc Ruppert	10d	24:26 min
3.	Fabian Riedl und Jan Deutelmöser	9b	25:01 min

Mädchen

1.	Alexandra Jung und Lilly Eisele	9a	31:39 min
2.	Nina Decker und Jule Mysok	9c	32:11 min
3.	Lucie Hilsenbeck und Lara Bentele	10b	33:09 min

Mixed

1.	Fiona Wagner und Jonas Metzler	9c	29:25 min
----	--------------------------------	----	-----------

Mädchen-Mannschaft des Gymnasiums belegt 2. Platz beim Landesfinale

Überaus erfolgreich schnitt im Schuljahr 2016/2017 die Mädchen-Mannschaft des Gymnasiums bei den Schwimm-Wettbewerben im Rahmen der Veranstaltung »Jugend trainiert für Olympia« ab. Nachdem das Team sowohl im Kreisfinale als auch im Finale des Regierungsbezirks Tübingen als Sieger gefeiert wurde, reisten die Mädchen Anfang Juli zum Landesfinale nach Tübingen an.



Am Ende mussten sie sich dort nach dem Absolvieren von fünf verschiedenen Staffelwettbewerben nur dem Team aus Schwäbisch Gmünd geschlagen geben, verpassten somit die Qualifikation für das Bundesfinale in Berlin ganz knapp und erreichten am Ende dennoch einen sensationellen 2. Platz.

Folgende Schülerinnen nahmen erfolgreich an diesem Wettbewerb teil: Anke Mehrle (5a), Franziska Pflöghar (5b), Emma Müller (5c), Mia Sterk (5c), Carla Meyer (5c), Lea Sterk (6c), Anna Sträßle (6c), Ida Mehrle (7a), Annika Wunderle (7a) und Sophie Pflöghar (7b)

Eva Hofmann

Schullandheim der fünften Klassen nach Hohenegg

Die Klassen 5 des Gymnasiums gingen Ende März/Anfang April nach Hohenegg ins Schullandheim, wo sie zusammen mit je zwei Lehrern drei schöne Tage verbrachten.

Bei uns in der Klasse 5a ging es dabei nach unserer Ankunft an der Hütte direkt mit einer Wanderung auf die »Hohe Kugel« los. Auf dem Weg dorthin machten wir ein paar Spiele, bei denen vier Gruppen gegeneinander z.B. im Eierlauf oder im Teebeutelweitwurf antraten. Leider kam schon nach kurzer Zeit ein Unwetter auf, so dass wir zur Hütte zurückgingen und dort weiter spielten. Nach dem Abendessen stand das »große Quiz« auf dem Programm, bei dem wir unterschiedliche Aufgaben in den Kategorien Sport, Wissen, Montagsmaler und Pantomime lösen mussten.



Bevor wir alle müde und glücklich einschliefen, erzählte uns Herr Igel eine Gruselgeschichte. Am nächsten Tag startet der Tag mit einem gemeinsamen Frühstück, bei welchem wir uns alle ein Lunchpaket für die große Wanderung in den Eistobel machten. Auf dem Weg zum Eistobel sangen wir zusammen Lieder und machten an einem Spielplatz eine kleine Pause. Dann hörten wir bereits die ersten Wasserfälle rauschen und es ging sehr steile Treppen hinunter zu einem kleinen Flussufer. Hier ließen wir Steine auf dem Wasser springen und liefen dann weiter auf unserem Rundweg. Am Ende des Weges mussten wir uns gegenseitig mit verbundenen Augen führen. Zurück an der Hütte waren wir sehr geschafft, aber freuten uns schon riesig auf den Bunten Abend. Neben einem Tanz einer Mädchengruppe standen folgende Punkte auf dem



Programm: 1, 2 oder 3, eine Märchenvorstellung sowie *Germany's Next Flopmodel*. Der Abend war sehr abwechslungsreich und lustig und endete wieder mit einer Gruselgeschichte, die an diesem Abend besonders spannend war. Am nächsten Morgen hieß es auch schon Abschied nehmen und nach dem Frühstück packten wir unsere Koffer und fuhrten mit dem Bus zurück zur Schule. An der Schule warteten unsere Eltern bereits auf uns und unser Schullandheim ging leider viel zu schnell zu Ende. Zusammenfassend lässt es sich nur noch sagen: Es waren schöne Tage in der Nähe von Hohenegg, die wir gerne in Erinnerung behalten.

Stephanie Myhsok, Laura Kapler, Anke Mehrle und Malin Mayer, 5a



Skischullandheim 2017 Klasse 7a

Am Montag, den 30.01.2017 fuhrten wir, die Klasse 7a, mit Frau Wagner, Frau Miller und Herrn Dreher, sowie den beiden Schülermentoren Julian Jundt und Oskar Weißhaar, ins Schullandheim nach Oberstdorf. Leider konnten einige Schüler krankheitsbedingt nicht mitkommen. Nach knappen zwei Stunden Fahrt kamen wir in dem schönen Skigebiet Söllereck an. Wir nahmen alle unser Gepäck, fuhrten mit der Gondel den Berg hinauf und bezogen im Berghaus Schönblick unsere Zimmer. Nachdem wir uns alle gestärkt hatten, ging es auf die Piste. Wir fuhrten in mehreren Gruppen jeweils mit einer Begleitperson. Da das Wetter und der Schnee sehr gut waren, hatten alle sehr viel Spaß. Abends zauberten Herr Dreher und Frau Miller uns etwas vor. Danach spielten wir noch ein paar Spiele.

Am Dienstag und Mittwoch regnete es leider sehr stark, so dass am Dienstagmorgen nur wenige Schüler Ski fuhrten. Am Mittag hieß es dann aber für alle wieder ab auf die Piste. Am Mittwochabend machten wir eine richtig coole »Nachtwanderung«, bei der wir alle einen Tiefschneeabhäng hinunter gesprungen sind, was riesigen Spaß gemacht hat.

Am Donnerstag war dann zum Glück wieder super Wetter und wir nutzten den Tag noch einmal richtig zum Skifahren aus, wobei man auch bei den Schülern, die das Skifahren neu gelernt hatten, viel Spaß und große Fortschritte sah. Manche Schüler hatten sogar so viel Spaß, dass sie zu lange fuhrten und unten die letzte Gondel nach oben verpassten. Des-



halb mussten sie den Berg wieder hinaufklettern. Das Abendprogramm gestalteten wir Schüler durch einen Bunten Abend, bei dem jedes Zimmer etwas vormachte.

Der Freitag war leider schon wieder unser Abreisetag. Nach einem leckeren Frühstück packten alle ihre Sachen. Die fortgeschrittenen Skifahrer fuhrten nochmals mit etwas Handgepäck den Berg hinunter, während die Anfänger oben beim Einladen des Gepäcks in die Gondel halfen und anschließend mit der Gondel hinunterfuhrten. Als alle unten am Parkplatz waren, fuhrten wir mit dem Bus zur Skisprungschanze nach Oberstdorf. Dort machten wir bei einem Quiz mit und schauten uns die Schanze auch von oben an. Wir hatten einen fantastischen Blick über Oberstdorf und alle waren beeindruckt. Am Nachmittag kamen wir dann wieder in Ravensburg an.

Wir hatten als Klasse eine super Woche mit sehr viel Spaß!

Johanna Borrman, Ida Mehrle, Katinka Károlyi,
Marie-Kristin Stehle & Annika Wunderle 7a

Londonfahrt der Klassen 9

Die Fahrt nach London in unserem neuen riesigen Doppeldeckerreisebus verlief angenehm und die Überfahrt mit der Fähre ebenfalls.

Morden, unser Standort im Süden Londons, ist ein Stadtteil mit vielen multikulturellen Einwohnern, und so waren auch die Familien, bei denen wir untergebracht wurden, sehr unterschiedlich. Alle waren aber aufgeschlossen und freundlich. Das Essen war mal »typisch britisch«, mal multikulturell beeinflusst.

Nach der ersten Nacht fuhrten wir – wie jeden Tag – mit unserem Bus in das Zentrum Londons, wo wir in der Nähe von Big Ben ausstiegen und jede unserer drei Klassen ein anderes Tagesprogramm vor sich hatte.

Unser erster Tag fuhrte uns nach Camden, dem kultig-hippen Stadtteil im Norden Londons, wo wir den riesigen Camden Market, voll mit den unterschiedlichsten Geschäften, besuchten. Ein Besuch im Britischen Museum (Mumien und viele Besucher) und danach Freizeit in der Oxford Street standen nachmittags auf dem Programm.

Tag Zwei war unser 'Walking Day' – Horse Guard Parade – St James's Park – Buckingham Palace (leider sahen WIR die Queen nicht aus dem Tor fahren – nur die Klasse 9b hatte am Tag danach dieses Glück) – Hard Rock Café, Piccadilly Circus – Covent Garden und dann zurück mit der U-Bahn – ein langer Tag mit – laut Schrittmesser – einer gefühlten und realen 10-km-Tour.

Tag drei verbrachten wir entlang der Themse. Zuerst Tower Bridge, von welcher man eine tolle Aussicht hatte und auf dem Glasboden Schwin-



delattacken bekommen konnte. Neben unzähligen selfieschießenden Touristen – wir eingeschlossen – gab es dort auch ein neues VR-Projekt, bei dem man für gerade mal drei Pfund mit einer HandApp und einer passenden Brille sehr realistisch in die Vergangenheit eintauchen und beim Aufbau der Tower Bridge ‘dabei’ sein konnte.

Danach ging es entlang der Themse am gläsernen Rathaus vorbei zum Kunstmuseum Tate Modern, in der uns in einer Führung verschiedene sehr moderne Kunstwerke gezeigt und ihre tieferen Bedeutungen erklärt wurden. So wird aus einem liegenden, handelsüblichen Urinal in der Tate Modern große Kunst.

Der Abschluss dieses Tages war der Besuch des Evensongs in der St. Paul's Cathedral mit einem schönen Chor aus jungen und älteren Chorsängern.

Unser letzter Tag in der britischen Hauptstadt endete mit einer gemeinsamen Fahrt auf der Themse und einem Musical. Dabei hatten wir die Wahl zwischen »Motown« (wahre Geschichte eines Plattenlabels und der mitreißenden Musik der 1960er Jahre in den USA) und »Stomp« (Percussion Show, in der rhythmische Geräusche mit verschiedenen Alltagsgegenständen wie z.B. Besen erzeugt wurden.)

Abschließend bleibt nur zu sagen, dass wir eine sehr schöne Zeit in London hatten und sich alle, die diese Reise noch vor sich haben, nur darauf freuen können.

Jakob Andresen, Gerrit Manger, Sophie Réti, 9a

Deutsch-polnischer Austausch 2017

Letztes Jahr hatten eines Nachmittags alle zehnten Klassen Sport. Das war die Gelegenheit für Herrn Heilig, uns den Polen-Austausch vorzustellen. Zuerst waren alle etwas skeptisch, natürlich weiß jeder um die Existenz unseres Nachbarlandes, allerdings war bis dato noch niemand von uns dort gewesen – ganz im Gegensatz zu Frankreich, Italien und so weiter. Trotzdem waren die 20 Plätze schnell voll.

Bei der Abfahrt an der Schule waren alle noch etwas müde (wohl angesichts der Uhrzeit, 2.30 Uhr nachts) aber auf dem Weg zum Flughafen Stuttgart und im Flieger ließen sich noch ein paar Stunden Schlaf problemlos nachholen. Und in Krakau wurden wir dann von unseren Austauschschülern in Empfang genommen. Sie warteten in dem Bus auf uns, den die polnischen Lehrer die ganze Woche für uns gemietet hatten, so dass wir überall bequem hinkamen. Nach der Ankunft gab es erst einmal Frühstück in Krakau – auch wenn es den meisten nach der Reise wohl eher schon wie das Mittag- oder Abendessen vorkam. Auf dem Weg nach Nowy Targ nahmen wir noch ein paar Sehenswürdigkeiten und Eindrücke von der Landschaft mit, dann ging es endlich in die Familien.



Gleich am zweiten Tag stand Auschwitz auf dem Programm. Auf der Fahrt waren wir zu Beginn noch damit beschäftigt, die aus dem Allgäu unverhofft vertraute Landschaft zu betrachten, später schlossen sich jedoch die Augen. Beim Einfahren auf den Parkplatz des Konzentrationslagers ließ sich dann aber doch wieder die Aufregung in den Gesichtern lesen. Der Guide vermittelte die Fakten so anschaulich, dass wir uns die Grauen des KZ sehr gut ausmalen konnten. Spätestens beim Anblick der Berge von persönlichen Gegenständen, von Koffern, Geschirr, Spielzeug und sogar abgeschnittenen Haaren der Gefangenen kamen uns die Tränen. Nach der Besichtigung des Konzentrationslagers in Auschwitz ging es aber noch weiter ins Vernichtungslager Birkenau. Auf diesem riesigen Areal konnten wir die bedrückende Atmosphäre von damals noch immer spüren. Und so beteten wir gemeinsam, trauerten gemeinsam und schätzten die heutigen deutsch-polnischen Verhältnisse wert, die Grundlage dieses wunderbaren Austausches.

Zum Glück war der Rest der Woche weitaus fröhlicher. Am nächsten Tag besichtigten wir zuerst eine uralte Holzkirche im Stil der Highlander (aus Holz, aber ohne Nägel!), dann probierten wir in den kleinen Räucherhütten der Bauern Oscypek, traditionellen Schafskäse. Später ging es weiter zu einer kleinen Burg, an deren Fuß es auch einen kleinen Markt gab. Von dort aus fuhren wir zum Ufer des Dunajec, dem Grenzfluss zwischen Polen und der Slowakei. Wir machten eine Floßtour und genossen singend und lachend das wunderschöne, leuchtend grüne Tal.

Wenn man das erste Mal in Polen ist, gehört Krakau natürlich zum Pflichtprogramm. Wir bekamen eine Führung vom Florianstor bis zum

Wawel. Nach einem gemeinsamen Mittagessen fuhren wir zum Museum ‘Schindlers Fabrik’ und auch dort wartete wieder eine interessante Führung. Die nächsten zwei Stunden, die wir frei zur Verfügung hatten, wurden von beinahe allen zum Shoppen genutzt.

Auch beim Wandertag der Schule durften wir mitmachen. Der Weg führte uns durch Wiesen und Bäume immer höher auf den Berg. Zwischendurch erzählte einer der polnischen Lehrer etwas zur Landschaft. Nach einer Frühstückspause ging es weiter durch ein interessantes Waldstück, das von manchen als »postapokalyptisch« beschrieben wurde. Auf dem Gipfel wartete am Ende endlich eine Hütte auf uns, ein Mittagessen und natürlich ein gigantischer Ausblick. Der Rückweg verlief entspannt bergab und hier bemerkten wir dann auch bei den ersten leichten Sonnenbrand. Das Wetter war also ausgesprochen gut.

Sonntag war der freie Tag. Das Programm wurde durch die polnischen Schüler und ihre Familien bestimmt. Somit waren die Erlebnisse an diesem Tag sehr vielfältig und reichten von Ausschlafen und Wandern bis zu einer mehrstündigen Motorradtour mit der Familie. Nachmittags trafen sich alle in einem Café und wir gingen Bowlen und Pizza essen. Gegen 10 Uhr machten sich dann alle auf den Weg nach Hause.

Letztlich hat leider alles ein Ende. So hieß es am Montag um 5.30 Uhr vor der Schule in Nowy Targ Abschied nehmen. Wieder ein sehr emotionaler Moment – zum Glück mit der Vorfreude auf das Wiedersehen beim Gegenbesuch. Am Flughafen wurde es etwas hektisch, aber wir bekamen den Flug um 7.30 Uhr noch. Dieser verlief angenehm und ohne Turbulenzen. Um 10.45 Uhr landeten wir in Stuttgart und fuhren mit der S-



Bahn zum Bahnhof. Es war ganz schön voll, weil alle riesige Koffer und Tüten voller polnischer Süßigkeiten dabei hatten. Der Zug fuhr am Hbf Stuttgart ab und um 15 Uhr waren wir dann trotz allem doch irgendwie froh, wieder im schönen Ravensburg zu sein.

Eine gute Zeit später, Anfang Oktober, war es dann endlich Zeit für den Gegenbesuch. Ganz gespannt erwarteten wir am Bahnhof Ravensburg unsere Austauschpartner. Diese hatten nicht das Glück, fliegen zu können und kamen mit dem Bus. So waren sie bei der Ankunft nach 20 Stunden Fahrt ziemlich am Ende ihrer Kräfte. Das währte aber nicht lang, unser Programm war ebenfalls sehr abwechslungsreich und voll, es reichte von der Steinzeit (Federseemuseum) über die Kelten (Heuneburg) ins Mittelalter (Konstanzer Konzil) und weiter über den Barock (Barockkirche Steinhausen) bis in die Gegenwart. Abends zeigten wir unseren Gästen auch die wunderbaren Cafés, Bars, Eisdielen und Restaurants von Ravensburg. Außerdem waren wir in der Landeshauptstadt Stuttgart, dort im Mercedes-Benz-Museum und auf dem Cannstatter Wasen. Um den Schulalltag an St. Konrad kennenzulernen, verbrachten wir auch hier einen Vormittag, später dann im Rathaus beim Empfang durch unseren Oberbürgermeister, Herrn Dr. Rapp. Besonders hängen geblieben sind das Hüpfen im Wackelwald am Federsee, das Austoben im Kletterpark und der Blick von der Veitsburg über das nächtliche Schusental.

Doch auch diese Woche ging viel zu schnell vorbei. Der Abschied stand an, nur dieses Mal ohne die Vorfreude auf den Gegenbesuch. Und das machte es wohl zum emotionalsten Moment unseres Austauschs, bei allen flossen die Tränen und auch heute denken wir noch voller Sehnsucht an das Erlebte und die tiefen Freundschaften zurück. Zum Trost wurden beim Abschied unzählige Versprechen gemacht, der Kontakt

muss fortbestehen und so werden die geschlossenen Freundschaften hoffentlich lange währen.

Julian Reichwein

Israel-Austausch

Am Donnerstag, den 7. Juli 2016 war es endlich so weit. Einige von unserer Israel-Gruppe fuhren mit Herrn Köhler und Herrn Müller-Hermler nachmittags nach München, um dort unsere israelischen Austauschschüler aus Nazareth zu empfangen. In den folgenden drei Tagen konnten wir unsere orientalischen Gäste bei einem ereignisreichen Besichtigungsprogramm in München näher kennenlernen. Wir unternahmen eine Stadtführung, besichtigten den Olympiapark, waren beim "Tollwood-Festival" sowie in der Allianz-Arena, in der BMW-Welt und im Tierpark Hellabrunn. Nach dem gemeinsamen Sonntagsgottesdienst fuhren wir nach Ravensburg, wo die restlichen Mitglieder unserer Austauschgruppe schon auf uns warteten, um die Gäste in die jeweiligen Gastfamilien verteilen zu können. In den folgenden elf Tagen unternahmen wir gemeinsam viele schöne und interessante Ausflüge. Unter anderem fuhren wir einen Tag nach Ulm, wo wir das Münster und die Altstadt besichtigten. Außerdem fanden Unterrichtsbesuche bei uns in der Schule statt sowie ein offizieller Empfang im Ravensburger Rathaus bei Bürgermeister Blümcke. Ein mehrtägiger Ausflug mit Quartier im Salvatorkolleg Lochau-Hörbranz führte uns nach Österreich und von dort weiter in die Schweizer Berge. Einer der Höhepunkte war für die meisten die rasante Schifffahrt in Schaffhausen am beeindruckenden Rheinfluss – ein unvergessliches Erlebnis! Mit viel Elan fuhren wir mit der Lünenseebahn hoch hinauf, um droben rund um den Lünensee zu wandern, was den Israelis besonders viel Freude bereitete. Ein Tag am Bodensee mit Besuch auf der Mainau rundete das vielseitige Programm prima ab.

Während dieser zwei Wochen wurden viele neue Freundschaften geschlossen und dementsprechend war der Abschied am Münchner Flughafen am 21. Juli 2016 äußerst tränenreich. Wir können es alle kaum erwarten, 2017 in den Pfingstferien nach Israel zu fliegen, um all unsere Austauschfreunde wieder zu treffen und ihr Land und ihre Kultur besser kennen zu lernen.

Für uns noch 100 Mal spannender als der Besuch unserer Freunde aus Nazareth 2016 war die Reise ins "Heilige Land" selbst, die wir im Juni 2017 unternahmen. Schon als wir aus dem Flugzeug die Stadt Tel Aviv am Mittelmeer erblickten, wussten wir, dass dieses Land außergewöhnlich ist. Die Erkundung Israels begann in Beit Jala, einer palästinensischen Stadt direkt neben Bethlehem, die uns von der arabisch-christlichen, in



Deutschland aufgewachsenen Faten Mukarker erklärt wurde. Zum ersten Mal bekamen wir durch ihre Erzählungen einen hautnahen Einblick in den Nahostkonflikt (aus palästinensischer Sicht) und lernten die ara-

bische Kultur kennen. Nach zwei Tagen zogen wir um nach Nazareth in unsere Gastfamilien. Tagsüber spazierten wir an den Jordanquellen entlang oder durch orientalische Gewürzmärkte sowie diverse Kirchen in Nazareth. Nachts lernten wir das pulsierende Leben der Araber kennen (im Straßenverkehr, auf Gartenparties und Rooftop-Parties). Das Gegenprogramm gab es dann anschließend in Tabgha, wo wir wie in einer großen WG im Gästehaus des deutschen Benediktinerklosters zusammenlebten, Zeit hatten, uns in der Sonne am See Genesareth auszuruhen und die Leute unserer Gruppe nochmals besser kennenzulernen. Wir waren auf den Spuren Jesu unterwegs, nach der Geburtskirche in Bethlehem und der Verkündigungskirche in Nazareth auch in Kapharnaum, wo Jesus viele Wunder gewirkt hat, auf dem Berg der Seligpreisungen und am Schluss in Emmaus. Ein wichtiger Programmpunkt war der Besuch der jüdischen Familie Erlanger im Kibbutz Shavej Zion, wo wir am Grab von Pinchas einen Stein von der Burachhöhe niederlegten und uns von Amos Fröhlich, einem Holocaustüberlebenden, den Ort zeigen ließen. Den krönenden Abschluss unserer Reise bildet dann das Zentrum des religiösen und kulturellen Leben Israels und Palästinas: Die



uralte Stadt Jerusalem. Wir sahen die Klagemauer, den prächtigen Felsendom und die Grabeskirche, wir liefen durch den Basar in Ost- und die Partymeilen in Westjerusalem und staunten über dieses faszinierende und doch seltsame Land. Mit diesem Staunen und einem reichen Schatz an Erlebnissen und Wissen kehrten wir beglückt und inspiriert in unsere Heimat zurück und erzählten, was wir so alles gesehen und erlebt hatten.

Lea Brehme und Jonathan Binetsch

Schüler von St. Konrad überbringen Spende

Ravensburger helfen in Bethlehem

Bereits seit einigen Jahren gibt es einen Schüleraustausch zwischen dem Gymnasium des Bildungszentrums St. Konrad und der Salvatorian Sister's School in Nazareth. Dieses Jahr kam den 24 Schülerinnen und Schülern der Oberstufe ein besondere Aufgabe zu: Sie überbrachten im Auftrag des ökumenischen Kleiderladens »Patchwork« aus Ravensburg eine Spende von **1.550 EUR** fürs Baby Hospital in Bethlehem.

Im Juni ging es auf die zweiwöchige, spannende Reise ins Heilige Land. Im Jahr zuvor waren Gastzuschüler aus Nazareth in Ravensburg. Die Reise begann in der palästinensischen Stadt Beit Jala. Die Jugendlichen erhielten dort hautnah einen Einblick in den Nahostkonflikt. Beim Besuch im Baby Hospital spürten sie, wie mangelhaft die medizinische Versorgung in Palästina ist und dass die Unterstützung gebraucht wird. Dies erläuterte Bashir Qonqar, der im Babyhospital die Abteilung für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit leitet und dieses Jahr in der Ravensburger St. Jodokskirche einige seiner Kunstwerke ausstellte. Das Hospital ist das einzige Krankenhaus im Westjordanland, das ausschließlich Kinder behandelt, mit Entbindungsstation und aktiver Schu-



lung für die Mütter. Vor über 60 Jahren ist es von Pater Ernst Schnydrig gegründet worden. Die nichtstaatliche Klinik wird vorwiegend durch Spenden finanziert. Sie ist für jeden offen und für Bedürftige ist die Behandlung kostenlos. Die Schüler lernten den hohen Lebensstandard in Deutschland neu zu schätzen.

In Nazareth besuchten die Schüler Orte von Jesu Kindheit und spazierten durch orientalische Gewürzmärkte. Zudem machten sie einen Abstecher ans Mittelmeer und wanderten zu den Jordan-Quellen. Erfüllt von Begegnungen mit den Jugendlichen der Partnerschule ging es weiter nach Tabgha am See Genesareth. Sie besuchten die Stätten von Jesu Wirken, wie Kapharnaum, den Berg der Seligpreisungen und Emmaus. Zum Abschluss der beeindruckenden Reise verbrachten die jungen Oberschwaben vier Tage in Jerusalem. Voller Begeisterung und Ehrfurcht besuchten sie die jüdische Klagemauer, den islamischen Felsendom und die christliche Grabeskirche. In der Freizeit schlenderten sie über die arabischen Märkte.

Foto:

Ravensburger Schüler überbrachten dem Caritas Baby Hospital in Bethlehem eine Spende des ökumenischen Kleiderladens »Patchwork«.

Studienfahrt in die Ewige Stadt

Angekommen in Rom, nach einer langen Busfahrt, überwog in der Reisesgesellschaft die allgemeine Vorfreude vor der Ermüdung des Einzelnen. Dies zumindest die Einschätzung der Reiseleitung, namentlich Frau Schwarzwälder und Herr Schupp. So begab man sich am frühen Morgen des 16. September bereits vor dem Check-In im Hotel gemeinsam auf eine erste Entdeckungsreise durch die Ewige Stadt.

Die anfängliche Skepsis der Teilnehmer war spätestens mit dem hinreißenden Anblick der *Piazza Navona* ausgeräumt. Wo sich einst Borromini und Bernini in feindseliger Konkurrenz mit prächtigen Bauwerken künstlerisch zu übertreffen versuchten, nahmen wir unser erstes römisches Frühstück zu uns, bestaunten die Fassade des *Palazzo Pamphilj* und lauschten dem Plätschern des Vierströmebrunnens. Nach diesem spannenden Einblick in das Rom des barocken Zeitalters sollte das *Pantheon* anschließend den antiken Prägungen der Stadt Geltung verschaffen. Einst für die Stadtbewohner Roms ein den Göttern geweihtes Heiligtum, mutet die kolossale Kuppel des Gebäudes auch heute noch mystisch an und lässt den einzelnen Betrachter demütig dieses Wunderwerk der Architektur bestaunen. Beim bloßen Anschauen blieb es indes nicht: Dem Wissensdrang der Reisesgesellschaft begegneten die einzelnen Teilnehmer stets mit spannenden Referaten. Und so sollte uns im Folgenden



auch der Hinweis nicht verwehrt bleiben, dass der Trevi-Brunnen mit 26 Metern der höchste seiner Art in Rom ist und die *Piazza di Spagna* über Jahrhunderte extraterritorialer Besitz Spaniens war.

Wie für die kommenden Tage üblich, wurden viele Wege tapfer zu Fuß bestritten. Vom überschaubaren U-Bahnnetz wurde nur bei längeren Strecken Gebrauch gemacht. Die Belohnung für all die Märsche durch die Stadt war das Bild der zahlreichen altertümlichen Gebäudefassaden, das sich einem in den Gassen Roms fernab vom touristischen Trubel bietet. Mit vielen neuen Eindrücken, kultureller Erleuchtung und der ein oder anderen Blase an den wund gelaufenen Füßen klang der erste Tag in Rom schließlich in geselliger Runde bei Pizza und Pasta allmählich aus. Mit einem spartanischen, aber durchaus schmackhaften Frühstück in der nahegelegenen Bar starteten wir in den zweiten Tag unserer Studienfahrt. Nach einem ausgedehnten Spaziergang am Vormittag durch das *Forum Romanum*, der Besichtigung antiker Bauwerke wie des Kolosseums, der Kurie, des Titus-Bogens und des Vesta-Tempels stand uns die zweite Tageshälfte zur freien Verfügung. In Kleingruppen wurde die Stadt auf eigene Faust erkundet. Kleinodien kirchlicher Baukunst boten sich den Teilnehmern etwa bei der Besichtigung der Taufkapelle und des mosaikprächtigen Kreuzganges der Erzbasilika *San Giovanni* in Laterano dar.

Am Montag stand u.a. ein Besuch der Großen Synagoge Roms an. Nach einem Rundgang durch das dazugehörige jüdische Museum, unter kompetenter Führung von Frau Datillo – selbst praktizierende Jüdin – bestand für die Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich einmal unmittelbar mit dem Judentum auseinanderzusetzen.

Die Besichtigung des Ausgrabungsgeländes am nächsten Morgen um *Ostia Antica*, einer ehemaligen Hafenstadt des antiken Rom wurde informativ und unterhaltsam von Frau Langer begleitet. Hieran schloss sich gemeinsamer Badespaß am Strand von Ostia an, welcher eine willkommene Abwechslung zum Kulturprogramm der vergangenen Tage darstellte. Lediglich das bewölkte Wetter ließ an diesem Nachmittag zu wünschen übrig.

Mit dem Besuch der allwöchentlichen Papstaudienz vor dem Petersdom und einer Führung durch die Vatikanischen Museen an den letzten beiden Tagen neigte sich unsere Studienfahrt nicht nur dem Ende zu, sondern erreichte auch seinen eindeutigen Höhepunkt. Viele Teilnehmer hatten zum ersten Mal die Möglichkeit, unser kirchliches Oberhaupt hautnah zu erleben. Einmalig auch, die weltberühmten Deckenmalereien von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle einmal »in echt« zu bestaunen. Eine gemeinsame Begehung der Priscilla-Katakomben, auf den Spuren des frühchristlichen Rom, rundete schließlich das vielfältige und intensive Programm unserer Studienfahrt ab.

Zeit blieb am Morgen des Abreisetages, um in *San Prassede* im gemeinsamen Morgengebet innezuhalten und dem Herrn und der Reiseleitung für eine gelungene Studienfahrt zu danken. Diese Woche in Rom brachte uns als Gruppe näher und bleibt für jeden Einzelnen in schöner Erinnerung.

David Madlener, K2

Studienfahrt nach Sorrent

Freitag 15.09.2017

Die Abfahrt zur diesjährigen Studienfahrt nach Sorrent war eigentlich auf 17 Uhr angesetzt. Alle Schüler und die Lehrer waren auch pünktlich an der Wendepalte, nur der Bus fehlte noch. Mit der ersten Verspätung ging es gegen 17.30 Uhr endlich los.

Samstag 16.09.2017

Um 10 Uhr erreichten wir Rom und dort verließ uns die andere Gruppe mit Frau Schwarzwälder und Herrn Schupp. Wir mussten weiter nach Süden und kamen nach einer Zwangspause (dem Bus war der Sprit ausgegangen) am Spätnachmittag müde von der langen Fahrt im Feriendorf Nettuno an, wo wir von Frau Hofmann und Herrn Heilig in unsere Blechhütten eingewiesen wurden.

Sonntag 17.09.2017

Wir trafen uns alle um 8.15 Uhr an der Meeresschule Unimare. Nachdem jeder seine Taucherausrüstung erhalten hatte, trafen wir uns mit dem Meeresbiologen Martin am Vortragsraum, der uns eine kleine Einführung in die Unterwasserwelt des Mittelmeers und seine Entstehung gab. An-

schließend ging es dann auch schon los mit dem Schnorcheln. Im Wasser erhielten wir nochmals eine Einführung in zwei Gruppen von Martin und seinem Kollegen Francesco. In Kleingruppen mussten wir verschiedene Bewohner des Mittelmeeres fangen, um sie dann genauer unter die Lupe zu nehmen. Nach einer langen Schnorcheltour und einer mäßigen Ausbeute gingen wir wieder zurück zum Vortragsraum, wo wir unsere Schätze analysierten und diese den anderen Kleingruppen vorstellten.

Montag 18.09.2017

Am Montag sind wir morgens um 6.30 Uhr nach Pompeji abgefahren. Als es endlich Zeit war, nach der langen Fahrt die weltbekannte Stadt zu erkunden, wurden wir direkt vom Anblick der versteinerten Leichen überwältigt. Wir konnten auf den antiken Straßen Pompejis zwischen den Häuserruinen umhergehen und uns in die Zeit zurückgesetzt fühlen. Natürlich wurden die vielen Eindrücke durch anschauliche Erklärungen seitens unseres Lehrers, Herrn Heilig, verdeutlicht. Nach dieser spektakulären Besichtigung stiegen wir in kleine Busse, um uns einen kleinen Teil des Fußwegs auf 1281 Meter zu ersparen. Somit blieben uns noch 45 Minuten Fußmarsch mit lohnendem Blick auf den Golf von Neapel und schließlich die Sicht in den ca. 200 m tiefen und ca. 600 m breiten Krater des Vesuv. Als kleine Überraschung unserer sehr sympathischen Führerin gab es dort noch eine kleine Weinverkostung. »Lacrima Christi« war der außergewöhnliche Name des Weins. Der Rückweg zu unseren Shuttle-Bussen war ebenfalls außergewöhnlich. Wir hatten die einmalige Gelegenheit, nicht den gleichen Weg zurückzugehen, sondern einen anderen Weg durch das »Valle del Inferno« zu nehmen. Dieser war trotz der erschwerten Wegbedingungen äußerst lohnenswert und die Gruppe meisterte ihn mit Bravour. Nach einem anstrengenden Tag und mit viel neu gewonnenem Wissen und tollen Eindrücken konnten wir schließlich die Fahrt zurück zu den Bungalows antreten.

Dienstag 19.09.2017

Nach einer kurzen Verspätung von 1 1/2 Stunden (»Ein Hoch auf unseren Busfahrer!«) kamen wir in der antiken Tempelanlage von Paestum an. Wir besichtigten u.a. den Heratempel und den beeindruckenden Poseidontempel, der als der am besten erhaltene Tempel der Welt gilt. Im dazugehörigen Museum konnten wir als krönenden Abschluss der Führung das Tauchergrab bewundern. Anschließend hatten wir selber Zeit das Museum zu erkunden und ein paar Fotos auf der Tempelanlage zu schießen. Zurück im Feriendorf durfte die Hälfte unserer Gruppe das Meeresleben bei Nacht bewundern. In friedlicher Nachtruhe waren bei Meeresleuchten Muränen, Seegurken und sogar ein Oktopus zu sehen.

Mittwoch 20.09.2017

Mit einer knappen Stunde Verspätung (wieder: »Ein Hoch auf unseren Busfahrer!«) trafen wir um halb 12 Uhr in Neapel ein, um die Altstadt zu



erkunden. Nach einer kurzen Pause starteten wir mit unserer Stadtführung. Unsere Tagesführerin begleitete uns durch die neapolitanische Innenstadt mit ihren engen Gassen und alten Gebäuden. Nach einer kurzen Mittagspause begaben wir uns zum Bahnhof, um die einstündige Fahrt nach Cumae anzutreten. Unsere Reiseleiterin führte uns währenddessen in die Geschichte Cumae ein, einer ausgegrabenen antiken Stadt. Dort angekommen wurden wir durch die Tunnel, Tempel und Ruinen der Stadt geführt, die direkt am Meer liegt. Nach einem eindrucksvollen Tag traten wir um 16 Uhr die Fahrt Richtung Sorrent an. Um rechtzeitig zu unserer All-You-Can-Eat-Pizzaparty zu kommen, mussten wir leider den Ausflug nach Misenum und Pozzuoli ausfallen lassen.

Donnerstag 21.09.2017

Morgens nach dem Frühstück wurde unsere Truppe in den Tauchshop beordert, um die Ausstattung für das letzte Unterwasserabenteuer abzuholen. Nachdem dann alle Schnorchel und Brille eingepackt hatten, machten wir uns auf den langen Fußmarsch quer durchs Nirgendwo. Auf diesem langen Spaziergang zeigte uns Martin, unser Tauchlehrer, viele verschiedene Pflanzen, welche typisch für das Gebiet sind. Wir durften unter anderem Zitronen und Schokolade für Arme (Johannisbrot) frisch aus der Natur kosten. Als sich der abenteuerliche Spaziergang dem Ende zuneigte, wurden wir mit türkisfarbenem Wasser und einer traumhaften Bucht belohnt. Natürlich ließen wir es uns nicht nehmen, gleich in die Badesachen zu schlüpfen um von einer ca. fünf Meter hohen Steinplattform ins kühle Nass zu springen. Dann teilten wir uns in Gruppen auf und erkundeten die Unterwasserwelt. Man sah viele verschiedene Pflanzen und Fische, welche wir dann nach einer kurzen Einweisung von Martin nach Lippfischen, Grundeln, Schleimfischen und Brassen unterscheiden mussten. Einige sahen sogar wunderschöne, orangerote Korallen und einen riesigen Zackenbarsch. Als dann die Zeit für den Rückmarsch bevorstand, mussten wir unsere Sachen packen und den langen, aber schönen und abenteuerlichen Weg über Stock und Stein antreten. Es waren dann auch die letzten Eindrücke von Sorrent, denn danach ging es ab in den Bus und in einer langen Nachtfahrt über Rom zurück nach Hause.

Felix Jäger und Adrian Präg



unter viele einen gemütlichen Spaziergang vorgestellt hatten, die beiden Lehrerinnen – Frau Federspiel und Frau Stumpf – aber einen sehr schnellen Schritt anzuschlagen pflegten, bekam die Gruppe einen schönen ersten Eindruck von der Stadt.

Am nächsten Morgen begann der Tag nach einem Frühstück mit der Besichtigung der Karlskirche. Nach einer interessanten Führung durch das barocke Bauwerk bestand für die Schüler noch die Möglichkeit, mit einem noch von Restaurationsarbeiten zurückgebliebenen Aufzug unter die Kuppel der Kirche zu fahren. Nachdem alle wieder heil am Boden angekommen waren, folgte eine Führung durch das Obere Belvedere. Nach der Besichtigung des Stephansdoms begaben sich die Schüler zurück in



die Herberge, um sich auf den abendlichen Theaterbesuch des Stückes »Die Wildente« von Henrik Ibsen einzustimmen.

Da der Himmel am nächsten Tag seine Schleusen öffnete, machten sich die Schüler mit Regenschirmen bewaffnet auf zur Besichtigung des Schlosses Schönbrunn. Bei der Führung durch die prächtig mit Stuck verzierten und sehr großen Zimmer waren sich die Schüler einig, dass man

sich an solch einen Lebensstandard gewöhnen könnte. Im Anschluss an die Schlossbesichtigung folgte ein Abstecher in den Tierpark Schönbrunn. Das letzte Ziel des Tages war daraufhin das Technische Museum, dessen interaktive Ausstellung vor allem viele Schüler begeisterte. Nach dem Frühstück begann am nächsten Tag um 9 Uhr die Führung durch die Schatzkammer Wiens. Im Anschluss folgte eine Besichtigung



Studienfahrt nach Wien 2017 • Auf den Spuren der Habsburger

Es war einmal eine Schulklasse, die begab sich auf Studienfahrt nach Wien, um einmal etwas Großstadtluft zu schnuppern. Die Gruppe erreichte die Stadt in den frühen Abendstunden und bezog sogleich die Zimmer in der Herberge. Der erste Abend in der Donaumetropole wurde für eine Besichtigung der näheren Umgebung genutzt. Obwohl sich dar-

der Kaisergruft, die sich ganz in der Nähe befand. Nach dem Mittagessen kam die Gruppe in den Genuss einer Exklusivführung durch den Wiener Musikverein, die ein Studienfreund Herrn Hepps leitete. Schon bald mussten die Schüler schmunzeln, da sie sich angesichts der Begeisterung des Erzählenden, wenn es um architektonische Besonderheiten oder geschichtliche Details ging, sehr an ihren Deutschlehrer erinnert fühlten.

Der Donnerstag stellte mit dem Besuch des Internationalen Zentrums einen starken Kontrast zu den bisherigen Zielen der Studienreise dar. Die Schüler bekamen interessante Einblicke in die Arbeit der UNO, die internationale Bedeutung der Organisation und deren verschiedene Tätigkeitsbereiche.

Da viele Schüler das Kunsthistorische Museum der Albertina bereits auf eigene Faust besucht hatten, folgte Freitagvormittag alternativ die Besichtigung des Naturhistorischen Museums. Der Nachmittag wurde durch eine etwas längere Anfahrt zum Kloster Neuburg eingeleitet, die in eine sehr interessante Führung durch das Gebäude und über das Gelände mündete.

Da der Zug in Bregenz erst am frühen Nachmittag fuhr, konnte der Vormittag noch für einen Besuch des Naschmarkts genutzt werden.

Die Rückfahrt nach Bregenz verlief wesentlich ruhiger als die Anreise, da die Erlebnisse und Anstrengungen der letzten Woche nun ihren Tribut forderten. Vielleicht mischte sich in die Müdigkeit auch ein wenig Melancholie, als die Donaumetropole am Horizont immer kleiner wurde.

Ein besonderer Dank geht an die begleitenden Lehrerinnen, die sich es auf sich genommen haben, die Studienreise gemeinsam mit den Schülern anzutreten.

Marina Ott

Besinnungstage K2 in Rot a. d. Rot vom 26. bis 27. Januar 2017

Die zweitägige Veranstaltung begann am Donnerstag vormittag mit dem Besuch der »Sinnwelt« im Jordanbad Biberach. Sr. Yvonne vom Kloster Reute demonstrierte mit ihrem Team unseren Abiturienten, welche faszinierende Einblicke die »Sinnwelt« mit ihren knapp 100 Mitmachstationen in die vielfältigen Geheimnisse des Menschseins bietet unter dem Motto: »Sinn – voll leben« anhand der biblischen Schöpfungsgeschichte.

Im Jugendtagungshaus St. Norbert des Klosters Rot a.d. Rot fand dann nach Mittagessen, Zimmereinteilung und Mittagspause die Einführung in die Besinnungstage statt, bei der den Schülern auch die verschiedenen Angebote vorgestellt wurden, die die sieben Religionslehrer und Frau

Wagner erarbeitet hatten. Ein spiritueller Impuls in der Klosterkirche rundete diese Einführung ab. Nach dem ersten Angebot, dem Abendessen und einer Filmvorführung (»Glauben ist alles«) traf man sich zum gemütlichen Beisammensein in der klösterlichen Kellerschenke.

Der Freitag begann mit einem Morgenimpuls, dem die beiden weiteren Angebote für die Schüler folgten. Am Nachmittag fand ein meditativ »Emmaus-Weg« statt mit anschließendem Wortgottesdienst. Nach der Auswertungsrunde endeten die Besinnungstage.

Die Schüler konnten unter folgenden Angeboten auswählen:

1. *Die Bedeutung der Persönlichkeit: Das »DISG-Persönlichkeitsmodell« (Köhler).*
2. *Phantasiereise »Mein Fotoalbum« und kreatives Malen (Wiedemann).*
3. *Frauenzimmer: »Was für eine Frau« (Franica).*
4. *Männer – Das unbekannte Wesen (Gaus)*
5. *Kurzfilme: »One minute fly« und »Useless dog« (Gaus).*
6. *»Himmel trifft Erde« – Glaube muss verortet sein (Scheffold).*
7. *Einübung in die Kontemplation und das kontemplative Gebet (Schupp).*
8. *Selbstmanagement – Ziele suchen, Wege gehen (Schupp).*
9. *Zukunftsträume – Progressive Muskelentspannung und Phantasiereisen (Dr. Schundler).*
10. *Mediation – Klärung und Lösung von Konflikten (Wagner)*

Dieter Köhler

20 Jahre Abitur an St. Konrad am 22. Juli 2017

Der Abiturjahrgang 1997 veranstaltet in traditionsreicher Regelmäßigkeit alle fünf Jahre sein Jubiläumstreffen. Unter Federführung von Lilla Brugger, Steffi Rugel und Patricia Weber beginnen diese Jubiläen meistens am früheren »Tatort«, dem Gymnasium St. Konrad.

Einer ihrer früheren Lehrer, Herr Köhler, hatte sich auf Anfrage sehr gerne bereit erklärt, am Rutensamstag (!) an diesem Treffen mitzuwirken und mit den drei ehemaligen Schülerinnen alles zu planen und zu organisieren. Um 15 Uhr trafen die ersten Jubilare in der Schüler-Cafeteria ein, vollbepackt mit Speisen und Getränken, die in Buffetform angeboten wurden. Nach den ersten herzlichen Begrüßungen lud Herr Köhler die Ehemaligen zu einer Schulführung ein, bei der zunächst voller Nostalgie und Romantik das alte Klassenzimmer der damaligen 5. Klasse angesteuert wurde. Dann mussten natürlich die Oberstufenzimmer inspiziert werden sowie die anderen eher noch bekannten Räumlichkeiten, bevor



es dann mit großer Neugier ans Unbekannte ging: Erlangerhalle mit den Bildern der Familie Erlanger und den Stolpersteinen, »Raum der Stille«, die Dauerausstellung zum Schüleraustausch mit Nazareth, der neue digitale Vertretungsplan und natürlich die schicke Schüler-Cafeteria mit der Terrasse, die auch gleich bei sonnigstem Wetter in Beschlag genommen wurde.

Die Ehemaligen freuten sich auch sehr, dass einige ihrer früheren Lehrer die Einladung angenommen hatten und kamen gleich mit Frau

Dirlewanger und den Herren Hertenberger, Rotter, Gossger und Philipp in ein intensives Gespräch. In gemütlicher Runde bei Speis und Trank sowie lustigen Anekdoten vergingen die Stunden wie im Flug und um ca. 20.30 Uhr machte man sich so langsam ans Aufräumen, damit noch Zeit genug blieb, den Abend gemeinsam beim »Frohen Auftakt« des Rutenfestes ausklingen zu lassen.

In fünf Jahren sieht man sich dann also wieder...

Dieter Köhler

Konradsfest 2017

Schulfest in Gedenken an unseren Schulpatron

»Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz!« (Lk 12,33)

Dieser biblische Gedanke dient der Theologischen Kommission als Leitmotiv für dieses Schuljahr und stand auch beim diesjährigen Schulfest in Erinnerung an den Heiligen Konrad (901-975), geboren in Altdorf/Weingarten, Bischof von Konstanz, im Zentrum. Am Sonntag, den 12.11.17 fand um 18 Uhr in der Ravensburger Jugendkirche St. Jodok/Joel unser **Festgottesdienst** statt. Die Gestaltung übernahmen wieder die Jugendseelsorgerin Sr. Marie-Therese Bühler und der Schulseelsorger Dieter Köhler mit einem gemeinsamen Team aus Jugendkirche & St. Konrad. Die Musik wurde gestaltet von einem Ensemble der Realschule St. Konrad unter der Leitung von Elisabeth Birkhofer. Die Kollekte ging dankens-



wertweise an soziale Projekte von St. Konrad. Im Anschluss an den Gottesdienst fand ein gemütliches Beisammensein bei Zopfbrötchen und Punsch statt. »Was ist das Wichtigste in meinem Leben?« Dies war die Leitfrage des Gottesdienstes in Anlehnung an unser biblisches Motto. Aus dem Glauben heraus beantwortet könnte man antworten: Das Wichtigste ist, sich nicht völlig an materiellen Gütern zu orientieren, sondern in Gott Halt und Richtung zu finden und mit ihm sein Leben zu meistern, v. a. in Grenzsituationen. Jesus empfiehlt uns, unser Herz an dem festzumachen und auf das auszurichten, was nicht zerreißen kann, der Gottes- und Nächstenliebe.

Der **Festvortrag** am Montag, den 20.11.17 um 19.30 Uhr in der »Dr. Ludwig-und-Fanni-Erlanger-Halle« wurde gestaltet von dem Pädagogisch-psychologischen Berater und Naturtherapeuten Manfred Faden aus Bermatingen, der das Thema: »Gelingende Beziehungen in Elternhaus und Schule – Nährboden für seelisches und geistiges Wachstum« lebendig und gelungen referierte. Kinder und Jugendliche sind neugierig, wollen ins Geschehen eingreifen und sind gleichzeitig sehr empfindsam, verletzlich und schutzbedürftig. Sie orientieren sich an ihren Vorbildern, oft Eltern oder Lehrer. Lernen geschieht am besten in gelingenden Beziehungen; dies hat die Hirnforschung deutlich bestätigt. Auf welchen Grundlagen diese Erkenntnis beruht und was daraus für die Beziehungen in Elternhaus und Schule folgt, konnte der Referent überzeugend darlegen. Im Anschluss an den Vortrag gab es noch die Gelegenheit für eine Gesprächs- und Fragerunde.

Der **Konradstag** für die Kinder und Schüler aller pädagogischen Einrichtungen von St. Konrad fand am Donnerstag, den 23.11.17 statt, traditionell zeitnah zum offiziellen kirchlichen Gedenktag unseres Schulpatrons (26. November). Nach der Begrüßung durch die Schullei-



tungen fanden ab 8 Uhr diverse Veranstaltungen statt. Neben Morgenimpulsen, Musikstücken einzelner Musikensembles und Gottesdiensten gab es wieder Filmvorführungen, Aktionsprogramme, Spiele, Vorträge, Gesprächsrunden, Diskussionen und vieles mehr...

Dieter Köhler

Versöhnungsabend nach Taizé am 30. März 2017

»Meine Hoffnung und meine Freude«

Dieses Motto begleitet uns seit nunmehr drei Jahren auf unserem Weg durch die Fastenzeit zum Osterfest. Das Programm an diesem Abend folgt exakt dem Muster der »gemeinsamen Gebete für jeden Tag«, den die Brüder der Ökumenischen Kommunität in Taizé seit vielen Jahren praktizieren. Im Wechsel zwischen Gesang, Stille, Gebet und Besinnung haben die Teilnehmer in unserer stilvoll dekorierten Aula ihr Gewissen



erforscht und in diesem Christus-Jahr, in dem wir das 500-jährige Jubiläum der Reformation begehen, besonders das Kreuz Christi interpretiert.

»Jesus am Weg« war der Leitgedanke dieses Versöhnungsabends; alle Teilnehmer hatten einen Gebetszettel vor sich mit einer Skulptur, die auf einer Klippe am Meer in der Bretagne steht, ein »Kalvarienberg« aus Granit gemeißelt, wie es dies in der Bretagne zahlreich vor allem aus der Zeit vom 16. Jh. gibt: Ein Kreuz, darunter zwei Gestalten: Nikodemus und Josef von Arimathäa, die den Leichnam Jesu abnehmen. »Jesus am Weg« derer, die als Wanderer vorbeikommen oder von der See her die Figurengruppe auffragen sehen. Nur wer nicht achtlos vorbeigeht, sondern sich gezielt nähert, erkennt die Details. Das Kreuz, Jesus, der Gekreuzigte, am Weg unseres Lebens? Wo können wir Jesus begegnen? Wo steht er an den Wegen unseres Lebens? Das waren Fragen, denen sich die Teilnehmer an diesem Abend gestellt haben. Von Zeit zu Zeit gibt es Streit um das Kreuz in Schulen, Gerichtssälen und anderen öffentlichen Räumen. Mancherorts werden Kreuze entfernt. Dennoch gehört das Kreuz nach wie vor zu den Dingen, die uns alltäglich begegnen: zuhause an der Wand, an und in Kirchen und Kapellen oder auch, ganz anders, in Menschen, die ein »Kreuz«, ein Leid zu tragen haben. In all diesen Kreuzen begegnet uns Jesus. Er steht an den Wegen unseres Lebens. Und wir – wie nehmen wir ihn wahr? Was bedeutet er uns? Wie verhalten wir uns zu ihm?

Neben vielen Liedern aus Taizé, musikalisch begleitet von Juliane Hering an der Klarinette, Ruth Gindele an der Harfe und Holger Merk am Klavier, Gebeten und Zeiten der Stille erforschten die Teilnehmer ihr Gewissen in drei Schritten: Wahrnehmen – Hingehen – Anpacken. Nach Psalm 121, einer Schriftlesung (Joh 3,1-5) und dem Vaterunser mit dem Friedensgruß endete der Versöhnungsabend mit der Vergebungsbitte und dem Segensgebet.

Dieter Köhler



Wallfahrt nach Heiligkreuztal am 19. März 2017

Das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Heiligkreuztal wirbt mit dem Slogan »Besuchen – Erleben – Tagen – Genießen – Entspannen«. Seit einigen Jahren kann dies bei einem spirituellen Angebot der Theologischen Kommission bei der Wallfahrt zum Hl. Josef konkret realisiert werden.

Das 1227 gegründete Kloster gilt als eine der bedeutendsten Klosteranlagen Südwestdeutschlands und liegt nahe der oberschwäbischen Stadt Riedlingen an der Donau. Stilelemente der Romanik, der vorherrschenden Spätgotik, der Renaissance und des Barock verbinden sich in seinen Mauern mit modernen Elementen der liebevollen Renovierung zu einem unverwechselbaren Stil. Heiligkreuztal spricht heute seine Besucher und Gäste als Bildungsstätte und Geistliches Zentrum mit einem reichhaltigen und weltweiten Seminarprogramm an und mit der einzigartigen Atmosphäre und Ausstrahlungskraft der Klosteranlage.

In diesem Jahr fand der Wallfahrts Sonntag exakt am offiziellen kirchlichen Gedenktag des Hl. Josef am 19. März statt. Erneut nahm eine Gruppe von Eltern, Lehrern und Mitarbeitern des Bildungszentrums St. Konrad am Festgottesdienst im Münster und der anschließenden Führung durch die Josefs-Ausstellung im Kornhaus teil. Die diesjährige Ausstellung hatte das Thema: »Menschwerdungsweg betrachtet mit den Augen des Hl. Josef anhand von Tonfiguren von Raul Castro«.

Nach der Mittagspause in der Klostergaststätte bestand die Möglichkeit, das Kloster mit seinem besinnlichen Kreuzgang zu besichtigen sowie im Klosterladen diverse Einkäufe zu tätigen.

Wie der Hl. Josef durch sein Leben uns auch heute noch den rechten Pfad zeigen kann, bestätigt der Text des Wallfahrtsliedes:

*»St. Josef, Spross aus Davids Stamm, gerecht und fromm im Leben!
Nach Gottes Plan ein Engel kam, Verheißung dir zu geben:
'Nimm deine Braut; sie trägt den Sohn, der herrschen wird auf Davids Thron und der sein Volk erlöst.*

*Du nimmst den Ruf im Glauben an, erfüllst den Dienst mit Schweigen.
An deiner Hand wächst der heran, vor dem sich Engel beugen.
Er tritt aus deiner Hut heraus und bleibt in seines Vaters Haus.
Und du erkanntest ihn.*

*Wie du Maria und ihr Kind in deinem Schutz geborgen,
wirst du, solange wir Pilger sind, für Christi Kirche sorgen.
Dass sie erstarke und gedeih und Christus in ihr mächtig sei:
dazu, St. Josef, hilf!«*

Dieter Köhler

Besinnungsabend in Kellenried am 24. April 2017

»Gott, ich verstehe dich nicht, aber ich bin einverstanden!«

Sr. Immaculata, die im September 2017 ihre 60-jährige Profess feiern konnte, wählte diesmal das Thema: »Zwei Flügel beflügeln mein geistliches Leben: Dankbarkeit und Vergebungsbereitschaft«. Nach der üblichen Einkaufsmöglichkeit im Klosterladen und einigen Gedanken zum benediktinischen Ordensleben nach der »vita contemplativa« versammelten sich die Teilnehmer in der Klosterkirche, um gemeinsam mit dem Schwesternkonvent das klösterliche Abendgebet, die Komplet, zu beten. Im Kapitelsaal referierte anschließend Sr. Immaculata ihr Thema, beginnend mit der Frage: »Wie konkretisiert sich mein Leben mit diesen beiden Flügeln?« Ihre assoziative Antwort lautete: »Ich versuche es im Ja-Sagen zu den Überraschungen des Alltags, die uns nicht immer schmecken. Ich trenne Leiden von Schmerz (»Ich habe Schmerzen am Knie, aber ich leide nicht!«) und vertraue in Gottes Führung und stärke so mein Vertrauen in die Treue Gottes, die ich in meinem langen Leben erfahren durfte.« Schmerzen zuzulassen führt zu Angst, die handlungsunfähig macht, lähmt, jede Energie auffrisst und einen nur um sich selbst kreisen lässt. Dankbarkeit dagegen heißt Vertrauen in Gottes Führung zu



haben als eine Reaktion, die unser Selbstwertgefühl stärken kann und uns Energie gibt, alles Zumutbare anzunehmen. Den Krisen der heutigen Zeit sollte man sich stellen, auch manche Klagen haben ihren notwendigen Platz. Als Reaktion könnte man versuchen, Ja zu sagen und möglicherweise Kreativität zu entwickeln. Von Zeit zu Zeit ist Veränderung angesagt, man sollte nicht gottvergessen sein. Leben fristen, besonders in einer Zeit, wo Narzissmus und Individualismus regieren und der Einzelne immer wichtiger zu werden scheint. Meister Eckhardt sagte einst kurz vor seinem Tode: »Es wird nicht leichter im Alter, aber ich versuche, nicht zu klagen und zu jammern. Ich verstehe Gott nicht, aber ich bin einverstanden.« Der Glaube kann eine große Kraft sein, die uns diese beiden Flügel wachsen lässt.

Sr. Immaculata betonte in ihren Ausführungen, dass ihr Immunsystem die Dankbarkeit sei, und damit könne sie sehr gut fliegen. Dankbarkeit kann sich auch entwickeln in der Einübung des Loslassens, auch im Hinblick auf das Sterben.

Neben der »Dankbarkeit« als erstem Flügel kam die Referentin nun auf den zweiten Flügel, die »Verggebungsbereitschaft« zu sprechen, die laut Jesus 77 mal zu erteilen sei (vgl. auch die Vergebungsbite im Vaterunser und das Gleichnis vom barmherzigen Vater!). Verzicht auf Strafe, Wiedergutmachung und Entschuldigung bedeutet ein Loslassen der Last, die man nachträgt. Die Schuldfrage ist falsch gestellt, Beziehungen sind relevant, dafür ist man verantwortlich. Stets aktiv den Frieden wollen, dann ist man nahe an Gott (»Selig die Friedensstifter!«). Die Akzeptanz einer versöhnten Verschiedenheit ist Zeichen menschlicher Reife, man gewinnt an Selbstwertgefühl, weil man von Lob und Tadel unabhängig ist: »Lob macht mich nicht besser, Tadel nicht schlechter!« Es geht im Leben darum, zu erforschen, was mir gut tut, d.h. bei depressiven Emotionen sofort etwas Gutes in Angriff nehmen, das mich erfreut und mein Selbstwertgefühl wieder stärkt. Auf den Mitmenschen bezogen bedeutet das

als Lebensaufgabe, den anderen nicht nur tolerieren, sondern sogar akzeptieren (Jesus: »Liebt eure Feinde!«). Damit kann unsere Freiheit aktiviert werden.

Sr. Immaculata endete mit der Überzeugung, dass der erste Flügel, die Dankbarkeit, einem wohl leichter fällt und die Vergebungsbereitschaft eher eine lebenslange Übung sein wird.

(Literatur: Beate Weingart, Vergebung).

Der Besinnungsabend wurde mit einem Zitat von C. G. Oettinger beendet: »Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann; Gott gebe mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann; Gott gebe mir die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.«

Dieter Köhler

Wochenendausflug zum bayerischen Pfaffenwinkel am 1. und 2. Juli 2017

»...denn Mut tut gut!«

Dieses Jahresmotto der Theologischen Kommission führte uns zu unserem diesjährigen Wochenendausflug in den »bayerischen Pfaffenwinkel«. An diesen beiden Tagen gönnten sich die zahlreichen Teilnehmer eine Auszeit vom Alltag, indem sie einige »spirituelle Tankstellen« besuchten (vgl. C. Antz/K. Berkemann, 100 spirituelle Tankstellen – Reisen zu christlichen Zielen, Herder 2013). Die Sehnsucht nach Orten, an denen wir Kraft tanken können, wächst beständig. Grund dafür sind die bei aller Globalisierung, Medialisierung und Individualisierung offen gebliebe-





nen Fragen nach dem eigentlichen Lebenssinn. Gerade in der Gesellschaft Mitteleuropas wachsen die Bedürfnisse nach Werten und Traditionen, Orientierung und Spiritualität, bei den Wünschen der Deutschen steht generationenübergreifend »Geborgenheit« mittlerweile auf Platz 1. Es gibt derzeit eine steigende Nachfrage von Urlaubern nach spirituellen



Angeboten, was über 20 Millionen Pilger im letzten Jahr beweisen, die dem Motto folgten: »Aufatmen – Urlaub für die Seele!«

So wollten auch wir in diesen »spirituellen Tourismus« eintauchen und uns auf den Weg machen, um die hohe Denkmaldichte an Klöstern und Kirchen im »Pfaffenwinkel« kennen und schätzen zu lernen.

Frühmorgens brachen wir mit einem modernen Reisebus der Fa. Grabherr, Waldburg, auf in Richtung Bayern. Im 725 gegründeten Kloster Benediktbeuern nahmen wir an einer informativen und spannenden Führung teil und besichtigten die weltberühmte Klosterbibliothek mit der bekannten Handschrift »Carmina Burana«. Seit 1930 ist das Kloster im Besitz der Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos, die dort zwei Hochschulen und ein Jugendpastoralinstitut unterhalten. Nach der Mittagspause im »Klosterbräustüberl« reisten wir weiter nach Steingaden zur wunderschön gelegenen Wieskirche, zum »geißelten Heiland auf der Wies«, wo wir erneut von einem kompetenten Reiseleiter detailliert informiert wurden. Am späten Nachmittag erreichten wir unser Quartier, das zentral in der Dorfstraße gelegene historische Hotel »Alte Post« in Oberammergau, wo wir nach dem Zimmerbezug einen Stadtspaziergang unternahmen und neben dem weltberühmten Passionstheater auch das Rathaus, die Pfarrkirche St. Peter und Paul, das Judashaus, das Heimatmuseum und das Pilatushaus mit seinen bunten Wandmalereien bestaunten. Abendessen und gemütliches Beisammensein beendeten diesen ersten erlebnisreichen Tag.



Nach dem Frühstück in der »Alten Post« nahmen wir am Sonntagsgottesdienst in der Klosterkirche Ettal teil, seit 1328 eine Benediktinerabtei mit Wallfahrt zur Ettaler Madonna sowie einem Internatsgymnasium und mehreren Wirtschaftsbetrieben. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es noch die Möglichkeit, die Kirche mit dem Klosterareal näher zu besichtigen und im Klosterladen einzukaufen. Den Nachmittag verbrachten wir in Füssen, zunächst bei einem reichhaltigen Mittagessen im »Wirtshaus zum Olivenbauer«, anschließend bei einer umfangreichen geführten Stadtbesichtigung, begleitet vom Trubel eines Mittelaltermarktes rund um die Altstadt. Nach einer kurzen Kaffeepause traten wir unter dem Eindruck unzähliger Erlebnisse und Erfahrungen die Rückreise nach Ravensburg an. Der nächste »spirituelle Ausflug« wird wieder eine Tagesfahrt sein, diesmal »Auf den Spuren des Pfarrers Sebastian Kneipp« zum Kloster Otto beuren und nach Bad Wörishofen (Anmeldung wie gewohnt im Januar 2018).

Dieter Köhler

Kletter-AG der Klassen 5 bis 7 am Bildungszentrum

Teilnahme am Kletter Cup in Friedrichshafen

Am 31. Mai 2017 nahmen wir mit unserer Mannschaft am Regionalfinale des Kletter Cups in Friedrichshafen teil. Im Viererteam traten wir beim Speedklettern, verschiedenen Kletterrouten im Toprope und beim Bouldern an und erreichten den dritten Platz.

Hütte der Kletter-AG

Am Montag den 19. Juni sind wir um 15 Uhr auf dem Pausenhof der Werkrealschule mit dem St. Konrad Bus Richtung Gortipol im Montafon losgefahren. Nach ungefähr 1 1/2 Stunden waren wir fast da. Auf einem Parkplatz in der Nähe unserer Hütte haben wir angehalten und uns in Zweiergruppen aufgeteilt. Frau Messinger und Herr Amann haben jeder Gruppe eine Landkarte gegeben. Mit dieser Karte mussten wir nun den





Weg zu Hütte selbstständig finden. Als alle Gruppen die Hütte gefunden hatten erkundeten wir alles und bezogen unsere Zimmer. Anschließend war es an der Zeit Abendessen zu machen. Es gab Käse-spätzle und Salat. Nach dem Essen saßen wir noch draußen vor der Hütte am Lagerfeuer zusammen und spielten Spiele.

Am Dienstag mussten wir früh aufstehen, hatten aber trotzdem einen gemütlichen Morgen.

Nach dem Frühstück richteten wir uns unsere Lunch-Pakete für den Mit-tag: Belegte Brote, Gemüse und Müsliriegel. Danach packten wir unsere Rucksäcke und die Klettersteigausrüstung und machen uns dann auf den Weg zum Klettersteig »Rongg-Wasserfall«.

Wir parkten in Gargellen auf einem Parkplatz und liefen dann zum Start. Der Klettersteig »Rongg« ist eine Schlucht und in der Mitte fließt ein Bach. Man ging mit Karabinern gesichert die Felswand hoch und entlang. An manchen Stellen war es wirklich nicht einfach weiterzukommen.

Am Ende angekommen machten wir Rast und aßen unsere Lunch-Pakete. Danach machten wir eine Wanderung bis zur Kesselhütte, bevor wir uns wieder auf den Rückweg zum Parkplatz und zu unserer Hütte machten.

Der letzte Tag begann wieder mit einem gemeinsamen Frühstück. Da-nach räumten wir die Hütte gemeinsam auf und luden unser Gepäck in den St.-Konrad-Bus.

Zusammen fuhren wir wieder nach Gargellen. Heute stand ein weiterer Klettersteig auf dem Programm, der Klettersteig »Röbi«. Diesmal ging es weniger in die Höhe. Dafür arbeiteten wir uns an dem glitschigen Fels entlang bis zum Ende des Klettersteigs. Mittagspause machten wir an der Rongg-Alpe, bevor wir wieder abstiegen und uns auf den Rückweg nach Ravensburg machten.

Christine Messinger

Das neue Bibo-Team stellt sich vor



Von links nach rechts:

Frau Restle, Frau Miller, Frau Sennewald und Frau Höfer.

Nachdem Herr Wiedemann den wohlverdienten Ruhestand genießt, hat sich das Biboteam neu formiert.

Ehemaligenverein

Jährliche Spende des Ehemaligenvereins

Im zurückliegenden Jahr wurden die Schulen gleich zweimal bedacht: Die Fachschaften Musik der Realschule und des Gymnasiums erhielten für die **Orchester eine Klarinette** und dem Tagesheim wurden zusätzli-che **Pedalos** gespendet.

Den diesjährigen Sozialpreis des Ehemaligenvereins

erhielten für ihr besonderes Engagement die Abschlusschülerinnen **Lena Ludwigkeit** aus der Klasse 10a der GWRS (Bild Seite 53) und **Antonia Spilz** (Bild Seite 102) vom Gymnasium. Wir wünschen den Preisträgerinnen alles Gute für ihren beruflichen Weg und weiterhin viel Freude in ihrem sozialen Tun!

Ehemaligentreffen

Am Samstag, 11.11.2017 fand zum dritten Mal das von Schulen und Ehemaligenverein gemeinsam getragene Ehemaligentreffen statt. Die Besucher wurden mit schwungvollen Klängen des Musicalorchesters des





Gymnasiums unter der Leitung von Lothar Zanker auf den Nachmittag eingestimmt.

Zwischen den Musikstücken begrüßte Herr Dr. Hruza die Gäste und in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden des Ehemaligenvereins Thomas Beringer überreichte ihm Alfred Schaal einen Scheck in Höhe von **220 EUR** zur Anschaffung von zwei Pedalos für das Tagesheim.

Deswegen waren die Besucher allerdings nicht gekommen. Auch nicht, zumindest nicht ausschließlich, um am köstlichen und reichhaltigen Kuchenbuffet der GWRS zu schlemmen oder der Schulband Combo 7 zu lauschen. Nein, die ehemaligen Schüler und die zahlreich erschienenen ehemaligen und aktiven Lehrer freuten sich über lebhaft ausgetauschte Erinnerungen und in vielen persönlichen Gesprächen erfuhr man gegenseitig von den beruflichen und familiären Werdegängen von so manchem Klassenkameraden.

Begeistert wurde in den ausgelegten Fotomappen geblättert und vergessene (oder absichtlich zurückgelassene?) Kunstarbeiten konnten mitgenommen werden. Bei den Schulhausführungen wurde interessiert und erstaunt bemerkt, was sich an der Schule so alles verändert hat.

Wer den Zugang zu den Fotos des Ehemaligentreffens oder das Abschlussbild seiner Klasse bekommen möchte, kann sich gerne an info@ev-st-konrad.de wenden.

Alfred Schaal

Nicht »Mozart«, sondern der Ehemaligenverein »auf der Reise nach Prag« – vom 17. bis 21. April 2017

Im Frühjahr diesen Jahres sollte der Wunsch vieler ehemaliger St. Konradler endlich wahr werden: Eine Studienfahrt des Vereins der Ehemaligen und Freunde des Bildungszentrums St. Konrad nach Prag unter der Leitung von Herrn Rainer Hepp!

Die Vorfreude war bei allen Teilnehmern groß, schon bald führten aber Krankmeldungen zu ersten Enttäuschungen und Umbuchungen. Vier Tage vor der geplanten Abreise kam jedoch der große Schock für alle: Herr Hepp konnte die Reise nicht wie geplant leiten! Trotz seiner Erkrankung organisierte er noch einen Reiseführer für drei halbe Tage und versorgte uns mit wertvollen Instruktionen, umfassenden Informationen und Kopien zu den wichtigsten Zielen unserer Reise.

Dennoch erfasste uns »Reiseleiter ohne jegliche Erfahrung« ein banges Gefühl.

Bekommen wir das hin? Wird auch alles klappen und vor allem: Bekommen wir alle Teilnehmer unbeschadet nach Prag und wieder zurück?

Am Morgen der Abreise müssen noch zwei weitere Teilnehmer wegen Krankheit absagen. Hoffentlich ist das kein schlechtes Omen! Zu unserer großen Erleichterung treffen alle pünktlich um 5.30 Uhr am Bahnhof ein bzw. steigen in Biberach zu. Ein erstes Kennenlernen ergibt sich beim Frühstücksaufenthalt im Ulmer Bahnhof und wir merken schnell: Wir sind eine ganz nette Gruppe! Das Umsteigen in den Fernbus in München verläuft problemlos und schon bald entwickelt sich, trotz zwischenzeitlich einsetzendem Schneefall, eine fröhliche Stimmung. In Prag nimmt uns



Herr Vokaty von der Reiseagentur in Empfang und bringt uns in unser zentral in der Altstadt gelegenes Hotel.

Nun halten wir uns so gut wie möglich an das von Herrn Hepp vorbereitete Programm: Wir gehen gleich am ersten Abend original tschechisch essen, erkunden den Wenzelsplatz und die derzeit stattfindenden Ostermärkte (das Pendant zu unseren Weihnachtsmärkten).

Am nächsten Morgen macht sich ein Großteil der Gruppe nach einem äußerst leckeren und reichhaltigen Frühstück auf zum Petřín mit seinem dem Eiffelturm nachempfundenen Aussichtsturm. Das Wetter ist freundlicher als vorhergesagt und wir genießen den Blick auf die Goldene Stadt. Am Nachmittag führt uns Herr Dolista, unser tschechischer Reiseführer, durch den Altstädter Ring. Gespickt mit Abstechern in die Philosophie und mit Feinheiten der deutschen Sprache vermittelt er uns Hochinteressantes über die Geschichte Prags.

Wäre nicht der eisige Wind und Regen, wir könnten nochmals drei Stunden tief beeindruckt und fasziniert zuhören! Am Abend steht Verdi's Oper »Rigoletto« auf dem Programm, zu der uns Herr Kibler spontan im Foyer des Musiktheaters Karlín eine Einführung gibt und wir uns von der Musik verzaubern lassen.

Am Mittwoch machen wir uns auf zum Kafka-Museum, das in beeindruckender Weise das Leben und die Werke Kafkas vermittelt. Ein Spaziergang über die Karlsbrücke und die Altstadt bringt uns zurück zum Hotel. Am Nachmittag führt uns Herr Dolista durch die Burganlage und den Veitsdom. Da es immer noch eisig kalt ist, fällt der Bummel durch das Goldene Gässchen und das angrenzende Viertel sehr kurz aus. Für den Abend hatte sich das Ehepaar Späth spontan bereit erklärt, den Besuch eines Schwarzen Theaters zu organisieren. Dank ihnen konnten wir auch diese Tradition Prags erleben.



Der Donnerstagmorgen begrüßte uns mit Sonnenschein! Er begleitete die Führung durch das jüdische Viertel mit dem Besuch der Spanischen Synagoge und der Pinkas-Synagoge, einem Mahnmal für die Opfer des Holocaust. An den Wänden ist das längste Epitaph der Welt mit deren Namen zu sehen.

Nachmittags machten wir uns auf zur Nikolauskirche, durch die Nerudagasse gelangten wir zur Deutschen Botschaft und beim Prager Jesulein unterzog uns ein Pater der »Katholikenprüfung«, welche wir mit Bravour bestanden! Den letzten Abend ließen wir im berühmten Café Slavia ausklingen. Statt des erwarteten romantischen Blicks auf das illuminierte Prag fanden wir uns allerdings, auf Grund unseres Wunsches nach einer rauchfreien Zone, in einer engen Nische wieder. So konnten wir uns ganz auf das vorzügliche Essen mit phantasievollen Namen wie z.B. »Eidotterarg« konzentrieren.

Am letzten Tag konnte jeder nochmals durch die Gassen der Altstadt schlendern, Souvenirs besorgen oder sogar einen äußerst dringlichen Friseurbesuch erledigen.

Wir befolgten streng die Anweisung von Herrn Hepp, uns pünktlich auf den Weg zum Bahnhof zu machen und so ging auch diesmal keiner ver-

loren. Der erste Teil unserer Rückreise verlief, verglichen mit der Hinfahrt, ungewöhnlich schweigsam. Jeder hing wohl in Gedanken den vielen Eindrücken nach, welche uns die Stadt an der Moldau beschert hatte. Dank der Tatsache, dass unser Zug in Richtung Ulm Verspätung hatte, durften wir die Reise sogar noch eine Stunde länger genießen!

Herr Kibler nutzte den Aufenthalt in München, um in launigen Worten dem neuen Start-Up-Unternehmen »Schaal Reisen« im Namen aller zu danken. Diesen Dank möchten wir hier aber an alle Teilnehmer weitergeben:

Ihr wart eine tolle Gruppe und habt uns wunderbar unterstützt. Trotz der Altersspanne von den Jüngsten mit gerade mal 20 Jahren bis zu den Pensionären hatten wir ein rücksichtsvolles und ausgeglichenes Miteinander. Wenn es darauf ankam, waren sogar alle pünktlich (die Jugend im Übrigen auch sonst jedes Mal!). Jeder Einzelne von euch hat dazu beigetragen, dass diese Reise gelungen ist! Ein herzliches »Vergelt's Gott« an euch alle!

Doris Schaal

Schüler begeistern mit kunterbuntem Programm

„S'rueetet“ bei „Tanzen, Spielen, Musizieren“ in der Oberschwabenhalle

Von Barbara Riedl

RAVENSBURG - Erwartungsvoll drängten sich die Besucher auf den voll besetzten Rängen der Oberschwabenhalle, um sich vom kunterbunten Treiben der Ravensburger Schulen bei „Tanzen, Spielen, Musizieren“ unterhalten zu lassen. Die abwechslungsreichen und in jedem Sinne bunten Darbietungen der Schüler zogen die Zuschauer auch in diesem Jahr wieder ganz in ihren Bann. Die kurzweiligen Programmpunkte erschienen so luftig leicht, dass sie nur erahnen ließen, wie viele Stunden an Proben, Üben und höchster Konzentration dahinterstecken.

Schwungvoll wurde der Nachmittag mit jazzig-rockigen Melodien und Rhythmen durch das Musicalorchester und die Combo Seven des Gymnasiums St. Konrad eröffnet, unter bewährter Leitung von Lothar Zanker. Bläser, Streicher, Schlagwerk und Sängerinnen gelang es von Beginn an, eine unbeschwertere, sommerliche Atmosphäre zu erzeugen, die sich in allen Programmpunkten wiederfinden ließ.

Die gute Stimmung wurde durch die Darbietung der Konfetti-Girls der Realschule Klösterle fortgesetzt. Getreu dem Refrain „Wir lassen Konfetti für euch regnen“ zeigten die Schülerinnen in ihrer bunten Choreografie beeindruckende Turneinlagen, ausgelassene Luftposauern und ließen dem Publikum keine Wahl, als mitzuklatschen.

So fröhlich ging es bei dem Programm der Grundschule Weststadt zunächst einmal gar nicht zu. Die bunte Breakdancer machten sich an einem Tresor zu schaffen. Doch die dunklen Gestalten hatten nicht mit den Kommissarinnen gerechnet. Mit Kopfstand, Flickflack und Kampfkunst erreichten sie bei dieser Falllösung 100 Prozent.

Dass im (Schul-)Alltag nicht immer alles seinen geordneten Gang geht, demonstrierte das Technische Gymnasium mit seiner Rhythmus-einlage „Rhythm of the class“. Hier fand das Lehrer-Schüler-Gespräch im Klassenzimmer über Trommeln auf den selbst gebauten Cajons statt. Besonders ausgelassen fiel der Trommelwirbel natürlich dann aus,



Eine bunte und friedliche Welt zauberten die Ravensburger Schüler auf die Bühne der Oberschwabenhalle.

FOTOS: WYNNRICH ZLÖMKE

als der Gong das Unterrichtsende verkündete.

Die Tanzgruppe der Realschule Ravensburg ließ erwachsene Zuschauer in Erinnerungen an romantische Filmabende der 1980er- und 1990er-Jahre schwelgen. In Anlehnung an den Tanzfilmklassiker „Dirty Dancing“ zeigte jede der Tänzerinnen, dass sie nicht nur im harmonischen Paartanz, sondern auch im rasanten Disco-Remix ihre „time of my life“ auf der Bühne verbrachte.

Einem ganz anderen, ernstesten Thema widmete sich in ihrem Musical die internationale Vorbereitungsklasse der Gemeinschaftsschule Kuppelnau. Mit selbst gemalten Bildern und Worten Erich Kästners erinnerten die Schüler daran, dass an vielen Orten der Welt die Sinnlosigkeit des Krieges regiert. Doch bei Streit und Auseinandersetzung bleiben sie nicht stehen: Mit dem Aufruf „Fangen wir an aufzuwachen, und

lasst uns endlich Frieden machen!“ zeigten sie in Tanz und Gesang, wie dieser Aufbruch harmonisch funktionieren und wie einfach diese Fantasie von übermorgen in unser Hier und Jetzt rücken könnte.

Fantasie zeigte auch das Schwarze Theater des Spohn-Gymnasiums, das die Zuschauer wieder einmal mit einer effektvollen Darbietung auf eine ganz besondere Reise mitnahm. Zu sphärischen Klängen wanderten zunächst Planeten stimmungsvoll im Dunkel, bis der Urknall „aus dem Nichts“ unsere Welt mit all ihren Lebewesen bis hin zum Roboter in rasantem Tempo entstehen ließ. Überraschende comical Effekte und leuchtende Hände, die ein Eigenleben entwickelten, begeisterten die Zuschauer.

Nachdem die Grund- und Werkrealschüler des Bildungszentrums St. Konrad ganz selbstbewusst zum aktuellen Hit „Shape of you“ von Ed

Sheeran tanzten, ging die Reise weiter. Dieses Mal mit dem Dampf vom Bodensee auf die schöne Schussen bis zum Schussenstrand. Schiff ahoi hieß es für die Kapitäne, Matrosen und Passagiere des Gymnasiums St. Konrad, die im maritimen Szenario Kurs auf Ravensburg nahmen. Sie zeigten in ihrer stimmigen Darbietung nicht nur gekonnte Akrobatik und Turneinlagen, sondern versprühten mit irischem Volkstanz und Geigenmusik auch einen Hauch Belle Époque der Titanic – hier jedoch mit Happy End.

Der Beitrag des Welfen-Gymnasiums zeichnete sich auch in diesem Jahr wieder durch die Gegenüberstellung von Gegensätzen aus. Zunächst ganz in Schwarz-Weiß, kam schon bald Buntes zum Vorschein, das deutlich machte, dass doch ein jeder von uns „irgendwie anders“ ist. Die Farbvielfalt setzte sich in den abwechslungsreichen Programm-

punkten der Grundschulen fort. Insgesamt 180 Grundschulkindern zeigten ein kunterbuntes Potpourri. Angefangen bei grünen Pippi Langstrümpfen (Neuwiesen) und energiegeladenen lila Tänzern (Oberzell), über blau-weiße Breakdancer und Cheerleader (Kuppelnau), gelbe Wettertänzer, die dem Regen trotzen (Klösterle), orange Cowboys und Cowgirls (BZ St. Konrad), rote Bänderwirbel zu Latinorhythmen (Stefan-Rahl) und blaue Fitnesstänzer (Weststadt) bis hin zu schwarz-weißen Popikonen (Schmallegg) – alle waren mit voller Begeisterung dabei.

Im großen Finale war „der graue Alltag“ dann definitiv vorbei: Die knapp 500 Beteiligten ließen als krönenden Abschluss noch einmal kunterbuntes Konfetti regnen und bildeten mit kräftiger musikalischer Untermauerung den schönsten Ravensburger Regenbogen.



Sowohl bei der GWRS als auch bei der Realschule bzw. des Gymnasiums wurde im Laufe des Jahres 2017 (überwiegend in den Sommerferien) wieder in großem Umfang in die Infrastruktur der Schulgebäude investiert. Die Gesamtsumme lag wieder bei ca. 1 Mio. EUR.

In der GWRS wurden im Gebäude A die Flurdecken im 1. und 2. OG saniert. Außer der Erneuerung der abgehängten Decken, inklusive LED-Beleuchtung, wurden auch die Elektroleitungen ausgetauscht. Hierbei konnten zusätzlich auch Belange des Brandschutzes weiter verbessert werden.

Im Gebäude der Realschule bzw. des Gymnasiums konnten in der Ebene 2 insgesamt vier Klassenzimmer und ein Vorbereitungsraum saniert werden. Bei den Klassenzimmern handelte es sich um zwei Kunsträume,



einen Musikraum und einen Handarbeitsraum. Neben den erneuerten Fußböden erhielten diese Räume auch neue Decken einschließlich neuer LED-Beleuchtung. Die Wände erhielten neue Anstriche.

In der Ebene 3 wurden große Flurabschnitte saniert. Die abgehängten Decken wurden erneuert, neue LED-Lampen eingebaut, Elektroleitungen ausgetauscht und Wände neu gestrichen.

Entsprechend den Vorgaben eines Brandschutzkonzeptes wurden u.a. mehrere Brandschutztüren eingebaut, die sich im Brandfall selbstständig schließen.

Darüber hinaus wurden Innenhoffenster in der Ebene 3 erneuert.

Wir sind froh, dass wir unsere kontinuierlichen Investitionen auch in diesem Jahr wieder fortführen konnten und bedanken uns bei den beiden Architekten, die Herren Stumper und Hummler, sowie dem Ingenieurbüro Sulzer, ebenso den zahlreichen heimischen Handwerksbetrieben, für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Es ist erfreulich, dass die wesentlichen Arbeiten fristgerecht zum Ende der Ferien abgeschlossen waren, so dass der Unterricht ohne Beeinträchtigungen wieder aufgenommen werden konnte.

Der Stiftung Katholische Freie Schule Rottenburg danken wir ebenfalls für die wohlwollende finanzielle Unterstützung.

Andreas Fehr, Verwaltungsleiter

Neue Mitarbeiter/innen

an der Grund- und Werkrealschule:

Neue Rektorin i. K. – Frau Christa Wachter
Neuer Zweit-Konrektor i. K. – Herr Sebastian Deck (Schwerpunkt WRS)
Frau Tanja Fimpel, Elternzeitvertretung
Frau Carola Hager, Elternzeitvertretung
Frau Silke Pfluger
Frau Kerstin Jüttner-Hecht
Frau Isabel Mack
Frau Natalie Kleinheinrich, zurück aus Elternzeit
Frau Julia Rueß, zurück aus Elternzeit
Frau Buckenmaier-Braun, zurück aus Sabbatjahr
Frau Nicole Wölk, Krankheitsvertretung
Frau Hanna Eckstein, Referendarin
Frau Julia Hildenbrand, Referendarin
Frau Kerstin Kretzer, Referendarin
Frau Mona Millich, Referendarin

an der Realschule:

Frau Anna-Katharina Absmeier
Herr Christoph Lipp
Herr Johannes Heinle
Frau Karolin Schnell, zurück aus Elternzeit
Frau Hanna Eckstein (Referendarin)
Herr Christian Geyer (Referendar)

am Gymnasium:

Frau Franziska Aleker
Herr Magnus Grewe
Frau Anna-Maria Hänslar
Frau Elke Sauter-Hieble, zurück aus Elternzeit
Herr Thomas Schwaiger
Herr Tobias Weigold

im Tagesheim:

Frau Lena Frei
Frau Constanze Schreiber
Herr Leon Mutschler

an der Grund- und Werkrealschule:

Herr Ulrich Niedermaier, Rektor i. K., Ruhestand
Herr Manfred Roth, Ruhestand
Herr Hermann Pflughar, Ruhestand
Frau Christa Tempel, Ruhestand
Frau Veronika Rotter, Altersteilzeit
Frau Ines Hummler Vilaca, Elternzeit
Frau Katina Bilgery, Elternzeit
Frau Isabelle Nigro, Elternzeit

an der Realschule:

Frau Cornelia Fels

am Gymnasium:

Herr Thomas Rommerskirch (Ruhestand)
Herr Ulrich Rotter (Ruhestand)
Herr Erich Stangl (Ruhestand)
Herr Walter Wiedemann (Ruhestand)
Frau Gabriele Engler (Ruhestand)
Herr Armin Stuhler (Wechsel aus fam. Gründen)
Herr Jan-Hendrik Franke (Ende des Referendariats)
Frau Claudia Hummel (Ende des Referendariats)
Frau Simone Retzbach (Ende des Referendariats)
Frau Christina Winter (Ende des Referendariats)

im Tagesheim:

Frau Anna Aust
Frau Ines Biegger
Frau Eva-Maria Büdinger
Frau Marialena Tzouranis
Frau Silke Bühler
Frau Silvia Stähle

Familien- und Standesnachrichten

Wir gratulieren ...

Zur Vermählung:

Frau Sonja Franica (GY)
Frau Barbara Kupper (GY)
Frau Irene Miller (GY)
Frau Franziska Huber (GWRS)
Frau Isabelle Nigro (GWRS)
Frau Sigrid Stansky (RS/GWRS)
Frau Ines Hummler Vilaca (GWRS)

Zur Geburt:

Familie Nigro zum Sohn Matteo (GWRS)
Familie Bilgery zum Sohn Finn (GWRS)
Familie Hummer Vilaca zur Tochter Mina (GWRS)
Familie Krzemien zur Tochter Milena (GWRS)
Familie Pflughaar zur Tochter Hanna (RS)
Familie Axenfeld zu den Söhnen Emil und Nils (GY)

Zu Dienst- und Schuljubiläen:

10-jähriges Jubiläum:

Frau Tamara Boenke (GWRS)
Frau Petra Streich (GWRS)
Herr Mathias Platzer (GWRS)
Herr Dr. Gerd Hruza (RS)
Herr Jürgen Locher (RS)
Frau Julia Kühner (GY)
Frau Kathrin Wetzler (GY)
Frau Evelin Schnitzer (TH)
Herr Andreas Fehr (VW)

20-jähriges Dienst- und Schuljubiläum:

Frau Angelika Reck (VW)
Herr Egbert Müller-Hermle (TH)
Frau Paulina Zimmermann (Küche)

25-jähriges Schuljubiläum und 25-jähriges Dienstjubiläum

bei der Kirche:

Norbert Fürst (RS)
Dorothee Sommer (GWRS)
Elisabeth Kappler (GWRS)

30-jähriges Schuljubiläum:

Dieter Köhler (GY)
Barbara Engesser (RS)
Mechthilde Veeseer (GWRS)
Loan Tran (Küche)

40-jähriges Schuljubiläum:

Frau Rita Villinger-Göbel (RS)

Wir trauern um:

Fabian Krost (ehemaliger Schüler der GWRS)
Lisa Eisele (ehemalige Schülerin der GWRS)
David Göttner (ehemaliger Schüler der GWRS)

In eigener Sache

Die Erstellung des Jahresheftes erfolgt neben dem täglich fordernden Schulbetrieb. Es gibt dafür keine Entlastung oder Anrechnung. Ich danke deshalb allen sehr herzlich, die bereitwillig Mehrarbeit übernommen und zum Gelingen unseres »Druckwerkes« beigetragen haben.

Große Anerkennung verdienen alle Autoren. Ein herzliches DANKE auch den Sekretärinnen sowie allen, die bei der Verteilung der Hefte mitwirkten. Ebenso danke ich Herrn Kibler, in dessen Händen die druckfertige Aufbereitung der vielen Bilder und Texte sowie die grafische Gesamterscheinung liegt. Ich bedanke mich für die wieder reiche Bilddokumentation bei allen Fotografen, deren Beiträge das Jahresheft mit Leben erfüllen. Herrn Kibler sei überdies gedankt für das gewissenhafte Korrekturlesen des gesamten Heftes.

Wie bisher überreichen wir Ihnen unsere Broschüre kostenlos. Dennoch sind wir wegen dieser finanziellen Belastung auf Ihre Unterstützung angewiesen und für Spenden dankbar.

Bei Spenden bis 200 Euro kann die Durchschrift der Überweisung als Spendenquittung verwendet werden. Höhere Spenden werden unaufgefordert mit einer Spendenbescheinigung an den Absender bestätigt.

Dr. Gerd Hruza

Unser Konto:

Katholisches Schulwerk Ravensburg/Weingarten e. V.

IBAN: DE22 6505 0110 0048 0206 02

BIC: SOLADES1RVB

Herausgeber: Bildungszentrum St. Konrad
Am Sonnenbüchel 45
88212 Ravensburg

Redaktion: Dr. Gerd Hruza, Martin Wotke, Florian Schobloch,
Kludia Romer, Christa Wachter, Walter Kibler

Fotos: Karl Kuchelmeister, Ulrike Spilz, Barbara Kupper u.v. a.

Layout/Repro: Walter Kibler

Druck: Gebr. Ehrat, Ravensburg